

JOURNAL



DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

MIT KELLE UND KANZLERIN

Grundsteinlegung des
neuen DFB und seiner
Akademie in Frankfurt

ZEHN JAHRE NACH ROBERT ENKES TOD

Seine Frau Teresa spricht
über den Umgang mit
Depressionen im Fußball

VOM HÖRSAAL IN DEN STRAFRAUM

Nationalspielerin und
Doktorandin – an der
Uni mit Turid Knaak

03

2019
DFB.DE
FUSSBALL.DE
5 EURO

„ES IST EHRE, VERPFLICHTUNG, HERZENSSACHE“

Einstimmiges Votum: Fritz Keller ist
der 13. Präsident in der Geschichte
des Deutschen Fußball-Bundes





SAMSUNG

TECHNOLOGIE-
PARTNER

a

T

e

m

Seite an Seite

Als stolzer Partner des deutschen Fußballs stehen wir an der Seite unserer Nationalmannschaften. Wir mit Euch, gemeinsam unter:

samsung.de/fussball

#kickoffthefuture



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES FUSSBALLS,

eine meiner ersten Amtshandlungen als DFB-Präsident hat mich ins Bundeskanzleramt geführt. Es hat mich mit Stolz erfüllt, dass sich Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel bei mir für die Integrationsarbeit im Fußball in Deutschland bedankt hat. Diesen Dank und diese tolle Anerkennung möchte ich gerne an Sie weitergeben: Denn was Sie in unseren rund 25.000 Vereinen tagtäglich an wertvoller Arbeit in Sachen Integration leisten, freiwillig neben Familie und Job, ist bewundernswert. Es ist aber auch unverzichtbar.

Und deshalb habe ich mich in Berlin für eine Stärkung und Förderung des Ehrenamts eingesetzt. Wir müssen etwas für die Zukunft derer tun, die unsere Kinder und Jugendlichen fit für die Zukunft machen. Für all diejenigen, die sich für die Gesellschaft einsetzen; für alle, die sich sozial engagieren, auch über den Fußball hinaus. Ich denke da vor allem an eine Erhöhung der Übungsleiterpauschale und der Anrechnung von Rentenpunkten für ehrenamtliches Engagement. Denn Leistung müssen wir anerkennen. Hier ist die Politik gefordert. Genauso wie es im Jahr 2019 nicht mehr angehen kann, dass Vereinsvorstände grundsätzlich mit ihrem Privatvermögen haften. Das deutsche Vereinsrecht stammt noch aus wilhelminischer Zeit. Ich glaube, es ist nicht übertrieben, hier einmal zu überlegen, welche Regelungen noch in unsere Zeit passen.

Ich freue mich sehr über meine neue Aufgabe und möchte mich für das große Vertrauen, das mir aus den Landesverbänden, aber auch aus dem Profifußball entgegengebracht worden ist, ganz herzlich bedanken. Das bedeutet mir viel. Denn ohne diesen Rückhalt, den ich vom ersten Tag an verspüre, hätte ich diesen Posten nicht angetreten. Weil der DFB und der deutsche Fußball vor großen Herausforderungen stehen, die wir nur gemeinsam angehen und bewältigen können. Im Team – auf und abseits des Platzes. Nur wenn Profi- und Amateurfußball wissen, was sie aneinander und voneinander haben und als Einheit zusammenstehen. Denn zusammen sind wir unschlagbar.

Dann können wir nicht nur die zahlreichen Herausforderungen meistern, sondern auch die vielen Chancen nutzen, die sich uns gleichzeitig bieten. Mit dem Bau des neuen DFB und seiner Akademie, der zügig voranschreitet, werden wir bald eine neue Heimat haben, in der nicht nur die Verbandszentrale untergebracht sein wird, sondern in der wir hoffentlich den Grundstein für neue Erfolge unserer Nationalmannschaften, bei den Frauen und Männern ebenso wie bei den Juniorinnen und Junioren, legen werden. Mit vier Spielen der EURO 2020 im kommenden Sommer in München, vor allem aber mit der Ausrichtung der EURO 2024 in fünf Jahren können wir die Begeisterung für den Fußball in Deutschland noch einmal nachhaltig verstärken.

Ich denke im Fußball wie in meinem Unternehmen gerne in Generationen. Deshalb ist es eine großartige und große Aufgabe, heute die Voraussetzungen zu schaffen, dass unsere Kinder und Enkelkinder morgen, übermorgen und überübermorgen in ganz Deutschland Fußball spielen können und ihrerseits mit ihren Kindern unsere Stadien und Sportplätze füllen. Wir haben viel vor. Los geht's, packen wir es an. Alle zusammen.

Ihr

Fritz Keller
DFB-Präsident

INHALT



70

Die Baku-Brüder bereichern die deutsche U 21



64

Turid Knaaks Leben zwischen Universität und Fußballplatz



98

Teresa Enke über die wichtige Arbeit der Stiftung



APP GEHT'S!

Das DFB-Journal gibt es zum kostenlosen Download im App Store und bei Google Play.

32

Grundstein für
den neuen DFB in
Frankfurt gelegt



82

Plötzlich Promi:
MoAuba macht
neue Erfahrungen



48

Läuft bei ihm:
Hoffnungsträger
Kai Havertz



JOURNAL

AUSGABE 03 | 2019

DFB-BUNDESTAG

- 8 „Gehen wir es gemeinsam an!“
- 12 Wichtige Entscheidungen
- 18 Das neue Präsidium
- 20 Modern und transparent
- 22 Chancen für die Zukunft
- 25 Für die Werte des Sports
- 26 Geänderte Aufstiegsregelung
- 28 Maßnahmen für den Masterplan

DER NEUE DFB

- 32 Der Grundstein ist gelegt

EURO 2020

- 38 Freiwillige vor!

NATIONALMANNSCHAFT

- 46 Team entwickelt sich
- 48 Hoffnungsträger Havertz

FAN CLUB

- 56 Tore sehen und hören
- 61 Spende für Kinderhospiz

FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT

- 64 Mit Turid Knaak an der Uni

U 21

- 70 Rudi und Ridle
- 72 Löw über seine Anfänge
- 74 Zahlen aus 40 Jahren

PARTNER

- 86 Wir fliegen auf Fußball
- 91 DFB und VW – ein starkes Team

NACHHALTIGKEIT

- 98 Teresa Enke im Interview

KURZPASS

- 30 Futsal-Bundesliga kommt
- 69 U 17-Juniorinnen gewinnen Turnier
- 84 „Amateure des Jahres“ gesucht
- 94 Robben feiern Hatrick
- 104 Neues aus den Verbänden
- 114 Ausblick und Impressum

NACHSPIELZEIT

- 42 Poborskýs Außenansichten
- 52 Jahrestreffen des CdN
- 54 75 Jahre Günter Netzer
- 62 Talentprogramm von FLYERALARM
- 76 Wörns trainiert die U 18
- 78 Bronze, Silber und Gold
- 80 Goldener Herbst in Berlin
- 82 MoAubas neues Leben
- 92 Programm im Fußballmuseum
- 96 Der exklusive Club 100
- 110 Heimspiel bei Uwe Rahn





EIN KLARES BEKENNTNIS

257 Delegierte stimmen beim DFB-Bundestag in Frankfurt am Main über den neuen DFB-Präsidenten ab. Und wählen einstimmig Fritz Keller. Der Mann aus dem Badischen verspricht: „Ich werde alles geben.“

„GEHEN WIR ES GEMEINSAM AN!“



TEXT
Arne Leyenberg

Fritz Keller ist der 13. Präsident des Deutschen Fußball-Bundes. Ehre, Verpflichtung und Herzenssache, das alles sei dieses Amt für ihn, sagt er. Das Ehrenamt will er stärken, den Mädchen- und Frauenfußball fördern – nie alleine, immer im Team. Mit diesem Leitmotiv ist der 62-jährige Vater von drei Söhnen schon seit Jahren auch als Unternehmer erfolgreich.

Diese Pfade sind nicht nur alt, sondern auch millionenfach gegangen. Und trotzdem der ideale Ort, um seinen eigenen Weg zu finden. Das Meer zur Linken, die Geschichte unter den Füßen, wurde Fritz Keller zum Grenzgänger. Von Porto, der malerischen Hafenstadt an der Westküste Portugals, aus hatte er den „Caminho Português“ eingeschlagen. Den portugiesischen Jakobsweg also, den zwar weniger Pilger wählen als den spanischen, der aber dennoch weniger zu sein vorgibt, als er ist. Denn tatsächlich führt er auch nach dem Grenzübertritt bei Tuí noch mehr als 100 Kilometer durch Spanien. Über historische Römerstraßen und längstaufgegebene Handelswege, an Ausgrabungsstätten aus der Steinzeit und an Weinbergen vorbei in die grüne Landschaft Galiziens. Bis zum Grab des Apostels Jakob in der Kathedrale von Santiago de Compostela. Zehn Tage lang und mehr als 250 Kilometer bei Wind und Wetter dauerte Fritz Kellers Begegnung mit der Geschichte an. Genug Zeit also, um sich zu überlegen, wie seine eigene fortgeschrieben werden sollte. Auch wenn er zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen konnte, welches Kapitel noch hinzugefügt werden sollte: dass er nur drei Monate später zum 13. Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes gewählt werden sollte.

„Meine Lebensplanung sah eigentlich etwas anderes vor, als diesen Posten zu übernehmen“, gestand Keller dann auch im Anschluss an seine einstimmige Wahl auf dem 43. Ordentlichen DFB-Bundestag in Frankfurt am Main. Aber der 62-Jährige sah die einmalige Gelegenheit gekommen, dem Fußball, dem er so viel zu verdanken hat – nicht nur seinen Vornamen dank seines prominenten Patenonkels Fritz Walter –, etwas zurückzugeben. Glaubwür-

digkeit und Vertrauen etwa, die sich Keller in seiner Zeit beim SC Freiburg, seinem Herzensverein, den er 25 Jahre lang mitgestaltete, zunächst im Vorstand und zuletzt als Präsident, erarbeitet hat. „Es ist mir Ehre, Verpflichtung und Herzenssache. Ich werde alles geben, so wie ich schon vorher in meinen Funktionen im Fußball immer alles gegeben habe“, versprach Keller.

WUNSCHKANDIDAT

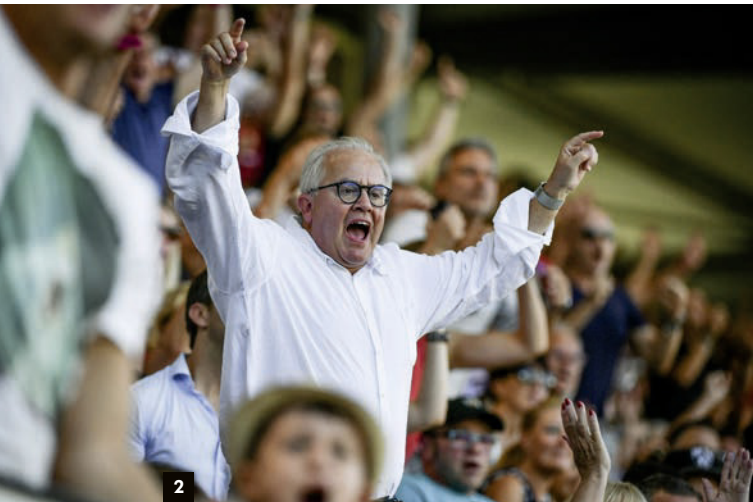
Nicht nur sein Einsatz in Freiburg hatte ihn zum Wunschkandidaten für das Amt des DFB-Präsidenten gemacht, sondern auch seine Erfahrung als Unternehmer. Der prämierte Winzer, Gastronom und Hotelier ist im Dorf Oberbergen am Kaiserstuhl, wo seine Mutter Irma 1969 einen Michelin-Stern erkochte, den der „Schwarze Adler“ seitdem ohne Unterbrechung hält, auch Herr über die Zahlen. Dort also, wo die Weltmeister von 1954 um Kapitän Walter und Helmut Rahn damals ihren Titelgewinn feierten. Der Vater von drei Söhnen, Vincent spielte in der Jugend des SC Freiburg, in der Regionalliga beim Bahlinger SC und in den USA für den Schweinsteiger-Klub Chicago Fire, führt einen mittelständischen Betrieb mit rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und er engagiert sich auch über die Arbeit hinaus. Und über den Fußball. Keller ist unter anderem Präsident des Vereins „Tauben Kinder lernen hören“, Gastdozent an den Universitäten Freiburg und St. Gallen sowie Mitglied im Hochschulrat der Hochschule für Musik Freiburg.

Das deutliche Votum der Delegierten des DFB-Bundestages bildete den Höhe- und gleichzeitig Schlusspunkt einer in dieser Form nie dagewesenen Auswahl des höchsten Repräsentanten des deutschen Fußballs. Fritz Keller war auf Empfehlung einer Findungskommission durch die Konferenz der Regional- und Landesverbände, bei denen er sich zuvor persönlich in einer Tour durch Deutschland vorgestellt hatte, sowie die Generalversammlung der DFL nominiert worden. Als gemeinsamer und einziger Kandidat des deutschen Fußballs.

„Ich freue mich sehr über das große Vertrauen, das mir die Delegierten entgegenbringen“, sagte Keller. Und betonte zugleich: „Ich weiß, dass man einiges erwartet, es ist einiges auf meine Schultern gelegt worden. Ich bin mir der Verantwortung bewusst. Wer mich gewählt hat, der hat Veränderung gewählt.“ Das hatte der neue Präsident zuvor in seiner Antrittsrede deutlich gemacht. „Nur gemeinsam geht’s“ prangte als Leitmotiv über der Bühne, als Keller ankündigte, die strukturelle Entwicklung des Verbandes, insbesondere vor dem Hintergrund der strik-

ALLE DFB-PRÄSIDENTEN

1900 – 1904	Prof. Dr. Ferdinand Hueppe
1904 – 1905	Friedrich-Wilhelm Nohe
1905 – 1925	Gottfried Hinze
1925 – 1945	Felix Linnemann
1950 – 1962	Dr. Peco Bauwens
1962 – 1975	Dr. Hermann Gösmann
1975 – 1992	Hermann Neuberger
1992 – 2001	Egidius Braun
2001 – 2006	Gerhard Mayer-Vorfelder
2004 – 2012	Dr. Theo Zwanziger
2012 – 2015	Wolfgang Niersbach
2016 – 2019	Reinhard Grindel
seit 2019	Fritz Keller



ten Trennung von wirtschaftlichem und ideellem Bereich im DFB, weiter voranzutreiben und die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Nationalmannschaften sowie den Lizenz- und Amateurfußball zu schaffen. „Denn es gibt nur einen Fußball. Von der Kreisliga bis zur Bundesliga, bis zur Champions League und den Nationalmannschaften. Man muss wissen, dass eine erfolgreiche Spitze auch gut für die Basis ist. Und umgekehrt“, sagte Keller. „Das gemeinsame große Haus des Fußballs, das wir in Deutschland haben, ist ein einmaliges Solidarprojekt. Das gibt es in vielen anderen Ländern so nicht.“

Neben einer effizienten Nachwuchskonzeption soll der Mädchen- und Frauenfußball künftig stärker gefördert werden. Keller will die Profivereine von einem größeren Engagement im Frauenfußball überzeugen und ein Förderprogramm für Frauen auflegen, um die Vielfalt im Fußball auszubauen. Denn: „Dieser Sport ist viel zu schön, dass er nur eine Männersache ist.“

ANWALT UND LOBBYIST

Am Herzen liegt Keller ganz besonders auch eine Stärkung des Ehrenamts. Für die vielen ehrenamtlich Engagierten in Deutschland, die sich tagtäglich an der Basis ohne Gegenleistung für den Fußball einsetzen, wünschte er sich unter anderem Rentenpunkte und Steuerpauschalen: „Denn das sind Helden der Gesellschaft.“ Der DFB, warb Keller, müsse noch stärker für die Interessen seiner Vereine und Mitglieder kämpfen – auch gegenüber der Politik. „Der DFB muss seriöser Anwalt, Dienstleister und Lobbyist sein“, sagte Keller in seiner Bewerbungsrede. Probleme müssten stets im Team angepackt werden, nie alleine. Er selbst, das machte er deutlich, versteht sich „als Mitspieler, der reingrätscht, wenn es etwas zum Reingrätschen gibt. Aber die Herausforderungen können wir nur gemeinsam meistern.“

Notwendig ist es längst, wenn es um eines von Kellers Kernthemen geht. Der Weinhändler baut rund 20 Kilometer von Freiburg im Hochschwarzwald, wo seine Familie seit jeher verwurzelt ist, auf 35 Hektar Grauburgunder, Weißburgunder, Chardonnay sowie Spätburgunder an. Gemeinsam mit seinem Sohn Friedrich wurde er im vergangenen Jahr als „Winzer des Jahres“ ausgezeichnet.

Deshalb liegt ihm die Umwelt am Herzen, ihm schwebt ein Preis für Nachhaltigkeit im Fußball vor. „Als Winzer weiß ich, dass es notwendig ist. Es ist wirklich fünf vor zwölf. Nachhaltigkeit und Ökologie im Fußball müssen stärker in den Fokus gerückt werden“, sagte Keller. Daneben forderte er in seiner Bundestagsrede ein weiterhin starkes Engagement des DFB im Bereich gesellschaftliche Verantwortung mit dem klaren Eintreten für Vielfalt, Integration, Inklusion und Menschenrechte – gegen Rassismus, Diskriminierung, Antisemitismus und Homophobie. „Wir sind eine Integrationsmaschine, das letzte Lagerfeuer der Gesellschaft, der Kitt der Gesellschaft. Wir bringen Leute zusammen“, sagte Keller und betonte: „Gehen wir es gemeinsam an! Ärmel hochkrepeln, Schuhe schnüren, Schienbeinschoner anlegen, Stützen hochziehen. Anpfiff.“

Nur vier Tage nach seiner Wahl war Keller zu Gast beim Treffen mit den bei der Flüchtlingsaufnahme engagierten Verbänden im Bundeskanzleramt in Berlin; unter anderen kamen dort die Bundesminister Horst Seehofer, Dr. Franziska Giffey und Hubertus Heil sowie die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Annette Widmann-Mauz, zusammen. Keller dankte der Bundesregierung für die gute Zusammenarbeit und sicherte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel eine Fortführung des Engagements für Integration und Flüchtlinge zu, wünschte aber gleichzeitig eine Stärkung der Vereine an der Basis. Die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt müssten verbessert werden, forderte der DFB-Präsident. Ein zentraler Punkt seiner Antrittsrede, dem er prompt Taten folgen ließ.

1_Unter Badenern: Keller mit Bundestrainer Joachim Löw beim DFB-Bundestag.

2_Emotional auf der Tribüne beim Sport-Club Freiburg.

3_Gemeinsam mit seinem Sohn Friedrich wurde Fritz Keller 2018 als „Winzer des Jahres“ ausgezeichnet.



Im Club, im Web, in der Filiale: Banking an Ihrer Seite.

Wir sind an Ihrer Seite – wie auch immer Sie uns brauchen. Mit modernster Technik und von Mensch zu Mensch in 1.000 Filialen.

www.commerzbank.de

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



Der 43. Ordentliche DFB-Bundestag in Frankfurt am Main war eine gelungene Veranstaltung, an deren Ende neben der Wahl Fritz Kellers zum DFB-Präsidenten zahlreiche wegweisende Beschlüsse für den gesamten deutschen Fußball standen.

WICHTIGE ENTSCHEIDU



TEXT
Steffen Lüdeke

Fritz Keller bei seiner
Rede vor der Abstimmung.

NGEN



Läuft alles nach Plan, hat die Messe Frankfurt ausgedient. Nicht grundsätzlich, aber als Veranstaltungsort der DFB-Bundestage. Nach einem Sitzungsmarathon von sechs Stunden und 15 Minuten leitete Dr. Friedrich Curtius das Ende des 43. Ordentlichen Bundestages mit dem Hinweis auf den 44. Ordentlichen DFB-Bundestag in drei Jahren ein. Satzungsgemäß soll dieser wieder in Frankfurt am Main stattfinden, dann aber schon im neuen DFB an der Kennedyallee. Danach bat der DFB-Generalsekretär die Präsidiumsmitglieder noch, sich zur konstituierenden Sitzung im Saal Fantasie einzufinden und dann – war Schluss. „Es bleibt mir nur, Ihnen eine gute Heimreise zu wünschen, ein schönes Wochenende“, sagte Curtius an die 257 Delegierten und natürlich auch an die Gäste adressiert. „Vielen Dank für die Aufmerksamkeit, für die Geduld. Der Bundestag ist geschlossen.“ Und der DFB neu aufgestellt. Mit einem neuen Präsidenten, mit einem neuen Präsidium, neuen Ausschüssen, einem neuen Projekt Zukunft. Und, und, und.

Begonnen hatte der DFB-Bundestag um 9 Uhr morgens mit der Eröffnung von Dr. Rainer Koch. In seiner Rolle als 1. DFB-Vizepräsident begrüßte er zunächst den Ministerpräsidenten des Landes Hessen, Volker Bouffier, und dann die internationalen Gäste. Jeweils parlierte Koch in Landessprache und in mehr als lediglich einem Satz. Ein „Välkommen“ galt so dem 1. UEFA-Vizepräsidenten, dem Schweden Karl-Erik Nilsson, ein „Bem vindo“ ging in Richtung des Präsidenten des Portugiesischen Fußball-Verbandes Fernando Soares Gomes da Silva; in Landessprache wurden zudem begrüßt: der Präsident des Dänischen Fußball-Verbandes, Jesper Møller, und Gabriele Gravina, der Präsident des Italienischen Fußball-Verbandes. Nur UEFA-Generalsekretär Theodore Theodoridis musste auf die Begrüßung auf Griechisch verzichten, hier wählte Koch die Variante in Englisch. „Es ist besser, wenn ich uns allen mein Griechisch erspare“, sagte Koch.

Nicht erspart hat er den Delegierten eine ehrliche Analyse. „Der DFB hat in den vergangenen Monaten viel Vertrauen verloren“, sagte er. „Es ist an der Zeit, dieses Vertrauen zurückzugewinnen.“ Wobei Koch auch die Errungenschaften der zurückliegenden Jahre pries: die Ausarbeitung eines Ethik-Kodexes, die Arbeit der Ethikkommission, die Etablierung eines Compliance-Management-Systems, die Gestaltung des GmbH-Prozesses, dazu der sportpolitische Erfolg mit dem Zuschlag für die Ausrichtung der EURO 2024. Und natürlich die Erfolge auf dem Rasen, an der Spitze: der Sieg beim Confederations Cup 2017 in Russland, Gold und Silber bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio sowie der Titel bei der U 21-EM 2017 in Polen.

RAUBALL NIMMT ABSCHIED

Als für die Amateure zuständiger DFB-Vizepräsident stellte Koch heraus, welche Bedeutung die Arbeit an der Basis für das Fußball-System und darüber hinaus für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland hat. Koch wechselte aber auch die Perspektive und warb für eine ausgewogene Bewertung der Zuwendungen der Profivereine an die Basis. In den vergangenen sechs Jah-

ren hätten sich die Zahlungen des professionellen Fußballs an die Basis weit mehr als verdoppelt, sagte Koch, die direkten Zahlungen des DFB an die Landesverbände auf mehr als 15 Millionen Euro verdreifacht. „Ich appelliere an die Vertreter der 25.000 Vereine, die Leistungen fair zu bewerten“, sagte er. Seine Rede schloss Koch mit einem umfassenden Plädoyer für die vielen anstehenden Beschlüsse: „Der deutsche Fußball muss in vielfacher Hinsicht weiter konsequent neue, moderne und eben zeitgemäße Wege einschlagen, damit er spätestens 2024, wenn ganz Fußball-Europa auf Deutschland schaut, wieder quicklebendig ist. Jetzt ist die Zeit gekommen, anzupacken.“

Einen besonders emotionalen Moment erlebte der Bundestag, als eine Ära endete. Nach zwölf Jahren schied Dr. Reinhard Rauball aus dem DFB-Präsidium aus. „Ich habe unvergessliche Triumphe miterleben dürfen, aber auch viele kritische Situationen“, sagte Rauball. „Diese zwölf Jahre waren in vieler Hinsicht eine Achterbahnfahrt. Diese zwölf Jahre waren intensiv, intensiver, als ich dies erwartet hatte“, sagte Rauball. „Und wenn ich meinen Teil dazu beitragen konnte, das Schiff auch im Sturm einigermaßen auf Kurs zu halten, dann würde mich das freuen. Für den DFB tätig zu sein, war mir eine Ehre. Um ehrlich zu sein – eine große Ehre.“ Rauball bemühte sich vergeblich, seine Emotionen zu unterdrücken, der Applaus hinterließ Spuren. Noch mehr, als er Augenblicke später von Curtius und Koch – wie zuvor schon Eugen Gehlenborg, Siegfried Kirschen, Hermann Korfmacher, Rainer Milkoreit, Harald Strutz und Alfred Vianden – für seine außerordentlichen Verdienste um den Fußball in Deutschland zum DFB-Ehrenmitglied ernannt wurde. Die Delegierten erhoben sich von ihren Sitzen, stehend wurde Rauball gedankt und Respekt gezollt. Der Beifall war so herzlich, dass Friedrich Curtius bereits nach vorne blickte. „Im Protokoll für diesen Bundestag wird es dann heißen: sehr lange anhaltender, warmer Applaus für Sie, Herr Rauball. Sie haben es sich sehr verdient“, sagte der DFB-Generalsekretär.

Auf die großen Emotionen folgten nüchterne Zahlen. DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge stellte seine Bilanz der vergangenen drei Jahre vor. Er erläuterte die Auswirkungen der „Sommermärchen-Affäre“ auf die Haushalte des DFB, die Folgen der Betriebsprüfung durch das Finanzamt Frankfurt am Main und auch die Effekte der sportlichen Enttäuschungen, insbesondere mit dem frühen Ausscheiden der Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 2018 in Russland. „2016 bis 2018 waren keine Jahre des Wachstums. Es waren Jahre der Krisen-





3

1_ Erfolg gibt's im Fußball nur als Team – das war das Motto des Bundestages.

2_ Der 1. Vizepräsident Dr. Rainer Koch begrüßte als Gastredner den hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier.

3_ DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge umriss die finanzielle Situation des Verbandes.

4_ Den Prozess zur strukturellen Weiterentwicklung beschrieb DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius.

5_ Der 1. UEFA-Vizepräsident Karl-Erik Nilsson hielt eine Begrüßungsrede.

6_ Der Sportliche Leiter Nationalmannschaften Joti Chatzialexiou mit dem Geschäftsführer der EURO GmbH, Philipp Lahm, und Siegfried Dietrich, dem Vorsitzenden des Ausschusses Frauen-Bundesligen.

7_ Fritz Keller nahm die Glückwünsche des Präsidenten des Portugiesischen Fußball-Verbandes, Fernando Soares Gomes da Silva, entgegen.



4



5



7

bewältigung und der Beseitigung von Risiken“, sagte er. „Es waren auch Jahre der Neuaufstellung für eine stabile Zukunft.“ Dazu zählen auch für den DFB-Schatzmeister vor allem die Planungen für den Bau des neuen DFB und seiner Akademie. „Mit dem Neubau werden wir das größte Projekt in der Geschichte unseres Verbandes umsetzen“, sagte er. Dafür wird der DFB erstmals Darlehensmittel aufnehmen. Dr. Osnabrügge nannte als klares Ziel, die Schulden zügig abzubauen. „Nur ein schuldenfreier DFB ist ohne jegliche Vorbehalte für die Zukunft abgesichert“, sagte er. „Die Lasten denen zu überlassen, die nach uns kommen, mag die Politik als die richtige Lösung erachten, wir tun dies nicht.“

Trotz der Schwierigkeiten – am Ende seiner Ausführungen zog Osnabrügge eine zufriedene Bilanz und wagte einen optimistischen Ausblick. Die schwierige Umbruchphase, die die Jahre 2016 und 2017 mitgebracht hätte, sei im Wesentlichen bewältigt, betonte er: „Der DFB ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich deutlich besser aufgestellt, als noch vor drei Jahren. Die wesentlichen Leistungen unserer Arbeit im ideellen Bereich, bestehend aus der kraftvollen ideellen Unterstützung unserer Landesverbände und unsere eigenen ideellen Tätigkeiten, sind gesichert.“

KRAFT DES FUSSBALLS

Nach dem Schatzmeister des DFB wandte sich der Generalsekretär an die Delegierten. Curtius sprach über die Digitalisierung, über die Internationalisierung und die Umstrukturierung. „Wir sind Ende 2016 in einen umfassenden Änderungsprozess eingetreten, mit dem wir bereits viel erreicht haben“, sagte er. „Es bedarf weiterer Reformen, um diesen sehr erfolgreichen, fast 120 Jahre alten Verband modern aufzustellen und in eine positive Zukunft zu führen.“ Curtius sprach über die Einheit des Fußballs, über die Wechselwirkung zwischen Basis und Spitze. Und darüber, welche Kraft der Fußball in Deutschland hat und welche Verantwortung für den DFB damit verbunden ist. „In unserem Handeln muss es uns um viel mehr gehen, als nur um einen Interessenausgleich zwischen Amateuren und Profis. Es geht um die Wahrnehmung unserer Verantwortung als eine ganz wesentliche gestaltende Kraft in unserer Gesellschaft“, sagte er. „Wir haben den gesellschaftlichen Auftrag, mit den Werten des Sports zu Zusammenhalt, Respekt und Fairness beizutragen. Wir haben in den vergangenen drei Jahren durch viel Veränderung viel Fortschritt erreicht. Ich möchte einen DFB, der für Qualität, für Transparenz und für Glaubwürdig-

1-4_Vereinsvertreter: Fredi Bobic und Axel Hellmann (Eintracht Frankfurt), Karl-Heinz Rummenigge (Bayern München), Rudi Völler (Bayer 04 Leverkusen) und Bernd Hoffmann (Hamburger SV).

5_Die ehemalige Bundestrainerin Silvia Neid (rechts) im Gespräch mit Ex-Nationalspielerin Nia Künzer.

6_Für Martina Voss-Tecklenburg war es der erste DFB-Bundestag als Bundestrainerin.



keit steht und der in der Öffentlichkeit wieder die Reputation genießt, die er verdient.“

Der zentrale Akt des 43. Ordentlichen Bundestages war die Neuwahl des DFB-Präsidenten – aber auch vor und nach der Bewerbungsrede Fritz Kellers und der anschließenden Abstimmung wurden bedeutende Entscheidungen getroffen. Grundsatzbeschlüsse gab es zum „Projekt Zukunft“, mit dem der deutsche Fußball bei Frauen und Männern wieder zurück an die Weltspitze will und zum „Masterplan Amateurfußball“, der die Basis weiter stärken soll. Die Delegierten votierten darüber hinaus für die Fortsetzung des GmbH-Prozesses mit einer noch strikteren Trennung des ideellen Bereichs von den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben. Geregelt wurde der Aufstieg von den Regionalligen in die 3. Liga, gegründet wurden daneben ein neuer Ausschuss „3. Liga“ mit Tom Eilers als Vorsitzendem und ein Ausschuss „Frauen-Bundesliga“ mit Siegfried Dietrich an der Spitze. Zu den wichtigsten Entscheidungen gehörten zudem: die Einrichtung einer Schiedsrichter GmbH, die Einführung

1-7_Sieben neue DFB-Ehrenmitglieder: Eugen Gehlenborg, Siegfried Kirschen, Harald Strutz, Hermann Korfmacher, Rainer Milkoreit, Alfred Vianden und Dr. Reinhard Rauball.



einer Futsal-Bundesliga, die Wahl einer neuen Ethikkommission mit Thomas Oppermann als Vorsitzendem, die Verankerung eines Bekenntnisses zu den Menschenrechten in der DFB-Satzung, die Einrichtung eines Vergütungs- und Beratungsausschusses für die Mitglieder des Präsidiums und natürlich die personelle Zusammensetzung des neuen DFB-Präsidiums.

KERNTHEMEN

Mit dem neuen Präsidenten an der Spitze. Die Plenarsitzung steuerte auf ihren Höhepunkt zu, als Wahlleiter Dr. Jörg Englisch den Tagesordnungspunkt 10 aufrief, die „Neuwahl des DFB-Präsidenten durch den DFB-Bundestag“, und Fritz Keller für seine Bewerbungsrede auf die Bühne bat. Auf dem Weg dorthin gab es noch eine flüchtige Umarmung mit Stephan Osnabrügge und einen Handschlag mit Christian Seifert, dem Sprecher des DFL-Präsidiums, dann legte Keller los. „Nur gemeinsam geht’s“, stand als sein Motto in großen Buchstaben hinter ihm auf einer großen Leinwand. „Es war von Anfang

an meine Bitte, dass wir das auf mehrere Schultern draufbringen“, sagte Keller und überzeugte die Delegierten mit seinen Inhalten, seiner Sprache und seiner Ausstrahlung. Seine Rede schloss Keller mit einem Appell an den gesamten deutschen Fußball und einem Aufruf, in eine bessere Zukunft zu starten. Heute. Jetzt. Sofort.

Unter dem Applaus der Delegierten verließ Keller die Bühne wieder und folgte aufmerksam dem weiteren Prozedere. Die Abstimmung über den neuen Präsidenten des Deutschen Fußball-Bundes stand an, eingeleitet von Jörg Englisch mit den Worten: „Für die Wahl des Präsidenten darf ich Sie um Ihr Handzeichen bitten.“ Der Bitte leisteten die 257 Delegierten Folge. Wenig später hatte der DFB einen neuen Präsidenten, Fritz Keller wurde ohne Gegenstimme zum 13. Präsidenten in der fast 120-jährigen Geschichte des Verbandes gewählt. Offiziell wurde der Akt, als Keller die Wahl annahm und sich noch einmal an die Delegierten wandte: „Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und ich verspreche Ihnen: Ich geb’ alles.“

DAS NEUE



Beim DFB-Bundestag gab es einige Neuzugänge im Präsidium des Verbandes. Andere Mitglieder wurden verabschiedet oder wiedergewählt. So sieht das neu zusammengestellte Gremium künftig aus.

Dr. Rainer Koch ist von den Delegierten des 43. Ordentlichen DFB-Bundestages in Frankfurt am Main als 1. Vizepräsident für Amateurfußball und Angelegenheiten der Regional- und Landesverbände des DFB wiedergewählt worden. Auch Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge und Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius wurden für weitere drei Jahre im Amt bestätigt. Wiedergewählt als DFB-Vizepräsidenten wurden darüber hinaus: Peter Frymuth, Ronny Zimmermann, Erwin Bugár und Hannelore Ratzeburg, die weiterhin für Frauen- und Mädchenfußball verantwortlich ist. Bei allen weiteren Präsidiumsmitgliedern entfällt künftig die feste sat-

zungsgemäße Zuordnung von Ressorts. Die Satzung wurde auf Beschluss der Delegierten des DFB-Bundestages dementsprechend geändert. Damit sollen ebenso wie mit der Streichung der zuvor in der Satzung festgeschriebenen Sonderkompetenzen und operativen Sonderzuständigkeiten des DFB-Präsidenten Beschlussfähigkeit und Flexibilität des Präsidiums als Kollegialorgan gestärkt werden.

Mit Günter Distelrath, Dirk Janotta, Oliver Leki und Steffen Schneekloth hat das DFB-Präsidium vier neue Mitglieder. Distelrath, Präsident des Niedersächsischen Fußball-

PRÄSIDIUM



Das erste Mannschaftsfoto (von links): Ansgar Schwenken, Erwin Bugár, Peter Frymuth, Günter Distelrath, Dirk Janotta, Christian Seifert, Ronny Zimmermann, Hannelore Ratzeburg, Peter Peters, Fritz Keller, Oliver Leki, Dr. Friedrich Curtius, Oliver Bierhoff, Dr. Rainer Koch, Dr. Stephan Osnabrügge, Joti Chatzialexiou, Philipp Lahm und Steffen Schneekloth.

verbandes und des Norddeutschen Fußball-Verbandes, sowie Janotta, Schatzmeister des Fußballverbandes Rheinland, wurden zu Vizepräsidenten gewählt. Sie folgen auf Eugen Gehlenborg und Dr. Hans-Dieter Drewitz, die beide die Altersgrenze von 70 Jahren überschritten haben und deshalb nicht mehr zur Wahl standen.

BERATENDE STIMMEN

Nachfolger von Dr. Reinhard Rauball, der kraft seines Amtes als DFL-Präsident zugleich 1. DFB-Vizepräsident war, ist Peter Peters vom FC Schalke 04, Erster Stellvertretender

Sprecher des Präsidiums des DFL e.V. Rauball hatte sein Amt im August auf eigenen Wunsch aufgegeben. Auch der Zweite Stellvertretende Sprecher des DFL-Präsidiums, Oliver Leki vom Sport-Club Freiburg, und der Dritte Stellvertretende Sprecher, Steffen Schneekloth von Holstein Kiel, rücken zu DFB-Vizepräsidenten auf. Christian Seifert, Geschäftsführer der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH und Sprecher des Präsidiums des DFL e.V., wurde vom DFB-Bundestag als Vizepräsident bestätigt. Helmut Hack schied dagegen nach seinem Abschied als DFL-Vizepräsident auch aus dem DFB-Präsidium aus. Mit beratender Stimme gehören dem Präsi-

dium künftig Oliver Bierhoff als Vertreter der für die Nationalmannschaften zuständigen DFB-Direktion an, Joti Chatzialexiou als sportlicher Leiter des Jugend- und Talentförderprogramms, DFB-Ehrenspielführer und Weltmeister Philipp Lahm als Geschäftsführer für die Bereiche Marketing, Kommunikation und CSR der DFB EURO GmbH sowie Ansgar Schwenken als zweiter Vertreter der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH, der bereits zuvor als beratender Vertreter der DFL zum Gremium zählte. Komplettiert wird das Präsidium auch fortan von Ehrenpräsident Dr. h. c. Egidius Braun und dem Stellvertretenden DFB-Generalsekretär Ralf Kötter (beratend).

1-3_Der operative Betrieb von Nationalmannschaft, DFB-Pokal und 3. Liga wird voraussichtlich in Tochtergesellschaften übertragen.



MODERN, TRANSPARENT, ZUKUNFTSFÄHIG

Der DFB treibt die notwendige Trennung von ideellem und kommerziellem Bereich voran. Dem von Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge und Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius ausgearbeiteten Konzeptpapier stimmten die Delegierten des DFB-Bundestags einstimmig zu.

TEXT
Arne
Leyenberg

Der Fußballer Fritz Keller weiß, dass nicht nur auf dem Platz Zusammenspiel gefragt ist. Auch der Unternehmer Keller weiß, dass Teamwork Erfolg verspricht. So urteilte der neue DFB-Präsident kurz nach dem DFB-Bundestag: „Eine One-Man-Show braucht heute kein Mensch mehr. Sie werden keinen erfolgreichen Betrieb und keine erfolgreiche Organisation mehr sehen, in der einer alleine entscheidet.“ Davon ist nicht nur Keller überzeugt, die 257 Delegierten des DFB-Bundestages waren es ebenso und stimmten deshalb kurz nach Kellers Wahl dem Antrag Nr. 12 zu. Ohne Gegenstimme. Denn das von DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge und Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius ausgearbeitete Konzeptpapier, durch das der DFB noch moderner und transparenter aufgestellt und mit dem die Verantwortung auf noch mehr Schultern verteilt

werden soll, hatte sie überzeugt. Mit dem einmütig gefassten Grundsatzbeschluss beauftragten sie das gerade erst gewählte und in Teilen neu zusammengesetzte DFB-Präsidium, den Prozess zur Neuordnung der wirtschaftlichen Aktivitäten des DFB, den der Verband bereits vor zwei Jahren eingeleitet hatte, konsequent fortzusetzen. Denn, so bilanzierte der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch in seiner Bundestagsrede: „Wir sind noch nicht am Ende aller notwendigen strukturellen Veränderungen angelangt.“

Curtius hatte den Delegierten das Wachstum des DFB in den vergangenen Jahren noch einmal vergegenwärtigt. Der Verband erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz in Höhe von rund 400 Millionen Euro und nähert sich der Marke von 500 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen



2



3

**„WIR KÖNNEN DIE GEMEINNÜTZIGKEIT
DES DFB UND DAMIT SEINE
IDEELLE TÄTIGKEIT NUR MIT DIESEM
PROZESS UND DURCH DIESEN PROZESS
ABSICHERN.“**

DR. STEPHAN OSNABRÜGGE

und Mitarbeitern. „Damit hat er die Größe eines veritablen mittelständischen Unternehmens erreicht“, sagte Curtius. Folgerichtig sollen die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe des Verbandes künftig unter dem Dach von Tochtergesellschaften wie der DFB GmbH zusammengefasst und dort operativ geführt werden, um sie konsequent und transparent von den gemeinnützigen ideellen Tätigkeiten des DFB e.V. zu trennen. „Um die vielfältigen ideellen Aufgaben unseres Verbandes wahrnehmen zu können, sind wir auf die finanziellen Mittel aus der Vermarktung etwa der Nationalmannschaft und ihrer Spiele oder der Partien des DFB-Pokals angewiesen“, sagte Curtius. „Die Überschüsse, die wir in der Spitze generieren, fließen zu einem großen Teil zurück an die Fußballbasis. Wir wollen und müssen nun den nächsten Schritt des GmbH-Prozesses gehen, um

auch weiterhin aus einer Position der wirtschaftlichen Stärke heraus agieren zu können. Dank noch transparenterer und professioneller Strukturen stellen wir den DFB zukunftssicher auf.“

Nach dem Grundsatzbeschluss des Bundestages sollen weitere bislang im e.V. beheimatete Aufgaben auf kommerziell tätige Töchter übertragen werden. Dazu zählen voraussichtlich der operative Betrieb der Nationalmannschaften, der Pokalwettbewerbe, der 3. Liga, der Frauen-Bundesligen, der Bundesligen der Juniorinnen und Junioren sowie die Entwicklung und der Betrieb der DFB-Akademie. Der Prozess für die Durchführung dieser Transfers wird derzeit entwickelt. „Der GmbH-Prozess zielt nicht auf eine Schmälerung der Leistungen im ideellen Bereich und er birgt auch nicht dieses Risiko. Das Gegenteil ist der Fall. Wir können die Gemeinnützigkeit des DFB und damit seine ideelle Tätigkeit nur mit diesem Prozess und durch diesen Prozess absichern“, sagte Schatzmeister Osnabrügge.

KONTROLLE BEIM E.V.

Die übergeordnete sportpolitische Steuerung und alle sportpolitischen Entscheidungen verbleiben auch weiterhin beim Präsidium des DFB e.V. „Das Hauptamt wird in der Zukunft beim DFB mehr Verantwortung übernehmen müssen, aber die Kontrolle liegt selbstverständlich beim e.V.“, sagte Keller. Ein auch für den ehemaligen DFL-Präsidenten und 1. DFB-Vizepräsidenten und nun zum DFB-Ehrenmitglied ernannten Dr. Reinhard Rauball alternativer Schritt. „Dieser Weg ist richtig. Er erlaubt eine weitere Professionalisierung des DFB im Sinne seiner Mitglieder und sichert damit die Zukunftsfähigkeit“, sagte Rauball.

In der DFB GmbH, die aktuell Dr. Frank Biendara als Geschäftsführer leitet, wurden bereits 2017 die bisherigen Tochtergesellschaften des DFB zusammengeführt. Zugleich wurde damit begonnen, wirtschaftliche Aktivitäten stärker zu bündeln. Mit Blick auf Transparenz und Effizienz der Abläufe, Wirksamkeit von Kontrolle und Aufsicht, Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen und eine Optimierung der Ergebnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit soll die Neugestaltung der Aufgabenzuordnung im DFB nun weiter vorangetrieben und spätestens bis zum Jahr 2021 abgeschlossen werden.

Ein weiteres erklärtes Ziel des Konzeptes ist die Stärkung der Aufsichtsfunktion. Kontrolliert werden soll die künftige Geschäftsführung der wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe daher durch einen noch zu benennenden Aufsichtsrat mit externer Beteiligung. „Ich möchte diesen Ausgliederungsprozess mitgestalten“, sagte DFB-Präsident Keller, der zunächst stimmberechtigtes Mitglied der Gesellschafterversammlung der DFB GmbH ist, ehe er perspektivisch den Vorsitz im neuen Aufsichtsrat übernimmt – dann aus Gründen von Good Governance satzungsgemäß ohne Stimmrecht, da er gleichzeitig stimmberechtigtes Mitglied des Präsidialausschusses im DFB e.V. ist. Die Aufgaben sollen künftig eben noch stärker im Team angepackt werden.

Das „Projekt Zukunft“ soll den Weg ebnen für neue Erfolge – im Männer- wie im Frauenfußball. Der DFB-Bundestag stellte mit seiner einmütigen Zustimmung wichtige Weichen.

GROSSE CHANCEN



1–2_Oliver Bierhoff und Hannelore Ratzeburg hoben die Bedeutung des „Projekt Zukunft“ hervor.



Oliver Bierhoff wählte eindringliche Worte, um die Lage des deutschen Fußballs zu beschreiben. Der deutsche Fußball sei international immer noch konkurrenzfähig. Aber: „Warnende Tendenzen sind nicht erst seit dem Ausscheiden bei der WM 2018 zu erkennen“, sagte der Direktor Nationalmannschaften und Akademie beim DFB-Bundestag in einem Impulsvortrag, in dem er das gemeinsame Programm von DFB und DFL vorstellte. Es sei eine zentrale Aufgabe des DFB, zusammen mit der Liga, den Vereinen, aber auch dem gesamten Verbundsystem im Amateurbereich „die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, damit der deutsche Fußball auch weiterhin und dauerhaft für Weltklasse steht. Alle beteiligten Gruppen eint der gemeinsame Wille, etablierte Strukturen und Maßnahmen zu hinterfragen und innovative Wege in der Talentförderung und Ausbildung zu gehen.“ Das unterstrich auch Joti Chatzialexiou, Sportlicher Leiter Nationalmannschaften: „Es ist an der Zeit, notwendige Anpassungen mit aller Entschlossenheit anzugehen. Wir haben Potenziale ausgemacht, die uns unserem Ziel, dauerhaft Weltspitze zu sein, langfristig näherbringen. Gleichzeitig sind unsere National- sowie Verbands- und Vereinstrainer stets im engen Austausch, um unsere Talente auf die aktuellen internationalen Herausforderungen vorzubereiten.“

Neben dem Projektteam und den Gremien von DFB und DFL sind mehr als 250 Fußballexperten aus dem Amateur-, Profi- und Juniorenbereich involviert. Im nächsten Schritt werden die Wettbewerbe, die Trainerentwicklung, die Abstimmung der Förderstrukturen sowie ein übergeordnetes Qualitätsmanagement noch detaillierter betrachtet und auf mögliche Optimierungspotenziale untersucht. In weiteren Schritten werden dann konkrete Maßnahmen beschlossen, um den ermittelten Schwächen entgegenzuwirken. Das Projekt will nicht nur zeitnah umsetzbare, auf die Ausbildung der Spieler gerichtete Maßnahmen erarbeiten, sondern vor allem nachhaltig wirksame Verbesserungen entwickeln. Die DFB-Akademie wird mit ihren Möglichkeiten ein wesentlicher Unterstützer sein.

„GEMEINSAME AUFGABE“

Mit dem „Projekt Zukunft weiblich“ soll der Frauen- und Mädchenfußball gestärkt und weiterentwickelt werden. Darin sind konkrete Zielsetzungen und Handlungsfelder festge-

schrieben: unter anderem die Stärkung der Strukturen, die Erhöhung der öffentlichen Wahrnehmung, die Optimierung der Talent- und Spitzenförderung sowie altersgerechte Angebote für Frauen und Mädchen. Außerdem sollen Frauen ermutigt werden, verantwortungsvolle Funktionen in verschiedenen Bereichen des Fußballs zu übernehmen. In den nächsten Monaten soll dazu in einer Arbeitsgemeinschaft, die aus Vertreterinnen und Vertretern von DFB, Vereinen und Verbänden besteht, ein Maßnahmenplan entwickelt und das DFB-Präsidium regelmäßig über den Projektstatus informiert werden.

„Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, den Frauenfußball kontinuierlich weiterzuentwickeln. Denn wir müssen auf die Zahlen an der Basis reagieren. Bei den Mädchenmannschaften haben wir in den vergangenen Jahren deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Verbesserte Strukturen an der Basis sollen auch an der Spitze wirken – mit dem übergeordneten Ziel, wieder Titel zu gewinnen und an die Weltspitze zurückzukehren“, sagte Hannelore Ratzburg, DFB-Vizepräsidentin für Frauen- und Mädchenfußball. „Der Frauen- und Mädchenfußball ist ein integraler Bestandteil der vielfältigen Aktivitäten des DFB und seiner Mitgliedsverbände. Nicht zuletzt aufgrund seiner hohen gesellschaftspolitischen Bedeutung ist seine Förderung auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.“



AUSSCHUSS FRAUEN-BUNDESLIGA

Der DFB-Bundestag hat die Einsetzung eines Ausschusses „Frauen-Bundesligen“ beschlossen. Zur Interessenwahrnehmung der Vereine der Frauen-Bundesliga und der 2. Frauen-Bundesliga werden damit Kernaufgaben dieses Bereichs vom Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball auf den neuen, 13-köpfigen Ligaausschuss übertragen. Zum Vorsitzenden des neuen Gremiums wurde Siegfried Dietrich (Foto) gewählt. Der Manager des 1. FFC Frankfurt sagte: „Wir wollen die aus meiner Sicht nach wie vor stärkste Frauenfußball-Liga Europas in der Spitze, aber auch in der Breite mit neuer Strahlkraft und Wettbewerbsfähigkeit sportlich, medial und gesellschaftlich positionieren.“ Dietrich sagte weiter, er wolle die von vielen Sponsoren und Partnern geförderte Professionalisierung mit vorantreiben „und daran mitarbeiten, dass der deutsche Frauenfußball auch in der Zukunft im internationalen Vergleich ganz vorne dabei ist.“

JUNGS, DIE UNS
HINTERHERPFEIFEN,
MÜSSEN **SCHIRIS** SEIN.

#NICHT
OHNE 
MEINE
 **MÄDELS**

Die DFB-Kampagne
zur Förderung des Frauen-
und Mädchenfußballs

Folge uns auf  
unter DFB Mädels



Thomas Oppermann ist an die Spitze der DFB-Ethikkommission gewählt worden. Der Vizepräsident des Deutschen Bundestages folgt auf Dr. Klaus Kinkel, der im März gestorben war. Ebenfalls neu im fünfköpfigen Gremium ist Dr. Irina Kummert.

Thomas Oppermann leitet die Ethikkommission, zu der neben ihm noch (von links) Dr. h. c. Nikolaus Schneider, Birgit Galley, Bernd Knobloch und Dr. Irina Kummert gehören.



FÜR DIE WERTE DES SPORTS

Seit Oktober 2017 ist Thomas Oppermann (65) Vizepräsident des Deutschen Bundestages. Zuvor war er von Dezember 2013 bis September 2017 Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion. Weitere Mitglieder der Ethikkommission sind die wiedergewählten Dr. h. c. Nikolaus Schneider, der die Kommission zuletzt kommissarisch geführt hatte, sowie Birgit Galley und Bernd Knobloch. Prof. Dr. Anja Martin hatte sich nicht zur Wiederwahl gestellt. Neues fünftes Mitglied der Kommission ist Dr. Irina Kummert.

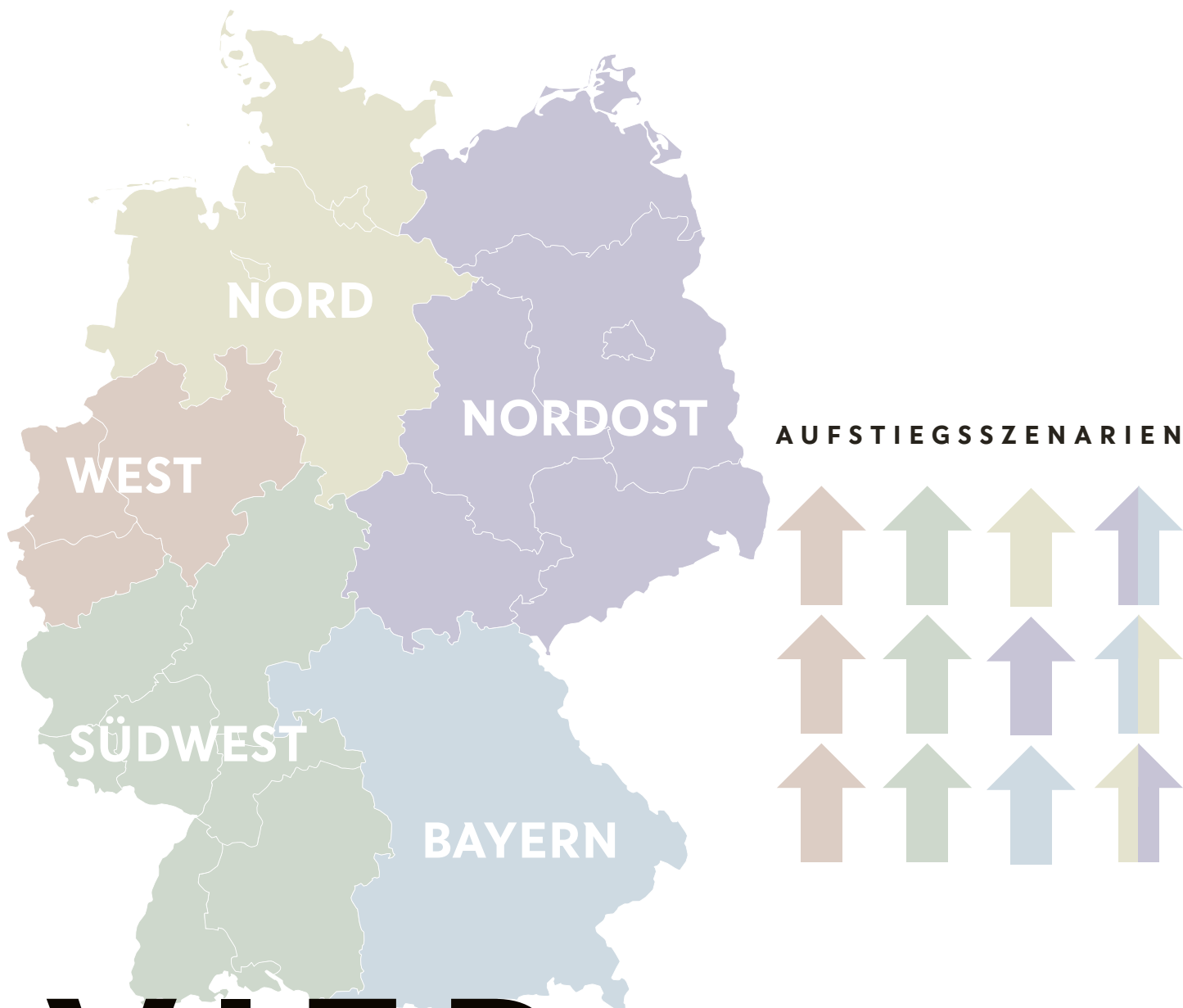
„Diese Aufgabe ist für mich sehr ehrenvoll“, sagt Oppermann, der selbst mehr als zwei Jahrzehnte aktiver Fußballer war, von der 2. Kreisklasse bis zur Bezirksliga. „In Südniedersachsen gibt es keinen Fußballplatz und keine Umkleidekabine, die ich nicht kenne.“ Oppermann, von Beruf Verwaltungsrichter, ist seit 30 Jahren Parlamentarier. Fußball, sagt

er, habe eine enorme gesellschaftspolitische Bedeutung, auch für den Zusammenhalt unseres Landes: „Ich habe selbst die Erfahrung gemacht, dass man fast alles, was man fürs spätere Leben braucht, auf dem Fußballplatz lernen kann: Respekt, Fairness, Toleranz, aber auch Leistungsbereitschaft. Dazu gehört jedoch auch, dass Regeln eingehalten werden und ihre Verstöße geahndet werden müssen.“

MODERNES REGELWERK

Werte müssten gelebt werden, und Vorbilder funktionierten nur, wenn sie auch glaubwürdig seien, so Oppermann weiter: „Deshalb war es wegweisend, dass sich der DFB einen Ethikkodex gegeben hat. Das ist ein sehr modernes Regelwerk, davon können sich viele Verbände eine Scheibe abschneiden.“ Auch die Ethikkommission habe bereits hervorragende Arbeit geleistet.

Die Kommission überwacht den Ethikkodex des DFB, der auf dem Bundestag 2016 in Erfurt verabschiedet worden war. Darin bekennt sich der DFB zu Qualität, Objektivität, Ehrlichkeit, Fairness und Integrität. Der Ethikkodex ist verpflichtend für alle Organe, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ehrenamtlichen Funktionsträger sowie für sämtliche Unternehmen, an denen der DFB die Mehrheit der Anteile oder Stimmrechte hält. Die Ethikkommission ist unabhängig. Sie soll in allen Fällen, die der Integrität und dem Ansehen des DFB und seiner Mitgliedsverbände schaden, insbesondere bei illegalen und unethischen Verhaltensweisen, Ermittlungen aufnehmen. In diesem Zuständigkeitsbereich ist die Ethikkommission berechtigt, Untersuchungen einzuleiten und bei hinreichendem Tatverdacht Anklage zur Ethikammer des Sportgerichts zu erheben.



VIER AUS FÜNF

Der DFB-Bundestag hat die Neuregelung des Aufstiegs von der Regionalliga zur 3. Liga verabschiedet. Die Delegierten folgten dem Modell, das zuvor bei den Regionalliga-Trägern und den Vereinen die größte Mehrheit gefunden hatte. Die 4. Liga bleibt fünfgleisig, vier Klubs steigen auf. Die Staffeln West und Südwest erhalten jeweils einen festen Direktaufsteiger. Die neue Regelung tritt mit Beginn der Saison 2020/2021 in Kraft.

TEXT
Jochen
Breideband

Der Entscheidung waren intensive Diskussionen und Arbeitsprozesse über fast zwei Jahre zwischen den Verbänden sowie den Vereinen der 3. Liga und Regionalliga vorausgegangen. Der Wunsch, eine Struktur zu finden, in der alle Meister aufsteigen, hat sich dabei nicht erfüllt. Keine dazu passende Regelung erwies sich als mehrheitsfähig. Im gemeinsamen Austausch und in Tagungen der zuständigen Regionalliga-Träger mit den Vereinen wurde stattdessen der nun verabschiedete Konsens herausgearbeitet.

Demnach umfasst die Regionalliga weiterhin fünf Staffeln und wird nicht verkleinert. Als gewichtigste Aspekte führte die klare Mehrheit der Klubs dafür wirtschaftliche Gründe und die Erhaltung regionaler Strukturen an. Die Ballungsräume der Regionalliga Südwest und West, die gemeinsam mehr als 50 Prozent der gemeldeten Männermannschaften in Deutschland umfassen, verfügen ab 2020/2021 über ein festes Direktaufstiegsrecht. Die von Flächenländern geprägten Regionalligen Nord, Nordost und Bayern stellen zwei weitere Aufsteiger. Ein Meister aus diesen drei Staffeln steigt in einem jährlich rotierenden System direkt auf, den vierten Startplatz für die 3. Liga spielen die beiden übrigen Meister in Aufstiegs-Playoffs aus.

DISKUSSIONEN SEIT 2012

Die Diskussionen um den Aufstiegsmodus zur 3. Liga sind so alt wie die fünfgleisige Regionalliga. Im Sommer 2012 war die 4. Liga auf Wunsch vieler Vereine von drei auf fünf Staffeln vergrößert worden, um die strukturellen Anforderungen an die Klubs zu drosseln, den finanziellen Druck zu mindern und gleichzeitig den Lokalkolorit zu erhöhen. Der Haken: Ab diesem Zeitpunkt konnten nicht mehr alle Meister aus der Regionalliga aufsteigen.

Die Zahl der Aufsteiger (3) blieb zunächst unverändert, es kam zur Einführung der Aufstiegsspiele zur 3. Liga. Qualifiziert dafür waren die Meister der fünf Regionalliga-



AUSSCHUSS 3. LIGA

Die 3. Liga verfügt nach dem einstimmigen Beschluss des DFB-Bundestages ab sofort über einen eigenen Ausschuss. Das Gremium soll die Interessen der 3. Liga nach außen und im DFB vertreten. Kernaufgabe ist die systematische Weiterentwicklung der Liga. Bislang beim DFB-Spielausschuss liegende Zuständigkeiten aus Satzung und Ordnungen des DFB, welche ausschließlich die 3. Liga betreffen, gehen auf den neuen Ausschuss über. Zum Vorsitzenden des Gremiums wurde durch den DFB-Bundestag auf Vorschlag der Klubs Tom Eilers (SV Darmstadt 98, Foto) gewählt. Neben dem Vorsitzenden setzt sich der Ausschuss 3. Liga aus fünf Vereinsvertretern, dem Vorsitzenden des DFB-Spielausschusses, dem Spielleiter der 3. Liga, einem hauptamtlichen Mitarbeiter der DFB-Zentralverwaltung sowie zwei Vertretern der DFL zusammen. „Die Einrichtung des Ausschusses ist ein Bekenntnis, den Stellenwert der 3. Liga und ihre Bedeutung weiter zu erhöhen“, sagt der zuständige DFB-Vizepräsident Peter Frymuth.

Staffeln sowie der Vizemeister der Regionalliga Südwest. Drei Paarungen wurden ausgelost, die Gewinner nach Hin- und Rückspiel stiegen in die 3. Liga auf. In den folgenden Jahren entzündeten sich immer wieder Debatten an dieser Regelung. Zum Sinnbild für die Dramen der Aufstiegs-Playoffs wurde der SV Waldhof Mannheim, der dreimal in Folge in den Entscheidungsspielen scheiterte, einmal davon erst im Elfmeterschießen.

Im Dezember 2017 verabschiedete der Außerordentliche DFB-Bundestag dann eine zweijährige Übergangsregelung. Diese sah die Erhöhung auf vier Aufsteiger aus der Regionalliga sowie vier Absteiger aus der 3. Liga vor und trat mit Beginn der Saison 2018/2019 in Kraft. Die Regionalliga Südwest erhielt für beide Jahre bis 2020 einen direkten Aufstiegsplatz. Hinzu kommen zwei weitere Direktaufsteiger – 2018/2019 wurden diese von der Regionalliga Nordost (Chemnitzer FC) und Regionalliga West (FC Viktoria Köln) gestellt. In der aktuell laufenden Spielzeit steigen die Vertreter aus Nord und Bayern direkt auf. Die jeweils verbleibenden beiden Meister spielen in Hin- und Rückspiel den vierten Aufstiegsplatz aus. In der Vorsaison setzte sich hier der FC Bayern München II gegen den VfL Wolfsburg II durch (1:3, 4:1).

Neben der Übergangsregelung setzte der Außerordentliche DFB-Bundestag eine Ad-hoc-Kommission ein, bestehend aus Vertretern aller fünf Regionalliga-Träger, zwei Vertretern der 3. Liga und jeweils einem Vereinsvertreter aus jeder Regionalliga-Staffel. Ihr Auftrag: eine Reduzierung der Regionalliga auf vier Staffeln zu prüfen, aus denen alle Meister direkt aufsteigen. Schnell stellte sich heraus, wie schwierig dieses Unterfangen aufgrund verschiedenster Perspektiven und Interessenslagen allein schon unter den Vereinen war und ist.

EINGEHENDE PRÜFUNG

Zahlreiche Modelle zur Bildung von vier Regionalligen wurden diskutiert und für jeden einsehbar im Internet veröffentlicht. Keines davon wurde von der Arbeitsgruppe als mehrheitsfähig eingestuft. Auch die Variante, alle fünf Meister aufsteigen zu lassen und in diesem Zuge die 3. Liga bei dann nötigen fünf Absteigern auf 22 Mannschaften aufzustocken, wurde einer eingehenden Prüfung unterzogen und sowohl in den Gremien als auch von den eingebundenen Vereinen mehrheitlich als nicht sinnvoll beurteilt.

Die Ad-hoc-Kommission einigte sich daraufhin ohne Gegenstimme auf den Vorschlag, den Flächenbereich des DFB – basierend auf der Verteilungsdichte der Männermannschaften – in zwei Gebiete (West/Südwest sowie Nord/Nordost/Bayern) aufzuteilen, in denen jeweils zwei Aufsteiger ermittelt werden. Nord, Nordost und Bayern standen damit vor der Entscheidung, entweder künftig zusammen nur noch zwei Staffeln zu bilden, aus denen die Meister direkt aufsteigen, oder die bisherige Ligenstruktur beizubehalten – auf Kosten des festen Direktaufstiegsrechts. Die Entscheidung der Vereinsvertreter aus den betreffenden Gebieten fiel eindeutig zugunsten der fünfgleisigen Regionalliga aus.

MASSNAHMEN FÜR DEN MASTERPLAN

7

TEILZIELE

Gewinnung/Bindung/Entwicklung von Spielerinnen und Spielern

Bildung von Mannschaften

Gewinnung/Bindung/Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern

Gewinnung/Bindung/Aus- und Weiterbildung von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern

Gewinnung/Bindung/Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Vereinen

Zugang zu (moderner) Sportinfrastruktur bedarfsgerecht verbessern

Ressourcen optimieren

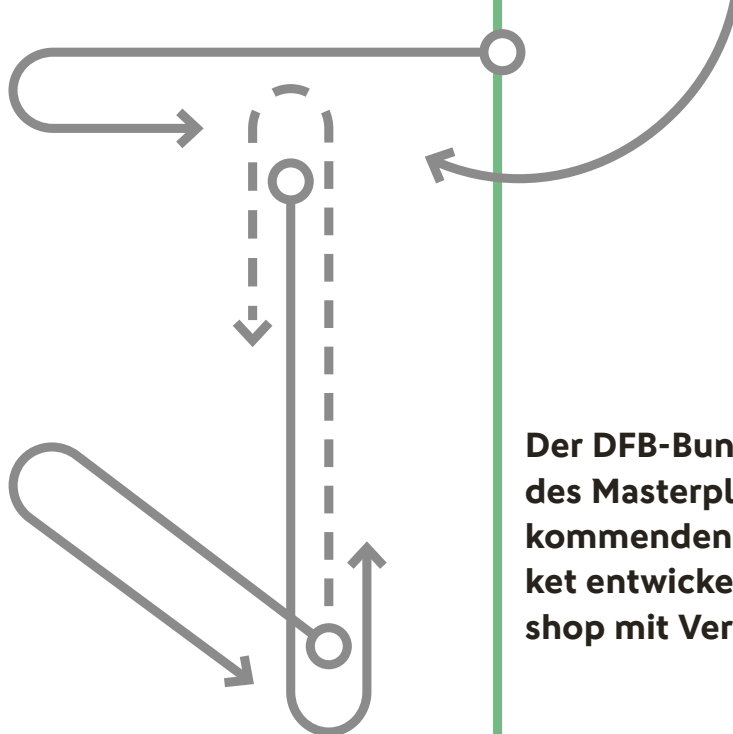
3

GRUNDSÄTZE

Jede Maßnahme im Masterplan muss mindestens ein Teilziel mittelbar oder unmittelbar positiv beeinflussen.

Die Umsetzung neuer Maßnahmen muss mit der Vereinsebene überprüft werden und auf Basis der Ergebnisse/Rückmeldungen angepasst werden.

Die Begleitung jeder Maßnahme durch die Verbands- und/oder Kreisebene muss sichergestellt sein.



TEXT
Niels Barnhofer

Der DFB-Bundestag hat den Auftrag zur Umsetzung des Masterplans 2024 erteilt, jetzt muss bis zum kommenden Frühjahr ein konkretes Maßnahmenpaket entwickelt werden. Dazu gibt es nun einen Workshop mit Vereinsvertreterinnen und -vertretern.

Auftrag erteilt. Arbeit fortgesetzt. Nachdem die Delegierten des DFB-Bundestages die „Ziele und Grundsätze für den Masterplan 2024 zur Zukunftsstrategie Amateurfußball“ verabschiedet haben, hat die für die Umsetzung zuständige Steuerungsgruppe Amateurfußball bereits den nächsten Schritt eingeleitet. Am 11. und 12. Oktober findet in Frankfurt am Main ein Workshop zum Masterplan 2024 statt, an dem 42 Vereinsvertreterinnen und -vertreter teilnehmen, die bereits beim 3. Amateurfußball-Kongress im Februar mitgewirkt hatten.

Der Masterplan 2024 ist ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Vereinsqualität und der Stabilisierung des Vereinsfußballs. Kernziel der Zukunftsstrategie Amateurfußball ist es, das weltweit einzigartige, bundesweit flächendeckende Netz von Fußballvereinen und Vereinen mit Fußballangeboten zu erhalten und zu stärken. Die Vereine sollen dadurch in die Lage versetzt werden, die Chancen zu nutzen, die sich durch die Ausrichtung der EURO 2024 in Deutschland bieten, vor allem hinsichtlich der Gewinnung aktiver Vereinsmitglieder. Aufgabe der Steuerungsgruppe Amateurfußball ist es, dafür ein konkretes Maßnahmenpaket zu entwickeln.

In dem jetzt anstehenden Workshop werden mehr als 25 Maßnahmen besprochen, die in den neuen Masterplan einfließen könnten. Dies geschieht ganz bewusst mit den Vertreter*innen von der Basis. Hier wird der Prämisse gefolgt, dass die Umsetzung neuer Maßnahmen mit der Vereinsebene überprüft werden und auf Basis der Rückmeldungen angepasst werden muss. Die Vereinsvertreter*innen sollen in diesem Forum – anknüpfend an den Kongress in Kassel – weiter die Gelegenheit erhalten, sich nicht nur einzubringen, sondern mitzugestalten. Es geht darum, Ideen zu entwickeln und Maßnahmen bezüglich ihres Nutzens und ihrer Umsetzbarkeit zu bewerten.

HANDLUNGSFELDER

Die große Linie für den neuen Masterplan folgt aus den Handlungsempfehlungen des 3. Amateurfußball-Kongresses 2019 in Kassel. Dort hatten im Februar die Vertreter*innen aller Organisationsebenen des deutschen Amateurfußballs – DFB, Regional- und Landesverbände, Fußballkreise und -bezirke sowie Vereine – über die aktuellen Herausforderungen des Vereinsfußballs diskutiert. Es wurden sechs Handlungsfelder identifiziert: Vereinsentwicklung, Modernisierung des Spielbetriebs, Qualifizierung/Bildung, Digitalisierung, gesellschaftliche Anforderungen sowie der Komplex Kommunikation, Imagearbeit und Dialog.

Dass jetzt so zügig weitergearbeitet wird, ist ganz im Sinne des beim Bundestag getroffenen Beschlusses. Der DFB-Vorstand wurde ermächtigt, den im Detail ausgearbeiteten Masterplan nach Empfehlung der Konferenz der Verbandsvorsitzenden spätestens in seiner Sitzung im Frühjahr 2020 zu beschließen. Konkret gilt es, einen verbindlichen Rahmen für die Umsetzung des Masterplans durch alle 21 Landesverbände in den Jahren 2020 bis 2025 zu setzen. „Jede Maßnahme im neuen Masterplan soll auf mindestens eines der sieben festgelegten Teilziele einzahlen: Mehr Spielerinnen und Spieler in den Vereinen, mehr Mannschaften in den Vereinen, mehr qualifizierte Trainerinnen und Trainer, mehr Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, mehr qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Klubs, eine verbesserte Infrastruktur für den Amateurfußball sowie verbesserte Ressourcen für die Vereine“, sagt Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident und Leiter der Steuerungsgruppe Amateurfußball. Elementar dabei ist, dass die Begleitung jeder Maßnahme durch die Verbands- und/oder Kreisebene sichergestellt sein muss.

6

HANDLUNGSFELDER

Vereinsentwicklung

Modernisierung Spielbetrieb

Qualifizierung/Bildung

Digitalisierung

Gesellschaftliche Anforderungen

Kommunikation, Imagearbeit, Dialog

(gemäß Arbeitsstand 22.07.2019)

JUNGES EHRENAMT IN KOMMISSIONEN

Der DFB hat die Einführung fester Kommissionsplätze für das „junge Ehrenamt“ in drei seiner Kommissionen beschlossen. Künftig gehört dem Jugendausschuss zusätzlich ein vom Bundesjugendtag gewählter und vom Präsidium zu bestätigender Vertreter der jungen Generation als ordentliches Mitglied an. Dieser darf zum Zeitpunkt seiner ersten Wahl das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Die einmalige erneute Wahl in dieser Funktion ist möglich, auch nach Überschreiten der Altersgrenze. Zudem wurde die Aufnahme eines männlichen oder weiblichen Vertreters der jungen Generation als weiteres ordentliches Mitglied in den Schiedsrichterausschuss sowie eines weiblichen oder männlichen Vertreters der jungen Generation für den Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball beschlossen.



AUSSCHUSS PRÜFT VERGÜTUNG

Ein Vergütungs- und Beratungsausschuss ist künftig zuständig für die Einordnung der Tätigkeiten der Mitglieder des DFB-Präsidiums als Haupt-, Neben- oder Ehrenamt sowie die Festsetzung des Entgelts, der Aufwandsentschädigung bzw. der Vergütung, des Verdienstaufschlags und weiterer Sachzuwendungen. Ausgenommen ist der DFB-Generalsekretär, der hauptamtlich tätig ist. Der Ausschuss besteht aus vier Mitgliedern, die weder in einer wirtschaftlichen Beziehung noch in irgendeiner persönlichen Abhängigkeit zum DFB und seinen Tochtergesellschaften oder einem seiner Mitgliedsverbände und deren Tochtergesellschaften stehen dürfen. Untersagt ist ihnen zudem, eine Funktion im DFB oder einem seiner Mitgliedsverbände auszuüben. In den Vergütungs- und Beratungsausschuss wurden Heribert Bruchhagen, Claudia Diem, Wolfgang Hotze und Prof. Dr. Marcel Tyrell gewählt.

SCHIEDSRICHTER

GMBH FÜR ELITE-REFEREES



In einem Grundsatzbeschluss haben die Delegierten des DFB-Bundstags einstimmig für eine Ausgliederung der Elite-Schiedsrichter in eine eigene Schiedsrichter GmbH votiert. Mit Blick auf die gestiegenen Anforderungen des Profifußballs wird die Sportliche Leitung der Elite-Schiedsrichter damit in das Hauptamt überführt. Der

DFB-Schiedsrichter-Ausschuss wird sich künftig verstärkt um die Themen der Amateure und Schnittstellenthemen kümmern, die in beiden Bereichen verankert sind. Dazu gehören unter anderem die Regelauslegung und die Talentförderung. Die bisherigen DFB-Schiedsrichterkommissionen Elite und Amateure wird es in der bisherigen Form nicht mehr geben.

Die strukturellen Voraussetzungen für diesen Prozess wurden bereits im Vorfeld des Bundestages durch eine Neuaufstellung des Schiedsrichterwesens geschaffen. In diesen Prozess eingebunden waren Vertreter von DFB und DFL genauso wie aktive Unparteiische. Der Strukturprozess wurde zusätzlich begleitet durch die DOSB-Führungsakademie und eine externe Beratungsagentur.

FUTSAL

BUNDESLIGA KOMMT

Ab der Saison 2021/2022 wird eine Futsal-Bundesliga den Spielbetrieb aufnehmen. Für die Auftaktsaison qualifizieren sich jeweils die Meister und Vizemeister der Regionalligen Süd, West, Nord und Nordost sowie der Meister der Regionalliga Südwest. Dazu kommt als zehnter Teilnehmer der Sieger einer Qualifikationsrunde aus dem Vizemeister der Regionalliga Südwest sowie den Drittplatzierten der Regionalligen Süd, West, Nord und Nordost.

Die Futsal-Bundesliga wird in einem Rundensystem ausgetragen, dem sich eine Meisterrunde anschließt, in der der Deutsche Futsal-Meister ermittelt wird. Am Ende der regulären Saison steigt der Tabellenletzte in die Regionalliga ab. Der Tabellenvorletzte nimmt gemeinsam mit den fünf Regionalligameistern an einer Relegationsrunde teil. In zwei Gruppen mit jeweils drei Mannschaften wird in einem Rundensystem mit Hin- und Rückspiel der jeweilige Gruppensieger ermittelt, der sich für die kommende Saison der Futsal-Bundesliga qualifiziert.



NACHHALTIGKEIT

122 SEITEN ENGAGEMENT

Zum 43. Ordentlichen Bundestag in Frankfurt am Main hat der DFB seinen mittlerweile dritten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Zum ersten Mal in Form eines digitalen ePapers, das nur noch von einer komprimierten Printausgabe begleitet wird. Auf insgesamt 122 Seiten, gegliedert in sieben Kapitel, wird das gesellschaftliche Engagement des DFB und seiner Regional- und Landesverbände in den Jahren 2016 bis 2019 transparent dargelegt und eingeordnet. Der Bericht belegt, wie der organisierte Fußball in Deutschland durch den Sport die Bewegung und damit die Gesundheit stärkt, Orte sowie Momente der Gemeinschaft schafft und fördert und somit einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl in Deutschland leistet.

2013 hatte der DFB zum ersten Mal einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht – als zweiter Fußball-Verband in Europa überhaupt. Die neueste Ausgabe des Nachhaltigkeitsberichts ist jedoch nicht nur eine Rückschau auf vergangene Kampagnen und Programme sowie das Wirken der Kommission Gesellschaftliche Verantwortung unter Vorsitz des zuständigen DFB-Vizepräsidenten Eugen Gehlenborg, geleitet von Björn Fecker, sondern der DFB wirft gleichzeitig einen Blick voraus auf anstehende Großprojekte wie die Ausrichtung der UEFA EURO 2024 sowie den Bau des neuen DFB und seiner Akademie. Er formuliert somit Ziele im Sinne einer zukünftigen nachhaltigen Ausrichtung. Faktenstücke vermitteln ebenso wie Reportagen vom Amateurfußball und Interviews, unter anderen mit Nationalspieler Thilo Kehrer sowie DFB-Ehrenspielführer und Weltmeister Philipp Lahm, ein umfassendes Bild von der Vielfalt des Fußballs in Deutschland.

Neben dokumentierten Maßnahmen in klassischen Nachhaltigkeitsthemenfeldern wie Vielfalt, Fair Play und Umwelt zeigt die Aufnahme weiterer Tätigkeitsbereiche wie Internationale CSR, Menschenrechte, Fans und Kultur in den Nachhaltigkeitsbericht, dass sich der



Nachhaltigkeitsthemenkanon auch für den organisierten Fußball stetig ausweitet. „Es geht uns darum, die Popularität des Fußballs zu nutzen, um den wichtigen gesellschaftlichen Aspekten und Projekten eine möglichst große Aufmerksamkeit zu verschaffen. Von ihnen gehen wegweisende Botschaften und Signale aus, die wir transportieren wollen“, betont der stellvertretende DFB-Generalsekretär und Mediendirektor Ralf Köttker.

www.dfb.de/nachhaltigkeitsbericht



DFB ALLGEMEIN

BEKENNTNIS ZU MENSCHENRECHTEN

Der Deutsche Fußball-Bund hat als einer der ersten Nationalverbände ein Bekenntnis zur Achtung aller international anerkannten Menschenrechte in seine Satzung aufgenommen. Die Delegierten des 43. Ordentlichen DFB-Bundestages in Frankfurt am Main stimmten einem entsprechenden Antrag des DFB-Präsidiums auf eine Ergänzung der DFB-Satzung (§ 2) einstimmig zu. „Mit dem Bekenntnis zu international anerkannten Menschenrechten in der DFB-Satzung soll aufbauend auf dem bisherigen vielfältigen gesellschaftspolitischen Engagement des DFB die menschenrechtliche Verantwortung und Sorgfaltspflicht des DFB besonders dokumentiert und betont werden“, sagte DFB-Generalsekretär

Dr. Friedrich Curtius. „Die Satzungsänderung ist viel mehr als nur ein Lippenbekenntnis, wir sehen sie als Verschriftlichung der Verpflichtung, immer und überall für die Werte des Fußballs einzustehen.“

Die Satzungsänderung ist Teil der Menschenrechtsstrategie, die der DFB im Zuge der erfolgreichen Bewerbung um die Ausrichtung der UEFA EURO 2024 in enger Zusammenarbeit und unter Einbindung interner wie externer Experten entwickelt hat und die auf den bestehenden Aktivitäten des Verbandes, insbesondere in den Bereichen Gesellschaftliche Verantwortung und Jugendarbeit, fußt.

FRANKFURT, KENNEDYALLE



Im Beisein von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat der Deutsche Fußball-Bund den Grundstein für den neuen DFB und seine Akademie gelegt. Und damit für eine erfolgreiche Zukunft des deutschen Fußballs.

TEXT
Tobias
Bach

E 274



Grundsteinlegung mit (von links) DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge, DFB-Direktor Oliver Bierhoff, Bundestrainer Joachim Löw, Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, die 1. DFB-Vizepräsidenten Dr. Rainer Koch und Dr. Reinhard Rauball, Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann, Peter Matteo (Groß & Partner) und Gerhard Wittfeld (kadawittfeldarchitektur).

Die vier riesigen Kräne standen still, die Bauarbeiter und Lastwagen fehlten für einen Tag auf der Baustelle. Stattdessen legte bei der symbolischen Grundsteinlegung des neuen DFB und seiner Akademie die Bundeskanzlerin Hand an. Im mintgrünen Blazer betätigte sich Dr. Angela Merkel als Handwerkerin und verteilte mit einer Kelle den Mörtel auf dem Grundstein. Unterstützung erhielt sie dabei von den 1. DFB-Vizepräsidenten Dr. Reinhard Rauball und Dr. Rainer Koch, DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius, DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge, dem DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie, Oliver Bierhoff, Bundestrainer Joachim Löw, Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann sowie Peter Matteo (Mitglied der Geschäftsführung des Generalübernehmers „Groß und Partner“) und Architekt Gerhard Wittfeld.

Am 26. September 2019 um exakt 15.25 Uhr war der Grundstein des neuen DFB und seiner Akademie im Frankfurter Stadtteil Niederrad gelegt. Nach getaner Arbeit klopfte Merkel dreimal auf den Deckel. Das soll Glück bringen. „Ich bin überzeugt, dass der Bau schneller vorgehen wird als der des Berliner Flughafens“, sagte die Bundeskanzlerin in ihrer Ansprache augenzwinkernd. Und fügte hinzu: „Es ist ein Gebäude, das dem DFB gut ansteht und das, glaube ich, auch die verschiedenen Komponenten des deutschen Fußballs – vom Amateur- bis zum Profifußball – gut unter ein Dach bringt.“

Zuvor hatte Merkel eine Jubiläumsausgabe des Grundgesetzes in die bronzene Grundsteinkapsel gelegt. „Das Grundgesetz ist das Fundament für unser Zusammenleben in einem freien, demokratischen und rechtsstaatlichen Deutschland“, sagte Merkel. „Es steht für die Werte, die uns einen – Werte, aus denen auch die integrative Kraft des Fußballsports erwächst. Es gibt nichts Besseres, worauf der Deutsche Fußball-Bund und seine Akademie bauen könnten.“ 146 Artikel der deutschen Verfassung befinden sich in guter Gesellschaft: Bundestrainer Löw steuerte ein Trikot der Nationalmannschaft bei, Voss-Tecklenburg eines der Frauen-Nationalmannschaft. In die Kapsel kamen zudem die Wimpel der Regional- und Landesverbände sowie der DFL, Publikationen des DFB, der DFB-Nachhaltigkeitsbericht, Tageszeitungen und Baupläne.

ALLES NACH PLAN

Der Einzug in den Neubau ist für Dezember 2021 geplant. Bisher läuft alles nach Plan. Auch bei der Grundsteinlegung stimmte das Timing: Nachdem es zuvor lange geregnet hatte, blieb es trocken, als die Protagonisten zur Kelle griffen, und auch der Zeitplan wurde eingehalten – und so zeigte die Bundeskanzlerin nach einem kritischen Blick auf die Uhr lächelnd den Daumen nach oben. Nach dem Motto: So kann es mit dem Bau weitergehen.

Im neuen DFB und seiner Akademie wachsen Administration und Sport erstmals unter einem Dach zusammen. Das Gebäude hat eine Länge von 307 Metern und eine maximale Höhe von 18,50 Metern, 54.763,06 Quadratmeter umfasst die Netto-Grundfläche aller Gebäudegeschosse zusammen. Es entstehen 428 neue



1 Mediadirektor Ralf Köttker im Gespräch mit Martina-Voss-Tecklenburg, Joachim Löw und Oliver Bierhoff.

2 Die Kanzlerin betonte: „Es ist ein Gebäude, das dem DFB gut ansteht.“

3 Auch Stefan Kuntz (von links), Damir Dugandzic, Joti Chatzialexiou, Meikel Schönweitz und Daniel Niedzkowski waren zur Grundsteinlegung in Frankfurt gekommen.

4 Fritz Keller unterhielt sich mit UEFA-Generalsekretär Theodore Theodoridis.

Arbeitsplätze. Zum Komplex gehören neben Verwaltung und Akademie eine Fußball- und eine Mehrzweckhalle. Auf dem Areal entstehen zudem dreieinhalb Naturrasenplätze, verschiedene Technik-Parcours und ein Beachsoccer-Feld. Für den Neubau ist ein Investitionsvolumen von maximal 150 Millionen Euro vorgesehen.

Die Grundsteinlegung feierte der DFB mit rund 600 Gästen aus Sport, Politik und Wirtschaft. Nach dem Spatenstich am 3. Mai war es der zweite Meilenstein des Neubaus. Unter den zahlreichen Ehrengästen waren die Präsidenten der Regional- und Landesverbände, die komplette Sportliche Leitung der Nationalmannschaft, viele Trainer der U-Mannschaften sowie Geschäftsführer Philipp Lahm und Celia Šašić von der EURO GmbH. Fritz Keller, der einen Tag später auf dem DFB-Bundestag zum Präsidenten gewählt wurde, befand sich letztmals noch in der zweiten Reihe. Außer Merkel, die um 14.25 Uhr mit drei schwarzen Limousinen vorfuhr, hielten noch einmal die Interimspräsidenten Dr. Reinhard Rauball und Dr. Rainer Koch die Reden beim Festakt. Beide hatten die Kanzlerin auch bei ihrer Ankunft am Festzelt in Empfang genommen.

Gleich zu Beginn lüftete Ralf Köttker, Moderator der Veranstaltung und stellvertretender Generalsekretär des DFB, das Geheimnis der Anschrift der neuen Zentrale. Zur Grundsteinlegung hatte der Verband noch in die Schwarzwaldstraße geladen. Die Postanschrift beim Einzug im Jahr 2021 wird aber eine andere, auf der Ostseite des Geländes sein: Kennedyallee 274. Die Hausnummer wurde von einem Mitarbeiter des Frankfurter Bauamts festgelegt. Wie passend: 1974 wurde Deutschland zum zweiten Mal Fußball-Weltmeister.

LANGE TRADITION

„Wir legen nicht nur den Grundstein für einen Neubau, sondern wir wollen damit auch die Basis für eine erfolgreiche Zukunft des deutschen Fußballs legen“, sagte Rauball, der auf dem DFB-Bundestag einen Tag später aus dem Präsidium verabschiedet wurde. Auch Koch hob die perspektivische Bedeutung des Projekts für Profis und die Basis hervor: „Mit dem Bau des neuen DFB wird nicht nur der Grundstein für die Akademie gelegt, sondern auch für neue Erfolge. Wir bauen hier und heute nicht eine Eliteschule für Nationalspieler, sondern ein gemeinsames Haus des gesamten deut-

STRONG PARTNERS ARE LIKE TEAMMATES. THEY ONLY SUCCEED TOGETHER.

SAP AND DFB SHARE A COMMON GOAL: SUCCESS ON AND OFF THE PITCH

Establishing a learning culture is what maximizes a team's potential. That is why SAP and the German National Team are co-innovating SAP Sports One. The top-notch software solution helps the team to reach their goal: to grow together, on and off the pitch.

[Learn more at sap.com/products](https://www.sap.com/products)



THE BEST RUN



schen Fußballs, von dem Amateure und Profis profitieren sollen. Die neue Zeit hat begonnen, das ist auch nötig, damit der DFB nicht nur eine titelreiche Vergangenheit, sondern auch eine goldene Zukunft hat.“ Im anschließenden Talk freute sich Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann über die weitere Zusammenarbeit mit dem DFB: „Der Profifußball hat eine lange Tradition in Frankfurt. Die Akademie stärkt nicht nur unsere Position als Sportstadt in ganz Deutschland, sondern sendet positive Impulse an alle regionalen Sportvereine. Als Frankfurter sind wir sehr stolz, dass wir hier die Zentrale von König Fußball haben.“

Erstmals kam die Idee eines Kompetenzzentrums für den deutschen Fußball vor zehn Jahren auf. 2009 trieb Oliver Bierhoff das Projekt mit ersten Ideen an. Für den Direktor Nationalmannschaften und Akademie war die Grundsteinlegung daher ein „emotionaler Moment. Weil ich auch den Weg dazu kenne. Ich weiß auch über die Hindernisse, die wir überstehen mussten, Bescheid.“ Das DFB-Präsidium hatte bereits 2013 den Auftrag zur Projektprüfung und einer Machbarkeitsprüfung erteilt. 2014 wurde beschlossen, eine DFB-Akademie am Standort Frankfurt zu bauen und der Erbbaupertrag mit der Stadt unterschrieben. Im ersten Bürgerentscheid in der Geschichte Frankfurts sprach sich die Bevölkerung im Juni 2015 für den Bau aus. Im Rechtsstreit zwischen Stadt und Rennklub wies der Bundesgerichtshof den Antrag des Rennklubs auf einstweilige Einstellung der Räumung der ehemaligen Galopprennbahn zurück. Auf dem Außerordentlichen DFB-Bundestag 2017 in Frankfurt am Main wurde das Budget für den Bau beschlossen. Im März 2018 wurde der Bauantrag bei der Stadt eingereicht und das Gelände zwölf Monate später dem DFB übergeben.

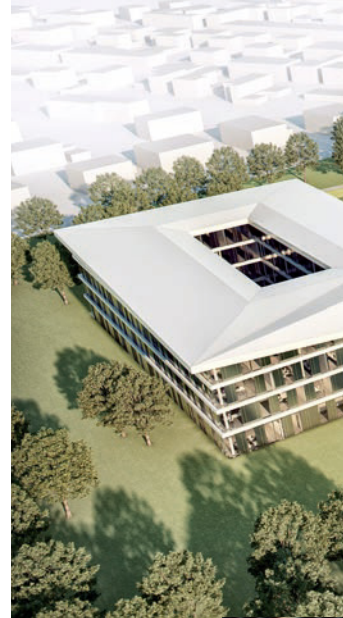
NEUE IMPULSE

Nun nimmt also auch die Errichtung des Gebäudes und seiner Anlagen Fahrt auf. Die inhaltliche Arbeit der

DFB-Akademie mit ihrem Leiter Tobias Haupt an der Spitze läuft schon erheblich länger, und doch macht die symbolische Grundsteinlegung die Visionen des DFB noch greif- und sichtbarer. „Man kann schon jetzt erkennen, dass es sich lohnt. Es wird ein ganz wichtiger Ort für den deutschen Fußball, für den DFB, unsere Mannschaften und Trainer. Das ist ein nächster wichtiger Schritt für uns auf dem Weg zurück an die Weltspitze. Ich bin froh, dass der Bauprozess so gut verläuft“, sagte Bierhoff.

Bundestrainer Joachim Löw sieht den neuen DFB und seine Akademie als wichtigen Baustein, um auch in der Zukunft international konkurrenzfähig zu sein: „Wir als DFB haben die Aufgabe, alles für die Ausbildung zu tun, Ideen zu liefern und neue Impulse zu setzen. Natürlich gibt es in jedem Land mal Höhen und Tiefen. Aber dauerhaft in der Spitze zu sein ist unsere Aufgabe, und das soll die Akademie schaffen.“ Die DFB-Akademie identifiziert Trends, soll Dienstleister und Impulsgeber sein – ein Campus für Innovationen. Das Fundament dafür ist gelegt. Die Bauarbeiten liegen voll im Plan. „Wir sind dem Zeitplan sogar ein kleines bisschen voraus. Wir sind auch in unserem Baubudget und insofern glaube ich, dass wir das Ziel erreichen werden, im vierten Quartal 2021 einzuziehen“, sagte DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius.

Die gesellschaftliche Bedeutung des gesamten Projekts unterstrich die Bundeskanzlerin mit ihrem Besuch: „Weil es so eine breite gesellschaftliche Verankerung gibt, ist es vielleicht nicht ganz einfach, dafür ein einzelnes Zentrum zu schaffen“, sagte Merkel. „Aber wir müssen auch mit der Zeit gehen. England und Spanien haben bereits nationale Fußballzentren geschaffen. Deshalb ist es, glaube ich, eine wirklich gute und in die Zukunft weisende Idee, das auch in Deutschland mit seiner speziellen Struktur zu machen.“



CHRONOLOGIE

25. JANUAR 2013

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes erteilt den Auftrag, die bestehenden Ideen zu einem Kompetenzzentrum für den Fußball zu konkretisieren und erforderliche Basisdaten zu generieren.

11. OKTOBER 2013

Das DFB-Präsidium befasst sich auf einer außerordentlichen Sitzung in Köln mit den Ergebnissen der beauftragten Projektprüfung und beschließt im nächsten Schritt eine Machbarkeitsstudie für den Standort Frankfurt am Main sowie einen Businessplan erstellen zu lassen.

21. MÄRZ 2014

Das DFB-Präsidium beschließt einstimmig, das Grundstücksangebot der Stadt Frankfurt anzunehmen und dort einen Neubau am Standort Frankfurt errichten zu wollen. Der DFB und die Stadt Frankfurt unterzeichnen anschließend im Frankfurter Römer eine Absichtserklärung zum Bau einer Akademie auf dem Rennbahngelände in Frankfurt-Niederrad.

16. OKTOBER 2014

Die Stadtverordnetenversammlung im Römer stimmt dem Vertrag zwischen dem DFB und der Stadt Frankfurt am Main über die Verpachtung von weiten Teilen des Geländes der Galopprennbahn Niederrad zu.

12. NOVEMBER 2014

Der DFB und die Stadt Frankfurt am Main unterzeichnen einen Erbbaupertrag über das Gelände der bisherigen Galopprennbahn Niederrad. Der kapitalisierte Erbbauzins für das 15 Hektar große Areal plus die Erweiterungsoption von fünf Hektar an der Frankfurter Kennedyallee beträgt 6.835.000 Euro. Beim weltweiten Architektenwettbewerb werden aus insgesamt 213 Bewerbungen 30 Büros ausgewählt und in einer zweiten Phase auf zehn reduziert.

1. JUNI 2015

Der DFB stellt der Öffentlichkeit den Gewinner des Architektenwettbewerbs für den geplanten neuen DFB und seine Akademie vor: das Architekturbüro „kadawittfeldarchitektur“ aus Aachen. Tragender Gedanke des Entwurfs ist eine enge Verknüpfung von Gebäude und Sportfeldern.

21. JUNI 2015

Im ersten Bürgerentscheid in der Geschichte der Stadt Frankfurt am Main scheidet die Initiative „Pro Rennbahn“ deutlich am erforderlichen Quorum. Der neue DFB und seine Akademie sowie der Bürgerpark in Niederrad können realisiert werden.



So sollen der neue DFB und seine Akademie Ende 2021 aussehen.

NOVEMBER 2017

Auf insgesamt sechs Regionalkonferenzen – darunter fünf direkt bei den Regionalverbänden vor Ort – informiert eine DFB-Delegation die gesamte Fußballfamilie in Deutschland über die Errichtung des neuen DFB und seiner Akademie im Detail.

8. DEZEMBER 2017

Der Außerordentliche DFB-Bundestag votiert in Frankfurt am Main einstimmig für die Errichtung des neuen DFB und seiner Akademie sowie für das dafür vorgesehene Budget. Für die größte Investition in der Geschichte des Verbandes ist ein Gesamtvolumen in Höhe von maximal 150 Millionen Euro veranschlagt. Die Mittel für das neue sportliche Zentrum des DFB samt Verwaltung setzen sich aus Rücklagen, Zuschüssen von FIFA und UEFA sowie durch eine Bankfinanzierung zusammen.

31. JANUAR 2019

Der DFB erhält von der Stadt Frankfurt die Baugenehmigung. Alle dafür notwendigen Unterlagen hatte der DFB im März 2018 eingereicht; die nun abgeschlossene Prüfung bescheinigt die vollumfängliche Freigabe für das Bauprojekt.

8. MÄRZ 2019

Die Firma „Groß & Partner Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH“ wird mit dem Bau des neuen DFB und seiner Akademie beauftragt. Das Frankfurter Unternehmen übernimmt als Generalübernehmer den Neubau im Rahmen des auf dem Außerordentlichen DFB-Bundestag am 8. Dezember 2017 verabschiedeten Investitionsvolumens in Höhe von maximal 150 Millionen Euro.

15. MÄRZ 2019

Der DFB erhält von der Stadt Frankfurt am Main einen rund 15 Hektar großen Teil des früheren Rennbahngeländes im Stadtteil Niederrad. Der entsprechende Erbbauvertrag hat eine Laufzeit von 99 Jahren. Der Verband plant, den Neubau im Jahr 2021 fertigzustellen. Auf dem weiteren Areal der ehemaligen Rennbahn ist ein öffentlicher Park geplant.

3. MAI 2019

Der Bau des neuen DFB und seiner Akademie beginnt. Der Spatenstich findet vor etwa 300 Gästen statt.

26. SEPTEMBER 2019

Grundsteinlegung mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.



FREIWILLIGE

Wie so viele Sport-Events ist auch die paneuropäische EURO 2020 auf Volunteers angewiesen. Etwa 1.000 sollen bei den vier Spielen in München dazu beitragen, dass es für alle Beteiligten besondere Erlebnisse werden. Das DFB-Journal war beim „Casting“ mit dabei.

TEXT
Maximilian Geis

Natascha Rahnfeld-Wolters ist entspannt. Man merkt der 52 Jahre alten Hannoveranerin nicht an, dass sie sich in wenigen Minuten um eine der spannendsten Aufgaben des kommenden Jahres bewirbt. Sie steht vor dem Eingang „Welcome Zone Süd“ der Allianz Arena in München und wartet auf den Einlass. Sie wird sich als Volunteer für die UEFA EURO 2020 vorstellen als eine von 1.400 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich dazu in München vorstellen und den Fragen speziell geschulter Interviewer unterziehen. Weit mehr als 2.000 Bewerbungen sind beim Volunteer Team der DFB EURO GmbH eingetroffen, daraus werden etwa 1.000 ausgesucht, die als freundliche Botschafter der ersten paneuropäischen Europameisterschaft die Gäste aus München, Deutschland und der Welt begrüßen und unterstützen.

Auch Celia Šašić ist gut gelaunt. Die 31-Jährige, Europameisterin mit den DFB-Frauen 2009 und 2013 sowie „Europas Fußballerin des Jahres“ 2015, hat in der DFB EURO GmbH die Aufgabe als Special Advisor übernommen. Zudem ist sie die Botschafterin des Volunteer-Programms zur EURO 2020 und wird in dieser Funktion die noch ahnungslose Natascha Rahnfeld-Wolters in wenigen Minuten ebenfalls befragen. „Hallo, ich bin Celia“, sagt sie, geht auf die Bewerberin zu und schüttelt ihr die Hand. „Hallo, ich bin Natascha. Nehmt ihr mich mit rein?“ Die Tür öffnet sich und ein Aufzug bringt die beiden in den vierten Stock der Allianz Arena.

„Welcome to Munich! O’zapft is!“ steht auf einem Teppich, der die Besucher in den Büroräumen der DFB EURO GmbH begrüßt. Anfang des Jahres ist die Toch-



VOR!

tergesellschaft des DFB hier eingezogen. Die Türen stehen offen, das Team empfängt die Gäste freundlich. Corinna Mergner ist die Leiterin des Volunteer-Programms zur EURO 2020. Die Oberfränkin hat nach ihrem Studium von 2007 bis zum Beginn ihrer Tätigkeit für die EURO 2020 im November 2018 für den Bayerischen Fußball-Verband gearbeitet: mehr als sechs Jahre als Geschäftsstellenleiterin für den Bezirk Unterfranken in Würzburg, ab 2014 als Verantwortliche für Events und Kampagnen in der Hauptgeschäftsstelle in München.

„PERFEKTE BOTSCHAFTERIN“

„Herzlich willkommen“, sagt Corinna und gibt Natascha die Hand. Celia wird herzlich begrüßt, die beiden Frauen kennen sich bereits seit ein paar Monaten. „Celia wird dich heute bei deinem Gespräch begleiten“, sagt Corinna und Natascha wird davon – natürlich – positiv überrascht: „Das ist ja toll! So etwas hat man ja nicht jeden Tag.“ Corinna erklärt der Bewerberin die Rolle von Celia und sagt: „Celia ist für uns die perfekte Botschafterin. Sie bringt eine tolle Geschichte im Fußball mit. Wir haben sie aber auch kennengelernt als eine wunderbare

Gesprächspartnerin, die sich ehrlich für unsere Themen interessiert, sich aktiv einbringt und uns bei allen möglichen Anliegen unterstützt.“

Ortswechsel: Natascha und Celia gehen in das erste Büro neben der Eingangstür. Der Ausblick ist beeindruckend. Denn durch die Luftkissen der Allianz Arena, die an Spieltagen in Rot und Weiß für den FC Bayern München und zur Bewerbung der EURO in Schwarz-Rot-Gold mit einer Europa-Fahne inklusive Sternen erstrahlen, sieht man die bayerische Landeshauptstadt, die Berge im Hintergrund und die Esplanade, den Weg zur Allianz Arena, über die an Spieltagen Tausende in die Heimspielstätte des deutschen Rekordmeisters pilgern.

Das Volunteer-Team in München ist perfekt organisiert: Zwei Interviewer nehmen an den Gesprächen mit den Kandidatinnen und Kandidaten teil. Einer fragt, einer notiert auf einem für alle Bewerber gleichen Dokument die Antworten der Teilnehmer. Bis zu 20 Interviews stehen für die Gesprächsleiter pro Tag auf dem Programm. Der Ablauf ist dabei immer gleich: Zunächst wird ein Foto der Volunteer-Anwärter gemacht. Dann wird das



1-2_Celia Šašić im Gespräch mit Bewerberin Natascha Rahnfeld-Wolters sowie mit der Leiterin des Volunteer-Programms zur EURO 2020, Corinna Mergner.



MÜNCHNER VOLUNTEERS

Mehr als 700 Frauen und Männer haben sich über den Sommer hinweg auch für das städtische Volunteerprogramm Münchens beworben. Die hauptsächlichen Einsatzbereiche sind hier die Fanzone im Olympiapark, aber auch alle markanten Plätze und Orte der Stadt. Vor allem am Münchner Flughafen und Hauptbahnhof, aber auch am Marienplatz, Stachus und Sendlinger Tor werden Volunteers eingesetzt, die insbesondere die Wegeföhrung für die vielen ausländischen und auöerbayerischen Besucher übernehmen, diese willkommen heißen und ihnen Hilfestellungen geben sollen. Der Auswahlprozess läuft auch hier gerade auf Hochtouren.

Interview geföhrt. Eine Anprobe der Uniform, mit der alle freiwilligen Helfer ausgestattet werden, bildet den Abschluss des Prozesses.

TURNIER-ERFAHRUNG

Nataschas Gesprächspartner ist Alexander Grimm. Der 28-Jährige kommt aus Erding und ist im „normalen Leben“ Projektleiter für Luftverkehrsmanagement und das EU-Forschungsprogramm SESAR am Flughafen München. In seiner Freizeit ist er ein begeisterter Volunteer unter anderem bei den European Athletic Championships 2014 in Zürich, 2016 in Amsterdam und 2018 in Berlin gesammelt. Zudem war er bei der IHF Handball-WM in München im Einsatz. Sein Kollege Fabian Müske ist 20 Jahre alt, kommt aus München und studiert Sportmanagement an der Hochschule für angewandtes Management in Ismaning. Er ist aktiver Fußballer, steht beim Bezirksligisten FC Schwabing im Tor. Er hat als Volunteer bei Spielen der Nationalmannschaften der Frauen und Männer mitgewirkt.

Es ist 11.56 Uhr. Alexander gibt einen Überblick zur EURO 2020 als Event. Celia ergänzt: „Ich werde zuhören, möchte aber auch viel über dich und deine Motivation erfahren.“ Natascha erzählt von ihren Volunteer-Erfahrungen bei Hannover 96, sowie verschiedenen Sportfesten, Triathlons und Marathons. Dass die Volunteers für ihren Einsatz keine finanzielle Gegenleistung erhalten, ist für sie nichts Neues: „Ich mache das ja nicht für Geld, sondern für die Erfahrungen.“ Mit dem Team der Niedersachsen hat die Wirtschafts-Informatikerin auch schon bei zwei Frauen-Länderspielen in Osnabrück mitgeholfen und sich sogar einen eigenen „Ehrenamts-Lebenslauf“ erstellt.

Für den kommenden Sommer plant sie mit ihrem Mann einen Urlaub in Bayern und ist daher im EM-Zeitraum zeitlich kaum eingeschränkt. Auch den Englisch-Test besteht sie mit Bravour. Celia hört aufmerksam zu, lächelt der Kandidatin immer wieder aufmunternd zu. Dann fragt sie: „Mich würde deine grundsätzliche Motivation interessieren. Was ist dein Antrieb?“ Die Antwort: „Ich möchte einfach mithelfen. Dabei muss ich noch nicht mal das Spiel sehen. Je größer das Event, desto größer die Herausforderung. Dieses Gefühl, etwas zu so einem großen Ereignis beitragen zu können und die Wertschätzung dieses Engagements – das ist unsere Belohnung.“

PARTY ZUM ABSCHLUSS

Die Voraussetzungen sind gut, dass Natascha mit ihren Fähigkeiten am Ende im „Spectator Service“ eingesetzt wird, für den sie sich beworben hat. Bis Ende Januar des kommenden Jahres kommt die Zu- oder Absage per E-Mail. Im April findet in München die Kick-Off-Veranstaltung statt. Es schließen sich die Schulungen an und danach beginnt der Einsatzzeitraum – das größte Fest des europäischen Fußballs –, bevor am 4. Juli 2020 die Dankes-Party für alle Volunteers steigt. Auch Celia Šašić wird dann wieder mit dabei sein.

Das Team hat einen guten Eindruck von Natascha gewonnen. Celia nimmt gleich am nächsten Interview mit einem 59 Jahre alten Bewerber aus Leipzig teil. Als sie am Nachmittag das Büro in der Allianz Arena verlässt, ist sie begeistert von den Eindrücken des Tages: „Wir haben ein tolles Team und überragende Bewerber. Alle Besucher können sich auf ein tolles Erlebnis bei der EURO 2020 freuen. Und unsere Volunteers werden sich leidenschaftlich dafür einsetzen, dass wir unsere Gäste freundlich und mit offenen Armen empfangen.“



FIFA 20



VOLTA
FOOTBALL

GEH NEUE WEGE



JADON SANCHO

ERHÄTLICH AB 27.09.2019



EASPORTSFUSSBALL.DE

© 2019 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS, the EA SPORTS logo, Frostbite and the Frostbite logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © FIFA and FIFA's Official Licensed Product Logo are copyrights and/or trademarks of FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. All club names, logos and designs, all player names and images as well as all Bundesliga and Bundesliga 2 names, logos, designs and trophies are the property, trademarks and/or copyright of the respective clubs/players/organisation and are used with the kind permission of the respective owners. © 2019, DFB. All other trademarks are the property of their respective owners. Manufactured under license from the Deutscher Fußball-Bund in sole responsibility of Electronic Arts. "PS4", "PlayStation" and "PS4" are registered trademarks of Sony Interactive Entertainment Inc. All other trademarks are the property of their respective owners.





„DIE EURO WIRD EINE GROSSE PARTY“

INTERVIEW
Arne Leyenberg

1996 war Karel Poborský einer der überragenden Spieler des tschechischen Sensationsteams bei der EM in England, das erst im Finale an Deutschland scheiterte. Heute arbeitet der 47-Jährige in der Talentförderung, engagiert sich als Botschafter für die Europameisterschaft 2020 – und ist froh und dankbar, noch am Leben zu sein. Dies sind seine „Außenansichten“.

Herr Poborský, die wichtigste Frage zuerst: Wie geht es Ihnen?

Mir geht es gut. Danke, dass Sie fragen. Meine Geschichte hatte ein Happy End. Mittlerweile ist alles wieder gut und ich kann mich um das kümmern, was ich am liebsten mag: Fußball.

Vor drei Jahren lagen Sie mit einer schweren Hirn-Infektion, wahrscheinlich die Folge eines Zeckenbisses, im Koma. Wie dramatisch waren diese Wochen?

Sehr dramatisch! Wäre ich einen Tag später ins Krankenhaus eingeliefert worden, könnte ich dieses Interview heute nicht mehr geben. Ich lag drei Wochen lang in der Klinik in Quarantäne und wurde mit Antibiotika vollgepumpt. Meine Gesichtsmuskeln waren gelähmt, ich konnte nicht sprechen und nicht essen. Das war sehr beängstigend.

Wie hat sich Ihr Blick auf das Leben, vielleicht auch auf den Fußball, seitdem verändert?

Meine Erkrankung war die Gelegenheit, einen Gang zurückzuschalten und nicht mehr alles, was um mich herum passiert, so persönlich zu nehmen. Und ich konnte neu festlegen, was für mich und meine Familie wirklich wichtig ist.

Sie engagieren sich als Botschafter für die UEFA EURO 2020, obwohl keine tschechische Stadt Spielort der paneuropäischen Europameisterschaft ist. Warum liegt Ihnen dieses Turnier dennoch am Herzen?

Es ist wichtig für mich, weil es die Europameisterschaft ist und ich großer Anhänger von gutem Fußball bin. Ich mag die Idee eines Turniers in ganz Europa für ganz Europa. Das wird eine große Party auf dem gesamten Kontinent.

Sehen Sie, der während seiner Karriere nicht nur in seinem Heimatland gespielt hat, sondern auch in England, Italien und Portugal, die Idee eines gemeinsamen Europas derzeit gefährdet? In vielen Ländern werden nationalistische Töne wieder lauter.

Das ist eine schwierige Frage. Es gibt gute und schlechte Menschen – überall auf der Welt. Ich würde mir Sorgen machen, wenn die Fußball-Fans, die das Turnier besuchen, in Gefahr wären. Aber die EURO ist ein top organisiertes Event und dort sind alle auf jede Situation vorbereitet. Ich denke, dass dieses paneuropäische Turnier genau zur rechten Zeit kommt. Wir können zeigen, dass wir alle zusammengehören – egal, welche Nationalität oder Religion wir haben. Wir alle lieben den Fußball.

Kann ein Turnier wie die EURO 2020 dazu beitragen, die europäische Idee wieder zu festigen?

Schwer zu sagen. Es wird die Fußball-Verücktheit noch einmal steigern, aber die Idee von Europa ist so viel größer und komplexer als ein Fußball-Turnier. Ich glaube daher, dass wir permanent für sie kämpfen müssen, nicht nur für die Dauer einer Europameisterschaft.

Sind Sie optimistisch, dass Ihr Heimatland sich für das Turnier qualifiziert und was trauen Sie dem Team bei der EURO zu?

Als ein Patriot, der ich nun mal bin, kann ich nichts anderes sagen, als dass ich Vertrauen in die tschechische Nationalmannschaft habe.

Wie beurteilen Sie die Entwicklung des tschechischen Fußballs? Das Land hat immer viele Talente hervorgebracht. Im Moment hat man aber das Gefühl, dass die Entwicklung stagniert. Teilen Sie diese Einschätzung?

Ja, diese Einschätzung teile ich. Unsere Generation war sehr erfolgreich, vor allem durch die zentral verwalteten Sportzentren und die Sportförderung. Aber nach der Samtenen Revolution wurden alle Maßnahmen und Ideen aus der Zeit des Kommunismus gestoppt. Und jetzt müssen wir unseren eigenen Weg finden, neue Talente zu suchen und zu entwickeln. Und genau das ist meine Rolle beim Fußball-Verband der Tschechischen Republik. Von Prag aus, wo ich lebe, kümmere ich mich als Manager um die regionalen Fußball-Akademien des tschechischen Verbandes und dabei vor allem um die U 14- und U 15-Junioren.

TSCHECHIENS REKORDSPIELER

1. PETR ČECH	2002–2016	124
2. KAREL POBORSKÝ	1994–2006	118
3. TOMÁŠ ROSICKÝ	2000–2016	105
4. JAROSLAV PLAŠIL	2004–2016	103
5. MILAN BAROŠ	2001–2012	93
6. PAVEL NEDVĚD	1994–2006	91
JAN KOLLER	1999–2009	91
8. VLADIMÍR ŠMICER	1993–2005	81
9. MAREK JANKULOVSKI	2000–2009	78
TOMÁŠ UJFALUŠI	2001–2009	78



Und haben Sie dabei die Qual der Wahl: Gibt es im Moment viele Talente in Tschechien?

Die Anzahl der Talente ist in jeder Ära ungefähr die gleiche. Nur die Zeit hat sich geändert und die Kinder haben heute viel mehr Möglichkeiten, ihre Freizeit zu verbringen. Deshalb landen sie nicht mehr unbedingt beim Fußball.

Haben Sie schon den nächsten Karel Poborský entdeckt?

Einen wie mich gibt es nur einmal (lacht).

Was erwarten Sie im kommenden Jahr bei der EURO von der deutschen Nationalmannschaft nach dem vorzeitigen Aus bei der WM 2018?

Die Deutschen werden sicherlich wieder eine gute Mannschaft stellen. Aber sie sind gerade erst dabei, ihre eigene Linie zu finden. Das ist keine einfache Aufgabe, für die man auch Geduld mitbringen muss.

Sie kennen die deutsche Nationalmannschaft gut, bei der EURO 1996 traten Sie mit Tschechien gleich zweimal gegen das DFB-Team an. Was sind Ihre Erinnerungen an das Turnier?

Wir haben zweimal gegen Deutschland verloren. Mehr kann ich dazu nicht sagen ...

Warum hat es nicht zum Titel gereicht? Das Endspiel von Wembley verloren Sie durch zwei Treffer von Oliver Bierhoff, darunter das Golden Goal in der Verlängerung, mit 1:2.

Wir sind damals im Finale 1:0 in Führung gegangen durch den Treffer von Patrik Berger. Aber das zweite Tor hat gefehlt. Dann hätte es zum Titel gereicht. Aber der Aufwand, den die Deutschen bei beiden Siegen betrieben haben, war unglaublich. Dafür haben sie meinen Respekt.

War das die einmalige Chance auf einen Titel?

Acht Jahre später in Portugal hatten wir sogar noch ein besseres Team. Nachdem wir bei der EURO 2000 in der Vorrunde ausgeschieden waren, wurden wir nun sogar Gruppensieger vor den Niederlanden und Deutschland ...

... und scheiterten dann im Halbfinale am späteren Europameister Griechenland, ausgerechnet durch ein Silver Goal wieder in der Verlängerung. Woran lag es dieses Mal?

Wir hatten einfach kein Glück an diesem Tag. Das ist bitter und klingt simpel, aber genauso





1_ Jubel nach seinem berühmtesten Tor: Bei der EM 1996 überwand Karel Poborský den portugiesischen Keeper Vítor Bafa mit einem Heber von der Strafraumgrenze.

2_ Im Endspiel gegen Deutschland holte der Mittelfeldspieler gegen Matthias Sammer einen Elfmeter heraus.

3_ 2004 schaffte es Poborský mit den Tschechen ins EM-Halbfinale.

4_ Legendenpiel Manchester United gegen den FC Bayern Ende Mai 2019: Poborský im Zweikampf mit Sammy Kuffour.

war es. Mit dieser Mannschaft wäre mehr drin gewesen.

Sie haben Ihr Land bei der Europameisterschaft 1996 mit einem Traumtor gegen Portugal, einem Lupfer aus der Distanz, ins Halbfinale geschossen. Wie oft werden Sie auf dieses Tor noch angesprochen?

Ständig. Dieses Tor war damals sehr wichtig für uns und das wichtigste für mich. Es war eigentlich der Startschuss meiner Karriere. Der schönste Treffer, den ich je erzielt habe. Ich wollte immer schöne Tore mit Stil und Technik erzielen und weniger durch schiere Kraft. An diesen Treffer wird für immer als „Poborský-Lupfer“ gedacht werden. Das ist doch etwas Schönes.

Wie oft sehen Sie Ihre Mitspieler von damals noch, die „goldene Generation“ um Sie und Pavel Nedvěd ?

Wir haben gerade erst zusammen in Olmütz bei einem Freundschaftsspiel gekickt. Wir sehen uns nicht oft, aber wir kennen uns durch unsere gemeinsame Vergangenheit sehr gut. Diese Verbindung bleibt ein Leben lang bestehen, ganz egal, wie häufig wir uns treffen.

Was muss Ihrer Meinung nach zusammenkommen, damit eine Mannschaft erfolgreichen Fußball spielt, damit eine Reihe von exzellenten Individualisten als Team funktioniert?

Du brauchst einerseits einen exzellenten Trainer. Und alle Individualisten müssen ihre Rolle kennen und akzeptieren. Dann arbeiten sie als Team zusammen.

Ihre Stationen im Ausland haben wir schon angesprochen. Wieso sind Sie nie, wie viele Ihrer Landsleute, in die Bundesliga gewechselt?

Fragen Sie das lieber die Spielerberater und Manager der Bundesliga. Nein, im Ernst, es gab Angebote aus der Bundesliga, natürlich gerade im Anschluss an die Europameisterschaft 1996. Aber ich wollte damals die größte Herausforderung. Und das war für mich Manchester United, zu diesem Zeitpunkt der größte Klub der Welt.

Im Mai haben Sie mit den Manchester United Legends die Legenden von Bayern München mit 5:0 besiegt – es war die Neuaufgabe des Champions-League-Finales von 1999. Zu diesem Zeitpunkt hatten Sie den Klub, mit dem Sie 1997 Englischer Meister geworden waren, schon wieder verlassen. Warum sind Sie in Manchester nicht glücklich geworden?

Es gab damals einen jungen aufstrebenden Star namens David Beckham. Ich musste akzeptieren, dass er die Nummer eins war, ich musste mich hinten anstellen. Und ich muss zugeben, er war einfach besser als ich. Sie dürfen nicht vergessen, dass die Samtene Revolution zu diesem Zeitpunkt erst sieben Jahre zurücklag. Das war damals eine wilde Zeit in der Tschechischen Republik, aus der ich nach England wechselte. Die Sprachbarriere war ein großes Problem. In der Tschechoslowakei durfte ja niemand Englisch oder Deutsch lernen. Also hatte ich keine Sprachkenntnisse, ich konnte nichts.

Und dann sind Sie nach Portugal geflohen. Ausgerechnet in das Land, das Sie mit dem Poborský-Lupfer 1996 aus der Europameisterschaft geschossen hatten.

Es war keine Flucht. Ich bin in Manchester zu meinem damaligen Trainer Alex Ferguson gegangen und habe ihm erklärt, dass ich spielen möchte. Ich hatte Angebote von anderen Klubs aus England, aber dann meldete sich Benfica. Also bin ich im Januar 1998 nach Lissabon gewechselt. Aber Manchester United liebe ich noch heute.

Was haben Sie aus Ihren Stationen, von den Tob-Klubs, für die Sie gespielt haben, mitgenommen?

Was nötig ist, um erfolgreich zu sein: Disziplin, Einsatz, Teamgeist und harte Arbeit. Wenn das alles stimmt, kannst du weit kommen.

Würden Sie gerne mit der heutigen Generation der Fußballprofis tauschen?

Der Fußball heutzutage produziert weltweite Stars. Ich dagegen war noch in der Lage, ein normales Leben mit normalen Aufgaben und Pflichten zu führen. Also: Nein, ich bin froh darüber, in einer anderen Zeit gespielt zu haben.

Ihr Trainer Sir Alex Ferguson wollte einst, dass Sie sich die Haare schneiden. Wie hat er nun im Mai auf Ihre Frisur reagiert?

Er war sehr zufrieden (lacht). Mal ehrlich: Ich war einfach ein junger Kerl und fand die Frisur damals gut. Mehr war da nicht.

Warum wollen Sie nicht wie Ferguson selbst als Trainer arbeiten?

Weil ich einfach nicht Alex Ferguson bin. Ich wollte nie Trainer werden. Diese Aufgabe erfordert unglaublich viel Arbeit, Tag für Tag, und bringt eine Menge Verantwortung mit sich. Die Arbeit mit Talenten füllt mich voll und ganz aus, das ist genau mein Ding.



IM FOKUS

Die Nationalmannschaft befindet sich auf EM-Kurs, sucht aber noch ihre Mitte. Bundestrainer Joachim Löw überrascht das nicht, er hat das einkalkuliert. Nach einem Neustart klappt eben selten alles sofort wie von selbst.

TEXT Gereon Tönnihsen

Alle Augen auf den Ball: Joshua Kimmich (links) und der Nordire Corry Evans.

EM-QUALIFIKATION

Niederlande – Belarus	4:0 (2:0)
Nordirland – Estland	2:0 (0:0)
Niederlande – Deutschland	2:3 (0:2)
Nordirland – Belarus	2:1 (1:1)
Estland – Nordirland	1:2 (1:0)
Belarus – Deutschland	0:2 (0:1)
Deutschland – Estland	8:0 (5:0)
Belarus – Nordirland	0:1 (0:0)
Estland – Belarus	1:2 (0:0)
Deutschland – Niederlande	2:4 (1:0)
Nordirland – Deutschland	0:2 (0:0)
Estland – Niederlande	0:4 (0:1)

1. Deutschland	5	4	0	1	17:6	12
2. Nordirland	5	4	0	1	7:4	12
3. Niederlande	4	3	0	1	14:5	9
4. Belarus	5	1	0	4	3:10	3
5. Estland	5	0	0	5	2:18	0

Belarus – Estland	10.10.2019
Niederlande – Nordirland	10.10.2019
Belarus – Niederlande	13.10.2019
Estland – Deutschland	13.10.2019
Deutschland – Belarus	16.11.2019
Nordirland – Niederlande	16.11.2019
Niederlande – Estland	19.11.2019
Deutschland – Nordirland	19.11.2019

Joachim Löw ist in den vergangenen Monaten häufig danach gefragt worden, wie es denn nun aussehe mit der Nationalmannschaft und ihrer Entwicklung, wie weit dieses junge Team sei und ob es bald wieder Titelfavorit sein wird. Löw hat dann gesagt, dass er zufrieden damit sei, wie sich seine Spieler anstellten, dass aber noch nicht alles rund laufen könne. Seit den beiden Qualifikationsspielen gegen die Niederlande (2:4) und Nordirland (2:0) sind die Fragen weniger geworden. Zu augenfällig war, was diese deutsche Mannschaft schon kann, was noch fehlt. Und was sie braucht: Zeit. Das ist durchaus keine schlechte Erkenntnis; schlimmer wäre es, es fehlte an Begabung oder Willen. Und so bestätigte der Bundestrainer spätabends im Windsor Park von Belfast: „Wir sind in einer Phase des Lernens. Der Weg in die Spitze ist kein einfaches Unterfangen.“

Die vier Gegentore aus der zweiten Halbzeit gegen die Niederlande, die Unordnung im Abwehrverhalten, die insgesamt zu schüchterne Spielweise gegen eine Mannschaft, die auch erst auf dem Weg zurück zu alter Klasse ist – die Gedanken daran hatten die deutsche Auswahl zum Gastspiel nach Nordirland begleitet. Und die Nordiren mit zwölf Punkten aus vier Spielen und ihrer „Green and White Army“ im Rücken setzen die Deutschen sofort unter Druck. Kapitän Manuel Neuer hält seine Mannschaft im Spiel. Ohne Tore werden die Seiten gewechselt. Zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigt sich das andere Gesicht dieser hochveranlagten Mannschaft. Im richtigen Moment kommt der richtige Pass, kommt die richtige Bewegung, meistens vertikal nun, mehrmals hintereinander. Deutschland erspielt sich Chancen, nutzt immerhin eine durch Marcel Halstenberg und dann kurz vor dem Abpfiff noch eine durch Serge Gnabry. 2:0, nichts für die Ewigkeit, aber nach dem 2:4 von Hamburg die passende Reaktion.

Schon im November fällt die Entscheidung. Für Deutschland und die Niederlande spricht das vermeintlich leichtere Abschlussprogramm. Die ersten beiden kommen direkt weiter zur Europameisterschaft 2020, bei der vier Spiele in München stattfinden werden. „Ein großes Turnier zu spielen, ist immer etwas ganz Besonderes, und nichts ist schöner, als dies vor eigenem Publikum erleben zu dürfen“, sagt Löw, der aber nicht den Fehler macht, den zweiten Schritt vor dem ersten zu tun. Aufgaben gebe es genug: „Wir haben einige Dinge eingeleitet, sind aber noch nicht am Ende. Wir wollen beständiger werden, stabiler, brauchen die richtige Balance zwischen Offensive und Defensive. Und wir müssen nach wie vor an unserer Effizienz arbeiten.“

FRISCHE UND ERFAHRUNG

Vieles ist in Bewegung, eine neue Hierarchie bildet sich. Jüngere Spieler wie Joshua Kimmich, Leon Goretzka, Julian Brandt oder Serge Gnabry bekommen und übernehmen immer mehr Verantwortung. „Sie stellen mir Fragen, wollen Erläuterungen, wollen verstehen, weshalb wir eine bestimmte Trainingsform wählen. Die heutige Spieler-Generation ist extrem wissbegierig und bringt sich ein. Das finde ich gut“, sagt Löw, der aber auch betont: „Neben der jugendlichen Unbekümmertheit und Frische benötigen wir nach wie vor auch die Erfahrung von Spielern wie Manuel Neuer, Toni Kroos, Ilkay Gündoğan oder Marco Reus, wenn wir die ganz großen Spiele gewinnen wollen.“

Eine Nachricht mit Blick in die Zukunft gab es schon jetzt: Nächsten Herbst, also nach der paneuropäischen EURO, geht es weiter mit der UEFA Nations League, und die deutsche Mannschaft, die eigentlich in Liga B abgestiegen wäre, wird erstklassig bleiben. Grund dafür ist eine Aufstockung auf 16 statt bisher zwölf Mannschaften, die das UEFA-Exekutivkomitee beschlossen hat. Aktuell Zukunftsmusik, findet Löw, weiß die Spiele gegen namhafte Konkurrenten aber zu schätzen: „Generell ist es natürlich immer gut, sich mit den stärksten Mannschaften messen zu können.“ Noch wichtiger ist ihm das gleichwohl im Sommer 2020, wenn ganz Europa den Fußball feiert. Und Deutschland auch sportlich ein Teil davon sein möchte.

Über den Fußballer Kai Havertz (20) ist schon einiges bekannt: Wie alt er beim Profidebüt war, welcher Fuß sein stärkerer ist, wie viele Tore er geschossen hat. Über seine Gedanken auch zu anderen Themen als Sport spricht er in diesem Interview: über Freundschaft, Neugier und den Umgang mit Erwartungen.

„ICH HÖRE ZU, SCHAU HIN“

Herr Havertz, wir möchten mit Ihnen gerne über Freundschaft sprechen.

Okay.

Was macht für Sie eine gute Freundschaft aus?

Das ist schwer zu definieren; ich glaube, dass es ein Mix aus vielen Dingen ist. Füreinander da sein, zueinander halten, ehrlich sein. Natürlich ist auch wichtig, dass man miteinander viel Spaß hat, dass man gemeinsam und über dieselben Dinge lachen kann. Die Chemie muss einfach stimmen.

In älteren Interviews sprechen Sie von „vielen guten Freunden“ außerhalb des Fußballs, zuletzt nur noch von „zwei guten Freunden.“ Sind Sie vorsichtiger geworden, was den Begriff Freundschaft betrifft?

Schon. Zu meiner Zeit in Aachen gab es mehr Menschen, die ich als meine Freunde bezeichnet habe. Als ich dann nach Leverkusen gezogen bin, nahm die Entfernung zu; da ist es einfach schwer, mit allen in Kontakt zu bleiben. Das bringt es leider mit sich. Mittlerweile bewegen sich die meisten Menschen, die ich als Freunde bezeichne, innerhalb des Fußballs. Das liegt ja auch irgendwo nahe, man sieht sich viel, fast ständig, und das ist ja schon mal eine gute Ausgangslage für eine Freundschaft. Und umgekehrt gilt das ja auch. Es gibt eigentlich nur noch ein, zwei richtig gute Freunde, die mit dem Fußball gar nichts zu tun haben.

Können Sie erklären, warum diese ein, zwei Freundschaften Bestand haben? Was ist der

Unterschied zu den vielen, die verloren gegangen sind?

Schwer zu sagen. Wir sind uns einfach sehr ähnlich, in vielen Dingen. Wir denken oft fast identisch, wir haben denselben Humor. Die Dinge, die ich als Fußballer erlebe, sind für sie unwichtig. Das Thema Geld spielt zwischen uns eigentlich nie eine Rolle. Einmal war es so, dass ich angeboten habe, einen gemeinsamen Urlaub zu bezahlen – das kam für sie überhaupt nicht in Frage. Das fand ich bemerkenswert.

Ist dieser Verlust von Freundschaften eines der größten Opfer, das Fußballer auf dem Weg zum Profi bringen?

Für mich gilt das auf jeden Fall. Wahrscheinlich konnte ich mit manchen Freunden nicht so viel unternehmen, nicht so oft dabei sein, wie es für Jugendliche in meinem Alter zu der Zeit normal gewesen wäre. Bestimmt hat sich dadurch auch mal jemand vernachlässigt gefühlt, und das tut mir auch leid. Allerdings gehören Verzicht und Disziplin dazu, um den Sprung in den Profifußball zu packen. Und auf der anderen Seite bin ich froh, dass ich über den Fußball auch neue Menschen kennengelernt habe und dass ich davon einige eben auch als Freunde bezeichnen kann.

Sie sind jetzt bekannt, ein Star. Wie viel grundsätzliches Misstrauen haben Sie, wenn nun neue Menschen in Ihr Leben treten? Macht es Ihr Status Ihnen schwieriger, mit Menschen umzugehen, die sich außerhalb des „Kosmos Fußball“ bewegen?

INTERVIEW
Steffen Lüdeke





Ich bin nicht grundsätzlich misstrauisch, ich bin eher ein positiver Typ. Skeptisch werde ich, wenn sich Leute von ganz früher auf einmal wieder bei mir melden. Wahrscheinlich bin ich da manchmal auch ungerecht, aber natürlich stelle ich mir dann die Frage, ob es dabei um mich als Menschen geht oder den vermeintlich Prominenten, um den Fußballer.

Ist Julian Brandt ein Kumpel oder ein Freund für Sie?

Ein Freund.

Können Sie das Wesen der Freundschaft zwischen Julian Brandt und Kai Havertz beschreiben?

Vieles von dem, was ich eben schon gesagt habe. Bei ihm kommt hinzu, dass wir einen ähnlichen Werdegang haben. Nur, dass er drei Jahre älter ist und daher einige Situationen schon kennt, die ich erst jetzt erlebe.

Von daher kann er sich gut in mich hineinversetzen. Dennoch ist es so, dass wir nicht immer einer Meinung sind. Aber gerade das finde ich gut. Mit ihm ist es auch so, dass wir kaum über Fußball reden. Wir haben viele andere Themen.

Wie froh sind Sie, dass auch Brandt Nationalspieler ist?

Weil er nun in Dortmund spielt und wir uns bei der Nationalmannschaft treffen?

Genau.

Wir treffen uns auch sonst noch, an freien Tagen kommt er gerne mal nach Köln, aber natürlich sehen wir uns nicht mehr täglich. Anders als früher also. Wobei wir bei der Nationalmannschaft nicht sind, um unsere Freundschaft zu pflegen. Ich würde auch gerne zur Nationalmannschaft fahren, wenn Julian nicht hier wäre.

25

In der Rangliste der jüngsten DFB-Debütanten liegt Havertz mit 19 Jahren, zwei Monaten und 19 Tagen auf Platz 25; Erster ist seit dem ersten Länderspiel 1908 Willy Baumgärtner (17/3/13)

1_Kai Havertz und Julian Brandt beim Treffpunkt der Nationalmannschaft.

2_ Beim 2:0 gegen Nordirland bestritt der Leverkusener sein fünftes A-Länderspiel.



Ihre Mutter ist Juristin, Ihr Vater Polizist. Beide Berufe dienen im weitesten Sinne der Gerechtigkeit. Hat sich das auf den Sohn übertragen? Würden Sie sagen, dass Sie über einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn verfügen?

Die Frage habe ich mir noch nie gestellt. Ich weiß nur, dass es für mich nie in Frage gekommen wäre, in diese Fußstapfen zu treten. Jurist zu sein, wäre nichts für mich, genauso wenig wie Polizist. Ich habe zwar mein Abitur gemacht, aber meine Idee war schon sehr früh, den Weg als Fußballer zu versuchen.

Finden Sie es ungerecht, dass von Ihnen immer besonders viel erwartet wird?

Ich bin ja damit aufgewachsen und kenne es nicht anders. Der Hype um mich wurde stetig größer, und ich habe relativ schnell gelernt, damit umzugehen. Bis heute ist es so, dass ich Fußball nicht spiele, um die Erwartungen anderer zu erfüllen. Ich spiele Fußball, um Spaß zu haben. Das habe ich mir bewahrt und damit gelingt es mir ganz gut, Nebengeräusche auszublenden.

Sie gelten als einer der Hoffnungsträger des deutschen Fußballs. Das erste Bundesliga-Spiel, das erste Mal Startelf – all das war bei Ihnen sehr früh. Es war bzw. wirkte aber weniger einschneidend als bei anderen Spielern, weil bei Ihnen immer sofort nach dem nächsten und noch größeren Schritt gefragt wird. Das hat Sie nicht genervt?

Den Druck, aus meinem Talent möglichst viel zu machen, habe ich schon gespürt. Das kam allerdings nicht nur von außen – auch ich selbst wollte mich ständig verbessern. Ich würde sagen, dass es mich hat schnell reifen lassen. Ich bin daran nicht gescheitert, anders als vielleicht andere. Weil ich immer die Freude am Fußball spüre, es ist nie eine Last. Und jeder weiß, dass es auch noch andere Dinge gibt im Leben.

Sie wirken insgesamt sehr gelassen, unaufgeregt, sicher. Weil Sie Rückschläge nicht kennen? In Ihrer Karriere ging es immer nur bergauf.

Nein, so war es nicht. Ich habe in der U 17 ein halbes Jahr lang fast nur auf der Bank gesessen und kaum gespielt. Natürlich hat mir das nicht gefallen, aber ich denke, dass es mir ganz gut gelungen ist, geduldig zu bleiben und nicht an mir und meinem Talent zu zweifeln.

Nach der ersten Bundesliga-Saison für Bayer haben Sie gesagt, dass der Fußball für Sie nun wieder das ist, was er immer war: ein großer Spaß. Weil Sie sich an die Nebengeräusche gewöhnt haben, den Umgang mit der Aufmerksamkeit und auch die Abläufe im Team.

Stimmt.

Wie würden Sie Ihre Situation in der Nationalmannschaft in dieser Hinsicht beschreiben?

Fußball macht mir immer Spaß. Egal wo und

egal mit wem. Die Nationalmannschaft lässt sich aber mit nichts anderem vergleichen. Hier spiele ich mit Spielern zusammen, die schon alles gewonnen haben, die schon alles gesehen haben. Da höre ich gerne zu und schaue auch gern hin. Ich freue mich auf jedes Training. Hier sind Spieler, von denen ich sehr viel lernen kann.

Im Training bei der Nationalmannschaft erleben Sie, dass Sie mithalten können mit den besten Fußballern Deutschlands. Und mehr. Gibt diese Erkenntnis auch einem Spieler wie Ihnen noch zusätzliches Selbstvertrauen?

Klar. Mich erinnert das ein bisschen an die Situation, als ich in Leverkusen von der U 17 zu den Profis gekommen bin. Damals hat es mir einen großen Schub gegeben, zu sehen, dass man auf diesem Niveau mitspielen kann. Hier ist es vergleichbar. Deswegen setze ich mich auch nicht unter Druck oder stelle Forderungen nach mehr Spielzeit.

Wie sehen Sie Ihre Rolle bei der Nationalmannschaft?

Ich bin noch relativ neu dabei. Das Standing in diesem Kreis muss ich mir noch erarbeiten. Es wird ja oft geschrieben, dass ich mit meiner Rolle in der Nationalmannschaft nicht zufrieden sei, weil ich der Meinung sei, dass ich mehr spielen müsse. Natürlich bin ich ambitioniert, aber ich bin 20 Jahre alt, ich habe hoffentlich noch viele Jahre in der Nationalmannschaft vor mir.

bwin
Sportwetten

**Wir glauben nicht
nur an unsere
Mannschaft.
Wir setzen auf sie.**



**OFFIZIELLER
PARTNER**



Glücksspiel birgt Suchtrisiken. Hilfe unter gluecksspielhilfe.de

IN ALLER FREUND- SCHAFT

Beim zwölften Jahrestreffen des Clubs der Nationalspieler (CdN) trafen sich 210 „Ehemalige“ aus Ost und West in Hamburg. Es wurden Wiedersehen gefeiert. Und alte Kumpels getroffen.

TEXT
Wolfgang Tobien





- 1_Rudi Kargus und Eike Immel.
 2_Manfred Schwabl und Dr. Reinhard Rauball.
 3_Wolfgang Rolff, Bruno Labbadia, Manfred Kaltz und Klaus Allofs.
 4_Holger Fach und Andreas Thom.
 5_Olaf Thon und Jimmy Hartwig.
 6_Bernd Stange, Gerd Weber und Torsten Gütschow.
 7_Philipp Wollscheid und Stefan Reinartz.
 8_Michael Preetz und Horst Heldt.
 9_Jürgen Raab und Harald Irmischer.
 10_Jens Nowotny, René Adler und Simon Rolfes.
 11_Gerd Strack und Hannes Bongartz.
 12_Willi Schulz, Georg Volkert, Bernard Dietz und Karlheinz Förster.
 13_Manfred Manglitz und Perry Bräutigam.



Vor drei Jahren ist Eike Immel heimgekehrt nach Stadtallendorf. Von dort war er 1975 als 15-Jähriger weggegangen, um in der Bundesliga mit mehr als 500 Spielen und in der Nationalmannschaft bei 19 Länderspielen Karriere als Fußballprofi zu machen. Seit diesem Sommer ist er Trainer der Zweiten Mannschaft von Eintracht Stadtallendorf in der Marburger Kreisliga A. Und jetzt, im Herbst 2019, hat er zurückgefunden in den Kreis einstiger Mitsreiter, älterer und jüngerer Kollegen aus der Nationalmannschaft. „Ich hatte viel zu bewältigen und zu überstehen, und brauchte viel Zeit, um mich in meinem Leben wieder zurechtzufinden“, sagte er. Zurückgekommen ist er jetzt auch bei der Nationalmannschaft: beim CdN, beim Jahrestreffen 2019 im Rahmen des Länderspiels gegen die Niederlande in Hamburg.

Entsprechend groß war die Wiedersehensfreude. Dr. Reinhard Rauball unterhielt sich lange und intensiv mit Immel. Die in großer Anzahl erschienenen einstigen Torhüter aus Ost und West begrüßten und umarmten ihn ebenso herzlich wie frühere Mit- und Gegenspieler. „Dieses zwölfte große Zusammensein verdeutlicht, welch konstante, verlässliche und anerkannte Größe diese Institution in unserem DFB inzwischen ist. Der DFB ist dankbar und wird nie vergessen, zu welchem hohem weltweiten Ansehen und welcher Wertschätzung Ihr Auftreten, Ihre Leistungen und großartigen Erfolge den deutschen Fußball geführt haben“, sagte Dr. Rauball in seiner Begrüßungsrede. „Der DFB braucht Sie vor allem aber weiterhin als Repräsentanten, Vorbilder und Botschafter für seine vielfältigen sportlichen und gesellschaftspolitischen Aufgaben. Ich persönlich bin heute aber zunächst einmal glücklich, so viele gute Bekannte und mir freundschaftlich verbundene Fußballspieler anzutreffen.“

ABRAMCZIK BIS ZEWE

Die deutsche Fußballprominenz aus Ost und West war auch diesmal hochkarätig vertreten. Von A wie Abramczik und Allofs bis Z wie Zapf und Zewe, unter ihnen zahlreiche Weltmeister, Olympiasieger und Europameister. Es war wie ein Klassentreffen ohne Altersbegrenzung mit 60 Jahren Altersunterschied zwischen dem 90-jährigen Willi Sippel aus dem ehemaligen Saarland-Nationalteam bis hin zu Philipp Wollscheid und Stefan Reinartz mit gerade mal 30 Jahren. Und, wie es bei einer großen Party häufig der Fall ist, mit zwei Geburtstagskindern. Holger Fach, der Abwehrchef aus dem Westen, wurde 57 Jahre alt; Thom, der Ausnahmestürmer aus dem Osten, wurde 54 und beide gratulierten einander mit herzlicher Umarmung und verdeutlichten damit, was längst eine Selbstverständlichkeit ist: Aus dem früheren Nebeneinander der Nationalspieler aus West und Ost ist ein Miteinander geworden.

SEIN LEBEN, EIN SEGEN



Freigeist, Rebell, Hochbegabter – Günter Netzer war in seinem Leben schon vieles. Vor allem aber war er einer der besten Fußballer der deutschen Geschichte. Eine Würdigung zum 75. Geburtstag.

TEXT
Udo Muras

Er gilt als der Inbegriff des Spielers – quasi schon von klein auf hat das seine Berechtigung. Ohne Günter Netzer hätte es in der Gasthausstraße in Mönchengladbach in den 50er-Jahren wohl etliche Fußballspiele weniger gegeben, denn Klein-Günter war im Wortsinn der Ball-Lieferant. Seine Mutter betrieb einen Tante-Emma-Laden – zum Sortiment gehörten auch Gummibälle. Dieses Privileg wusste der junge Netzer zu nutzen, und so durfte er, als Ball-Lieferant, schon mit fünf bei den Großen mitspielen. Es gab noch mehr glückliche Fügungen in Netzers Leben – und wenn es einen (Fußball-) Gott gibt, dann hat er auf Günter Netzer immer ganz besonders gut aufgepasst. Er war fünf Tage auf der Welt, da fielen Bomben auf das Krankenhaus, aber es fanden sich rettende Hände, die die Säuglingsstation noch rechtzeitig evakuierten. Kaum zu Hause angekommen, landete eine Bombe hinter der Wohnzimmerwand in der Gasthausstraße 31, wieder hatte Netzer Glück, die Bombe erwies sich als Blindgänger.

Netzer war fünf Jahre alt, da durfte er erstmals hören, dass ihm Großes beschieden war. „Der Günter, der kann ja mit dem Ball umgehen wie kein anderer. Der wird mal sicher was“, sagte der Nachbar der stolzen Mutter und die erinnerte sich noch oft an diese Prophezeiung. Denn sie wurde wahr. So sehr, dass man Günter Netzer auch heute noch, da er gerade 75 Jahre alt geworden ist, nicht groß vorstellen muss. Der jüngeren Generation ist er noch als Fernseh-Experte präsent, obwohl auch diese Zeit schon ein Weilchen her ist. Sie endete mit der WM 2010, als er im verbalen Doppelpass mit Gerhard Dellinger in der ARD der Nationalmannschaft regelmäßig ein kompetentes Zeugnis ausstellte. Eines, auf das der Zuschauer etwas gab, weil Netzer so seriös rüberkam und auf jede Selbstdarstellung verzichtete.

TAXI ZUM BROADWAY

Der junge Netzer war anders. Er war der erste Pop-Star der Bundesliga. Ein junger Wilder, der sich mit seinen Vorgesetzten anlegte und seinen eigenen Weg ging. Der in New York mit seinem Kumpanen Berti Vogts nachts seine Feuerleiter herunterkletterte und sich in einem Taxi über den Broadway fahren ließ, weil er mehr sehen wollte als nur Hotel und Trainingsplätze. Netzer war „der King“, wie sie ihn intern riefen: überragender Dirigent, Vorbereiter und Torschütze in einem. Netzer schwebte so weit über allen anderen, dass er sich auch mit Trainer Henning Weisweiler anlegen konnte. Die legendäre Krönung der Renitenz: Im Düsseldorfer Pokalfinale 1973 gegen Köln saß er zunächst

auf der Bank, in der Verlängerung wechselte er sich gegen den erschöpften Christian Kulik selbst ein („Ich spiel' dann jetzt!“) und schoss prompt das Siegtor. Es ist die Geschichte seines Lebens und ein häufig erzähltes Stück deutscher Fußballkultur. Heute sagt Netzer über sein Verhältnis zu Weisweiler: „Ich habe ihm alles zu verdanken. Er hat Borussia Mönchengladbach gemacht, und er hat mich gemacht.“

Im Borussen-Dress lief Netzer in 230 Bundesligapartien auf, 37-mal trug er das DFB-Trikot. Manche sagen, dass es zwei Netzers gab: Den im Verein und den in der Nationalmannschaft, wo er „mein vertrautes Umfeld, meine Mitspieler von Borussia“ stets vermisste. Gemessen an seinem Können war seine Länderspielkarriere die eines Unvollendeten. Netzer verpasste zwei Weltmeisterschaften und seine Rolle bei der dritten, dem Triumph 1974 im eigenen Land, reduzierte sich auf einen 21-Minuten-Einsatz im Gruppenspiel gegen die DDR.

AUS DER TIEFE DES RAUMES

Sein bestes Länderspiel machte er am 29. April 1972. Es war der erste deutsche Sieg in Wembley und er war der Architekt jenes sagemunten 3:1 gegen England, nach dem der FAZ-Journalist Karl-Heinz Bohrer die berühmten Worte schrieb: „Der aus der Tiefe des Raumes plötzlich vorstoßende Netzer hatte ‚thrill‘, ‚Thrill‘, das ist das Ergebnis, das nicht erwartete Manöver; das ist die Verwandlung von Geometrie in Energie, die vor Glück wahnsinnig machende Explosion im Strafraum.“ Worte, die Netzer sein Leben verfolgten. Sie gaben ihm das Image des Genialen, des Einzigen, der das Spiel wirklich verstand. Acht Wochen nach Wembley war er Europameister und Deutschlands „Fußballer des Jahres“.

Netzer war auch neben dem Platz ein Idol, er kam an bei der rebellischen 68er-Generation. Wegen seiner langen Haare, seiner flotten Autos, seiner hübschen Freundinnen, seines „Lifestyles“. Er hatte Kontakt in die Film- und Künstlerszene, trank mit Frank Sinatra in New York Cocktail und war der erste Fußballer, der eine Disco eröffnete. 1973 ging „der King“ zu den Königlichen. Mit Real Madrid gewann er noch zwei Meisterschaften. Heute blickt Netzer mit großer Genugtuung auf die ersten sieben Jahre seines Lebens. „Ich bin ein rundum zufriedener Mensch und fühle mich privilegiert“, sagt er. „Das war keine Selbstverständlichkeit, dieses Leben. Man trägt immer einen Teil dazu bei, aber es war auch verdammt viel Glück dabei. Ich bin überaus dankbar für das, was mir da segensreicherweise passiert ist.“

1_ Für viele bis heute ein Idol: Günter Netzer.

2_ Durch einen 3:0-Sieg im Finale gegen die Sowjetunion wurde Netzer mit der Nationalmannschaft 1972 Europameister.

3_ Im April 2019 wurde er in die Gründungself der HALL OF FAME des deutschen Fußballs im Fußballmuseum in Dortmund aufgenommen.



TORE SEHEN UND HÖREN

TEXT

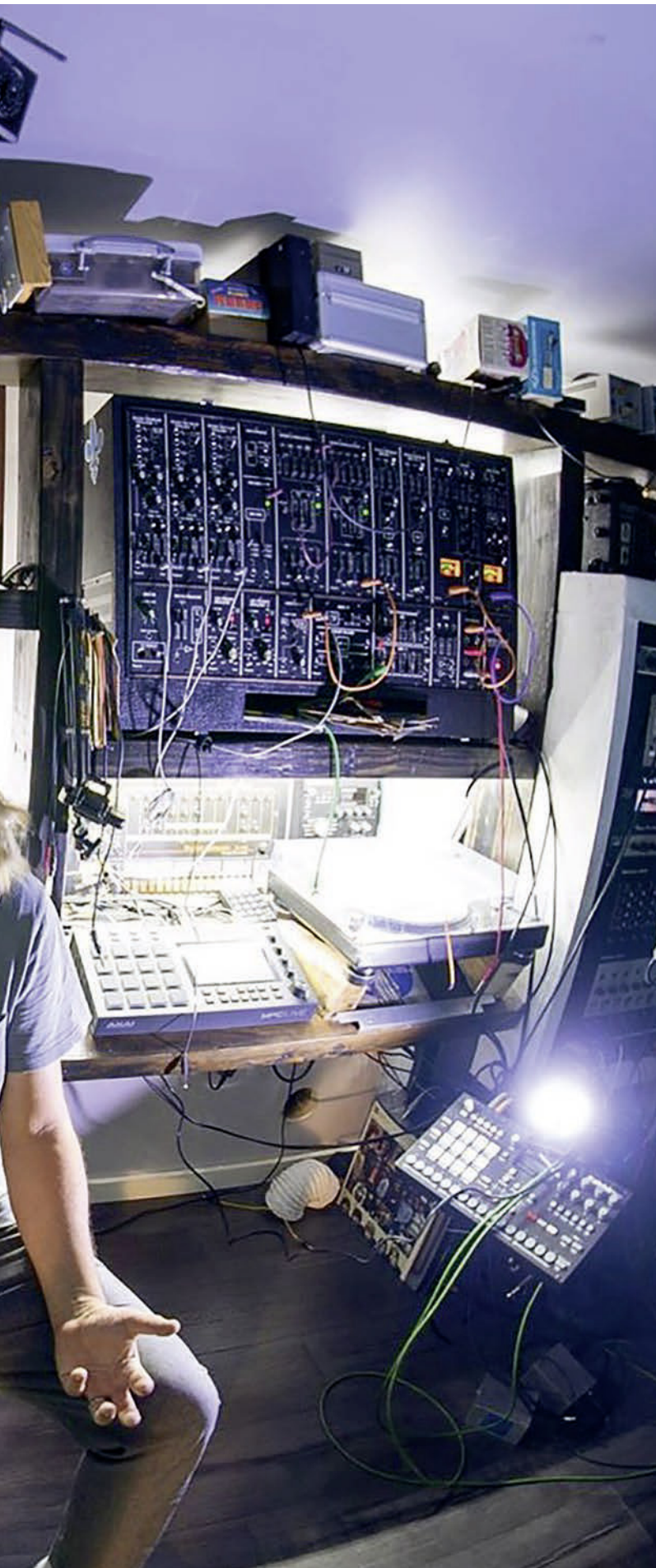
Niels Barnhofer

Auch nach 20 Jahren wundert sich Florian Senfter noch über „Kernkraft 400“. Der Song, den er mit dem Techno- und Elektro-Projekt **Zombie Nation** eingespielt hat, erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, gerade in der Sportszene. Bei der vom Fan Club Nationalmannschaft durchgeführten Wahl wurde der Hit zum Torjingle der Nationalmannschaft gewählt.



Mehr zu **Zombie Nation** auf:
zombienation.com
[instagram.com/zombienation](https://www.instagram.com/zombienation)





Ich musste das erst mal nachlesen“, sagt Florian Senfter. Ein paar Freunde hatten den Kopf des Techno- und Elektro-Projekts Zombie Nation zunächst darauf aufmerksam gemacht. Als auch seine Schwester ihn informierte, machte er sich schlau. Die Bestätigung fand er auf der Homepage des Fan Club Nationalmannschaft. Sein Song „Kernkraft 400“ wurde zum neuen Torjingle der Nationalmannschaft gewählt.

Dass sein Hit für die Fan-Wahl nominiert war, hatte der Münchner DJ und Musikproduzent gar nicht gewusst. Denn seit fünf Jahren lebt er in New York. Dort beschränken sich die internationalen Fußball-Nachrichten auf das Wesentliche. Die Freude schmälerete das nicht. „Die Überraschung war groß“, gesteht er. Einmal mehr. Denn natürlich konnte Senfter nicht damit rechnen, welchen Erfolg er mit „Kernkraft 400“ haben würde, als er ihn vor mehr als 20 Jahren komponierte. „Es war einer von fünf Songs auf meiner ersten Platte. Damals habe ich in einem Studio an der Hackerbrücke in der Nähe des Hauptbahnhofs Tag und Nacht Musik gemacht“, erzählt er.

EMOTIONEN WECKEN

Selbst als der Titel plötzlich in den Clubs rauf und runter lief, ahnte er noch nichts von dem Ausmaß. Im Gegenteil. „Ich dachte, das geht ein Jährchen oder zwei“, sagt Senfter. Aber Pustekuchen. Da ging deutlich mehr. „Zuweilen war das ein bisschen furchteinflößend, weil es eine eigene Dynamik entwickelt hat und mich zu neuen Erlebnissen führte“, sagt der 45-Jährige. Heute ist „Kernkraft 400“ weltbekannt. Hätte Senfter das vorher gewusst, hätte er „Kernkraft 400“ nicht „Kernkraft 400“ genannt. „Ich hätte nicht gedacht, dass der Titel international funktioniert. Insofern hätte ich eher etwas Einprägsameres gewählt“, sagt er. Aber jetzt kann es nicht mehr geändert werden. Und es muss auch nicht mehr geändert werden. Der Song spricht für sich selbst. „Er kann Emotionen wecken, ist frisch.“ Immer noch,

nach all den Jahren. Was selbst seinen Schöpfer wundert. „Das ist schon erstaunlich.“

Abgehen darauf nicht nur Party-People, sondern vor allem auch Sport-Fans. In zahlreichen Stadien verwandelt die Melodie die Massen in einen tobenden Tanzmob. Fahne, Handtücher, alles wird geschwenkt. Gute Laune pur. Dü-dü-dü-dü-dü. Dü-dü-dü-dü. Aus 50.000, 60.000 Kehlen. In den großen Arenen in Nordamerika. Beim Eishockey, beim American Football. Aus den Münchener Underground-Clubs auf die ganz große Bühne beim Super Bowl. Kaum zu glauben, dass Florian Senfter sagt: „Ich war noch nie im Stadion, wenn der Song gespielt wurde.“

FRÜHER ZU 1860

Aber vielleicht ändert sich das. Sich ein Länderspiel der deutschen Nationalmannschaft live vor Ort anzuschauen, das kann er sich gut vorstellen. Zwar bezeichnet er seine Fußball-Leidenschaft als „mittelmäßig“, weil in seiner Jugend nur ein wenig zum Spaß gekickt habe und gelegentlich als Sympathisant des TSV 1860 München ins Stadion gegangen sei. Aber wenn die großen Turniere stattfinden, die Welt- und Europameisterschaften, dann schalte auch er den Fernseher ein.

Das EM-Qualifikationsspiel gegen die Niederlande am 6. September in Hamburg wollte er sich auch anschauen. Aus Neugier. Er wollte wissen, ob das stimmt, was er gelesen hatte, dass sein Song tatsächlich gespielt wird, wenn die DFB-Auswahl einen Treffer erzielt. Wie die Zuschauer in Deutschland, seiner Heimat, reagieren. Zu seinem Verdruss sah er keine Bilder. Er fand in den USA keinen Streaming-Dienst, der die Partie übertrug. Jetzt überlegt er, ob er ein Sport-Abo zu seinem TV-Angebot hinzubuchen soll. Denn neuerdings hat Florian Senfter einen guten Grund dafür. „Ich freue mich auf jedes Tor der Nationalmannschaft“, sagt er. Sogar aus doppeltem Grund: „Ich freue mich darauf, die Tore zu sehen – und zu hören.“

FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS
OR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS
OR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS
OR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS
OR CREATORS ONLY FOR CREATORS ONLY FOR CREATORS



FOR CREATORS ONLY
S ONLY FOR CREATORS ONLY
S ONLY FOR CREATORS ONLY
S ONLY FOR CREATORS ONLY
ONLY FOR CREATORS ONLY



[ADIDAS.DE/FUSSBALL](https://www.adidas.de/fussball)



FAN CLUB

FÜR **15€** IN DIE **KURVE**

EXKLUSIV FÜR FAN CLUB-MITGLIEDER:

Bei Heimspielen zum Sonderpreis von
15 Euro in die deutsche Kurve.



Hier Fan Club-
Mitglied werden:



www.fanclub.dfb.de
fanclub-service@mein.dfb.de

Jetzt auch als App:



Fan Club-Hotline
00800 - 14 90 74 54



[www.facebook.de/
fanclubnationalmannschaft](https://www.facebook.de/fanclubnationalmannschaft)



@DFB_Fanclub



@DFB_Fanclub

8:0 GEGEN „ORANJE“

Bei den Länderspielen gegen die Niederlande und Nordirland haben auch die Fans wieder zu den Fußballschuhen gegriffen. In Belfast mussten sich die deutschen Anhänger mit 1:4 geschlagen geben. Gegen „Oranje“ wurde ein 8:0-Kantersieg gefeiert. Es war bereits das vierte Aufeinandertreffen in den vergangenen elf Monaten gegen die Fans aus dem Nachbarland. Die Bilanz kann sich mit drei Siegen, einer Niederlage und einem Torverhältnis von 24:14 absolut sehen lassen.



RABATT IM DFB-FANSHOP

Neuer Code! Alter Vorteil! Fan Club-Mitglieder erhalten im DFB-Fanshop 20 Prozent Rabatt. Den Preisnachlass gibt es an der virtuellen Kasse. Einfach beim Bezahlen den Rabattcode I5WUE1J4 eingeben. Der Code kann mehrfach genutzt werden und ist bis zum 10. Januar 2020 gültig. Der neue Code wird digital per Newsletter versendet.

1.000 EURO FÜR KINDER-HOSPIZ

Beim Länderspiel in Hamburg gegen die Niederlande hat der Fan Club Nationalmannschaft wieder für den guten Zweck gesammelt. Durch den Verkauf der Spieltag-Pins ist eine Summe von 898,28 Euro zusammengekommen. Der Fan Club rundet den Betrag auf 1.000 Euro auf und spendet ihn an das Kinder-Hospiz Sternenbrücke in Hamburg. Peer Gent, geschäftsführender Vorstand im Kinder-Hospiz, sagt: „Wir sind begeistert, dass im Rahmen des EM-Qualifikationsspiels fast 900 Euro für unsere Arbeit gesammelt wurden. Besonders dankbar sind wir zudem, dass der Fan Club diese Summe aufgerundet hat. Allen Beteiligten gebührt unser großer Dank. Es freut uns sehr, sie alle an unserer Seite zu wissen!“



10. CUP DER FANS

GROSSER SPORT

Sportlich blieben beim Cup der Fans 2019 in Hamburg die großen Überraschungen aus. Dafür sorgten die Gäste bei der zehnten Auflage des Hobby-Turniers für große Augen bei Teilnehmern und Zuschauern. Die Nationalspieler Marcel Halstenberg und Niklas Stark gaben sich die Ehre und krönten die Lünemünster Luden bei der Pokalübergabe zum Sieger des Cup der Fans. Die Nordlichter gewinnen bei ihrem Heimspiel an der Hamburger Sternschanze das kultige Hobbyturnier nach 2015 bereits zum zweiten Mal. Im Finale bezwingen sie das Team Nordsturm I mit 1:0. Platz 3 sichern sich die Goldjungs im Neunmeterschießen gegen die Preußen. In der Gruppenphase schnürte Ex-Nationalspieler Piotr Trochowski die Kickschuhe und half bei verschiedenen Mannschaften kurzzeitig aus.



DREI NEUE

Beim EM-Qualifikationsspiel gegen die Niederlande in Hamburg sind gleich drei neue prominente Mitglieder in den Fan Club Nationalmannschaft eingetreten. Die beiden ehemaligen Nationalspieler Piotr Trochowski und Heiko Westermann verstärken die ohnehin schon renommierte Liste mit 35 und 27 Länderspielen. Der Dritte im Bunde ist Handball-Legende Holger Glandorf, der insgesamt 170-mal für das DHB-Team auf dem Parkett stand. Der 36-Jährige mischte sich in Hamburg im Fan Club-Zelt unter die Besucher und stand für zahlreiche Fragen und Selfies zur Verfügung.



NACHHALTIG ENTWICKELN

Talente fördern und fordern – das ist seit jeher ein wichtiges Anliegen für den DFB. Nicht ohne Grund gehören die deutsche Frauen-Nationalmannschaft und die weiblichen Nachwuchsteams zu den besten der Welt. Um diese Position zu festigen, gehen der DFB und FLYERALARM als Partner der Frauen-Bundesliga nun den nächsten Schritt.

Jeder Erstligist hatte in den vergangenen Wochen die Möglichkeit, Spielerinnen für den sogenannten „FLYERALARM Talents Club“ vorzuschlagen. Bei den Vereinen, die mehrere Kandidatinnen genannt hatten, musste eine Jury sich letztlich für jeweils eine Spielerin aus jedem Verein entscheiden. Bei den ausgewählten Spielerinnen gab es einige Kriterien. Sie sollten möglichst für eine deutsche Nachwuchs-Nationalmannschaft gespielt haben, sie sollen Stammspielerin in ihrem jeweiligen Verein sein und sie sollen nicht zum Kader der A-Nationalmannschaft zählen, weil sie dann meist schon über den Status eines Talents hinaus sind.

„Wir freuen uns, dass wir mit FLYERALARM einen starken Partner für die Frauen-Bundesliga gefunden haben. Es war von Anfang an klar, dass die Kooperation weit über die reine Namensgebung hinausgehen soll“, sagt Heike Ullrich, Direktorin Verbände, Vereine und Ligen beim DFB. „Der FLYERALARM Talents Club wird ein wichtiger Baustein unserer Partnerschaft sein. Wir freuen uns besonders darüber, dass wir mit dieser Aktion nachhaltig etwas in der Nachwuchsarbeit bewegen können.“

Amelie Schneider, Director Brand & Sponsoring bei FLYERALARM, betont: „Wir unterstützen aus Überzeugung die nächste Generation. Wir ermöglichen den Spielerinnen die Teilnahme an einem exklusiven und hochwertigen Programm, das ihnen die Chance bieten soll, beruflich wie sportlich durchzustarten. Wir freuen uns darüber, die Partnerschaft mit dem DFB damit weiter mit Leben füllen zu können.“ Die zwölf Ausgewählten können sich nun bis zum Sommer 2020 dank der besonderen Unterstützung durch den DFB und FLYERALARM sportlich, aber vor allem auch persönlich entwickeln. Beim FLYERALARM Talents Club steht in erster



„DER FLYERALARM TALENTS CLUB WIRD EIN WICHTIGER BAUSTEIN UNSERER PARTNERSCHAFT SEIN.“

HEIKE ULLRICH



FLYERALARM FRAUEN- BUNDESLIGA

Linie die persönliche und berufliche Entwicklung abseits des Sports im Fokus. Das Programm gliedert sich in drei Bereiche:

MENSCH

Hierbei geht es vor allem um die Persönlichkeitsentwicklung der Talente. In dem Programm sind zum Beispiel Sprachkurse und Fortbildungen in verschiedensten Bereichen enthalten. Außerdem werden Gruppen-Coachings angeboten – wie etwa Selbst- und Zeitmanagement, Karriereplanung, Handlungs- und Führungskompetenz.

MEDIEN

Es geht darum, dass die Spielerinnen ihre eigenen Themen in der Öffentlichkeit setzen und damit positiv in den Medien vertreten sind. Und das möglichst regelmäßig, um so auch für Sponsoren interessant zu werden. Von Experten bekommen sie erklärt, wie das funktionieren kann und wie sie sich bei Interviews verhalten sollten. Das Programm sieht spezielle Medien- und

Moderationstrainings vor. Außerdem wird an der Stimme, der Körpersprache und der Rhetorik gearbeitet. Grundsätzlich werden Tipps für die optimale Vermarktung der eigenen Persönlichkeit gegeben.

MACHER

Wie es der Name schon sagt, steht in diesem Programmschwerpunkt vor allem der weitere Berufsweg nach der Fußballkarriere im Mittelpunkt. So wird es auch Diskussionsrunden und Kamingespräche mit Frauen in Führungspositionen geben, die die jungen Fußballerinnen inspirieren und informieren sollen. Auch Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten, die parallel zur Karriere als Fußballerin absolviert werden können, sind Thema des Kurses.

Nachdem der theoretische Teil mit der Auswahl der Spielerinnen nun abgeschlossen ist, beginnt in Kürze der praktische Part. Voraussichtlich am 18. und 19. November kommen die Hoffnungsträgerinnen der zwölf Vereine erstmals zusammen. Die Vorfreude ist schon jetzt groß.

GELERNT IST GELERNT

Didaktik in ausgewählten
Lernbereichen

Turid Knaak arbeitet
an der Universität zu
Köln als Dozentin.

Turid Knaak (28) schreibt gerade ihre Doktorarbeit im Fach Sonderpädagogik. Außerdem spielt sie in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga und in der Nationalmannschaft. Wie passt, wie geht das zusammen? Ein Besuch an der Uni.

Turid Knaak steht auf der Brücke. Unter ihr rauschen die Autos vorbei. Ohne Pause. Von links nach rechts, von rechts nach links. Wenn die Fahrer nach oben schauen und sie nach unten, sehen sie einen Schriftzug an der Brücke. In riesigen Buchstaben, viel größer als jede Überschrift in einer Boulevard-Zeitung, kann man drei Wörter lesen, die das Leben von Turid Knaak genauso prägen wie der Fußball. Dort steht: Universität zu Köln. Knaak ist Leistungsträgerin bei der SGS Essen, einem der Topteams aus der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Außerdem ist sie deutsche Nationalspielerin. Sie war bei der Weltmeisterschaft in Frankreich dabei. Auch an den beiden Siegen kürzlich in der EM-Qualifikation gegen Montenegro und die Ukraine hatte sie ihren Anteil. Ihr nächstes großes Ziel mit der DFB-Auswahl ist die Europameisterschaft 2021 in England.

Aber es würde der 28-Jährigen nicht gerecht werden, sie auf den Fußball zu reduzieren. Der Sport ist nur ein Teil von ihr. Mindestens genauso wichtig ist für sie der andere Part. Sie weiß genau, dass jede Karriere als Sportlerin auf höchstem Niveau irgendwann zu Ende geht. Und dann? Auf diese Frage sollte man vorbereitet sein. Knaak ist es, kein Zweifel. Sie hat sich schon längst ihr zweites Standbein aufgebaut. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln, Dozentin im Bereich der Sonderpädagogik. Gerade arbeitet sie an ihrer Doktorarbeit, die im nächsten Jahr fertig werden soll. In ihrer Dissertation erforscht sie den Schriftspracherwerb von Kindern mit Lernschwierigkeiten. Sie sucht dabei nach neuen Ansätzen, um ihnen das Erlernen von Lesen und Schreiben einfacher zu machen.

„Es ist ein Thema, das mich schon länger sehr interessiert“, sagt Knaak und zeigt dabei auf die Fachliteratur in ihrem Büro. Es ist einfach, aber zweckmäßig eingerichtet. Laptop, Telefon, Pflanzen, dazu ein paar kluge Sätze an den Wänden. Die Bäume vor ihrem Fenster verlieren langsam die Blätter, der Herbst kommt. Knaak ist oft nur von dienstags bis donnerstags hier. An den anderen beiden Tagen arbeitet sie oft im Home Office, wenn ihr Lehrplan es zulässt. „Ich habe sehr verständnisvolle Kollegen und einen super Chef. Nur so bekomme ich Fußball und Uni ver-

nünftig organisiert.“ Sie braucht beides, die Arbeit an der Uni und den Fußball. Wenn eine Sache fehlt, ist sie nicht glücklich.

ORGANISATION IST ALLES

Knaak nimmt vieles in Kauf, um beides möglich zu machen. Sie hat einen straffen Tagesablauf. Jeder kleine Stau kann zum großen Problem werden. Gegen 7.30 Uhr muss sie ihre Wohnung in Grevenbroich bei Neuss verlassen, in der sie zusammen mit ihrem Freund lebt. Wenn alles gut läuft, ist sie gegen 8.30 Uhr im Büro. Dann folgt das normale Programm – Arbeit am PC, Prüfungen korrigieren, Unterricht vorbereiten, Seminare oder Vorlesungen halten, Sprechstunden mit ihren Studenten und Studentinnen. Um spätestens 15.30 Uhr muss sie wieder im Auto sitzen, um rechtzeitig zum Training bei der SGS Essen zu erscheinen. „Wenn es gut läuft, kann ich noch bei meinen Eltern anhalten und dort einen Kaffee trinken“, sagt sie. Aber viel häufiger tritt die zweite Variante ein: „Wenn viel Verkehr ist, muss ich direkt durchfahren und hoffen, rechtzeitig auf dem Platz zu stehen.“

Im Moment hat sie nicht so einen Stress. An der Uni Köln beginnt das neue Semester erst im Oktober. Knaak kommt das gelegen. Während der vorlesungsfreien Zeit kann sie etwas durchatmen. Knaaks Büro ist nicht im Hauptgebäude der Uni. Den ganz großen Trubel bekommt sie meist nicht mit. Das Institut, in dem sie arbeitet, ist etwas abseits gelegen. Das Gebäude ist schon etwas älter, kürzlich sind bei einem starken Wind einige Fenster zu Bruch gegangen. Knaak sitzt im ersten Stock, im Erdgeschoss sind die Seminarräume, in denen sie die Studenten unterrichtet. In den vergangenen Jahren hat sich hier, so scheint es, nicht viel verändert. Braune, ausgesessene Holzstühle, eine hohe Decke, große Fenster, grell leuchtende Lampen, die den Raum auch in der dunklen Jahreszeit garantiert erhellen. Modern ist es nicht, aber es hat Charme. Außerdem sind die Studenten zum Lernen hier, nicht zum Wohnen.

Wenn die Semesterferien vorbei sind, kehrt der Alltag zurück. Im Moment sind die Stühle noch hochgestellt. Man sieht, dass hier erst kürzlich geputzt wurde. Es ist die Ruhe vor dem Sturm. Bald sind die Studenten wieder da. Knaak nutzt die Zeit bis dahin, um mit ihrer

TEXT
Sven Winterschladen



10

SPIELE
bestritt Knaak bislang
für die Frauen-National-
mannschaft (zwei Tore)

Doktorarbeit weiterzukommen. Es gibt Tage, an denen sie ausschließlich am Computer arbeitet, an anderen vertieft sie sich stundenlang in Fachliteratur und wieder an anderen schreibt sie an einem Beitrag für eine Fachzeitschrift. Mindestens fünf muss sie veröffentlichen, das ist Teil ihrer Doktorarbeit.

Man kann sich Knaak gut im Kreis der Studenten vorstellen. Blonde, lange Haare, blaue Augen, Jeans, T-Shirt, Sneaker – im ersten Moment würde man sie kaum als Dozentin wahrnehmen. „Ich habe mein eigenes Studium erst vor drei Jahren beendet und bin dementsprechend nicht viel älter als die meisten Studenten“, sagt Knaak. „Bis jetzt war das noch nie ein Problem. Im Gegenteil, ich sehe es als Vorteil an, mit ihnen auf Augenhöhe sprechen zu können. Ich kann mich noch gut in ihre Sorgen und Nöte hineinversetzen.“

KEIN LAMPENFIEBER MEHR

Turid Knaak hat etwas gebraucht, um ihren Rollenwechsel zu vollziehen – von der Lernenden zur Lehrenden. Lange hatte sie ihren Platz in den Reihen vor dem Pult, jetzt sitzt sie dahinter. Inzwischen ist es für sie zur Normalität geworden, vor 20 oder 30 Zuhörern zu sprechen. Manchmal vor noch viel mehr. „Anfangs war es ungewohnt und ich war nervös. Ich hatte Angst vor Fragen, die ich womöglich noch nicht beantworten konnte“, sagt sie. „Das hat sich inzwischen völlig gelegt. Ich habe gemerkt, dass Angst kein guter Wegbegleiter ist.“ Es kann immer noch vorkommen, dass sie nicht jede Unklarheit direkt lösen kann. Aber das ist nicht schlimm. Sie nimmt das Anliegen dann mit, klärt es mit ihrem Team und löst es in der nächsten Einheit mit ihren Studentinnen und Studenten gemeinsam auf.

Inhaltlich trennen ihre beiden Jobs Welten. Auf der einen Seite der Fußball, der Rasen, die Emotionen. Auf der anderen Seite die Uni, der Hörsaal, die Pädagogik. Aber für Knaak gibt es dennoch Parallelen. Im Fußball funktioniert es nur als Mannschaft, an der Uni ist man ebenfalls gemeinsam stärker. Sie ist auch hier eine Teamplayerin, keine Einzelgängerin. Wenn es ihre Zeit zulässt, geht sie mittags mit ihren Kollegen essen. Sie sind dann nicht in der großen Mensa, die ist gut eineinhalb Kilometer entfernt. Dafür haben sie eine kleine Kantine direkt im Haus. „Die Auswahl dort ist natürlich geringer“, sagt Knaak. „Aber das Essen ist wirklich gut. Es ist frisch, es ist gesund. Das kommt mir als Fußballerin sehr entgegen.“ Sie isst häufig Gemüse oder Salat. Kartoffeln und Reis stehen auch regelmäßig auf ihrem Speiseplan, manchmal auch Fleisch. Aber nie Pommes oder Currywurst. Das passt

nicht zu ihren Ernährungsgewohnheiten. Sie ist eben keine ganz normale Dozentin, sie ist auch Nationalspielerin.

Obwohl sie im Moment glücklich ist, weiß sie dennoch schon sehr genau, dass sie nicht ihr Leben lang an der Uni bleiben wird. Sie genießt es zu forschen, sie mag die Arbeit mit den Studenten. Aber ihr Ziel ist ein anderes. In zwei Jahren läuft ihr Vertrag an der Uni aus. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sie diesen Lebensabschnitt dann beendet und sich in ein neues Abenteuer stürzt. Sie möchte das Wissen, das sie sich in den vergangenen Jahren angeeignet hat, nicht nur in ihrem Kopf speichern. Sie möchte es weitergeben und an einer inklusiven Schule unterrichten, sie möchte jungen Menschen helfen, das Lesen und das Schreiben leichter zu lernen. Sie wird dann Lehrerin sein. Aber sie wird Fußballerin bleiben.





3



4



5



6

1_ Unter anderem in der Bibliothek recherchiert Knaak für ihre Doktorarbeit.

2_ Mindestens dreimal in der Woche fährt die 28-Jährige zur Uni.

3_ Vor der Statue des Gelehrten Albertus Magnus, die vor dem Hauptgebäude der Uni steht.

4_ Knaak im Gespräch mit ihrem Professor Matthias Grünke.

5_ Erst das Büro, dann der Trainingsplatz.

6_ Bis vor drei Jahren war Knaak selbst noch Studentin.

FAKTEN

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.



DFL.de



@DFL_Official



DFL MAGAZIN E-Paper



tomorrow.DFL.de



DFL Deutsche Fußball Liga





AUSZEICHNUNG FÜR „ANSTOSS“

Große Ehre für die Initiative „Anstoß für ein neues Leben“: Die Resozialisierungsinitiative der Sepp-Herberger-Stiftung wurde von der UEFA als bestes Breitenfußballprojekt des Jahres 2019 ausgezeichnet. Seit 1977 engagiert sich Deutschlands älteste Fußballstiftung in Haftanstalten, seit dem Jahr 2008 zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit, den jeweiligen DFB-Landesverbänden und weiteren Kooperationspartnern im Rahmen der Anstoß-Initiative, insbesondere für junge Männer und Frauen in Haftanstalten. 22 Justizvollzugs- und Jugendstrafanstalten aus zehn Bundesländern sind aktuell mit mehr als 200 Jugendstrafgefangenen im Alter zwischen 16 und 24 Jahren mit dabei. Ziel ist es, sie während der Haftzeit aktiv auf die Zeit danach vorzubereiten.

TURNIERSIEG FÜR U 17-JUNIORINNEN

Die deutschen U 17-Juniorinnen haben das Vier-Nationen-Turnier in Schweden gewonnen. Nach dem 4:0 gegen Spanien und dem 4:1 gegen Schweden verlor der DFB-Nachwuchs zwar mit 3:4 im Elfmeterschießen gegen die USA, bekam aber den Punkt für das Unentschieden nach regulärer Spielzeit angerechnet. Dadurch sicherte sich die Mannschaft von DFB-Trainerin Friederike Kromp Platz eins.

FINALE IN MÜNCHEN

Der DFB ist mit der Allianz Arena in München und somit gemeinsam mit den Partnern FC Bayern und der Stadt München Ausrichter des Finales der Champions League im Jahr 2022. Gleichzeitig vergab die UEFA das Champions-League-Finale 2021 nach St. Petersburg bzw. 2023 nach London. Zuletzt hatte der DFB 2015 mit dem Austragungsort Berlin ein Champions-League-Finale ausgerichtet. In München fand 2012 letztmals das Endspiel des Wettbewerbs statt.



BERLIN JUBELT

Die neuen Deutschen Meister der Werkstätten für behinderte Menschen stehen fest: Die Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung setzten sich im Endspiel in Duisburg-Wedau mit 4:1 gegen die Freckenhorster Werkstätten aus Nordrhein-Westfalen durch. Damit sicherte sich das Team aus Berlin zum dritten Mal den Titel. Bei den Frauen gewann das Team von Hephata Mönchengladbach, das im Finale mit 3:2 nach Achtmeterschießen gegen das Team Berlin gewann.

48

Botschafter für die Europameisterschaft 2020 hat die UEFA benannt, unter ihnen sechs Deutsche: Jürgen Klinsmann, Lothar Matthäus, Thomas Helmer, Steffen Freund, Christian Ziege und Miroslav Klose

STRICH VERLÄSST DFB

Denni Strich verlässt hat auf eigenen Wunsch den DFB. Er hatte 2006 die Direktion Marketing des Verbandes übernommen und führte daneben als Geschäftsführer die DFB Wirtschaftsdienste GmbH. Im Januar 2018 wurde er einer von zwei Geschäftsführern der neu gegründeten DFB GmbH. Inhaltlich verantwortete Strich die Themenfelder Marketing, Vertrieb und Events. In seinen Bereich fielen unter anderem die Vermarktung der Medienrechte, das Sponsoring, Lizenzgeschäft und das Brand Management. Mit der Gründung der DFB GmbH fiel auch das Ticketing und Hospitality in seine Zuständigkeit.



75 JAHRE BERND BRANSCH

Bernd Bransch hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Der Libero war der Kapitän jener DDR-Auswahl, die bei der WM 1974 das einzige deutsch-deutsche Länderspielduell gewann. Mit Ausnahme einer Saison beim FC Carl Zeiss Jena verbrachte Bransch seine gesamte Profikarriere in seiner Heimatstadt beim SC Chemie Halle bzw. Halleschen FC Chemie. 1968 und 1974 wurde er „Fußballer des Jahres“ in der DDR.

1976 gewann er mit seinem Team die Goldmedaille bei Olympia in Montreal, vier Jahre zuvor in München hatte es bereits Bronze gegeben. Bransch bestritt 72 Länderspiele (zwei Tore).



50.000 BÄUME FÜRS KLIMA

Als ökologisches Vermächtnis der EURO 2020 will die UEFA im kommenden Sommer in jedem der zwölf EM-Gastgebärländer je 50.000 Bäume pflanzen. Zudem will die UEFA Projekte der für Nachhaltigkeit und Klimaschutz eintretenden Gruppe South Pole unterstützen, um die geschätzten 405.000 Tonnen CO2-Emissionen aus Reisen von Fans und Vertretern der UEFA zu den Turnierspielen zu kompensieren. Die UEFA gehört zu den Unterzeichnern der Initiative „Sports for Climate Action“.

MEMORANDUM MIT KNVB

Der DFB und der Niederländische Fußballverband KNVB haben eine umfangreiche Kooperation vereinbart. Dazu wurde in Hamburg ein „Memorandum of Understanding“ unterzeichnet. Die Vereinbarung hat zunächst eine Laufzeit von zwei Jahren. Zu den zentralen Inhalten gehören der Austausch auf administrativer Ebene in Bezug auf den Spielbetrieb in Ligen und Wettbewerben, das Teammanagement für die Nationalmannschaften sowie die Basisberatung und -entwicklung. Aber auch die Vertreter der Sportlichen Leitungen beider Verbände wollen sich regelmäßig treffen. Weitere Themenbereiche sind die Trainerausbildung sowie das Feld „Entwicklung und Innovation“.

RUDI UND RIDLE



Zum ersten Mal seit fast 25 Jahren spielen wieder Zwilingsbrüder gemeinsam für die deutsche U 21. Makana und Ridle Baku hatten ihren Anteil an den beiden Siegen zum Auftakt der neu zusammengestellten Mannschaft. Und fielen nicht nur wegen ihrer Namen auf.

TEXT
Karl Evers

Wrexham, Wales. Dienstagabend, 10. September, kurz vor halb zehn: Stefan Kuntz nimmt im EM-Qualifikationsspiel seiner U 21-Nationalmannschaft gegen Wales die letzte Wechsoption wahr. Als Robin Hack, der mit einem lupenreinen Hattrick innerhalb von zehn Minuten großen Anteil am 5:1-Erfolg des DFB-Nachwuchsteams hat, den Platz verlässt, applaudiert sogar das walisische Publikum. Aber nicht das macht diesen Moment so speziell. Für Hack betritt in der 70. Spielminute Makana Baku den Rasen des Racecourse Ground. Der 21-Jährige ordnet sich in Kuntz' 4-3-3-System auf die Position des rechten Außenstürmers ein – damit als direkter Vordermann seines Zwillingbruders Ridle, der sich an diesem Abend in der für ihn ungewohnten Rolle des Rechtsverteidigers übt.

In den verbleibenden rund 20 Minuten beackern Makana und Ridle also gemeinsam die rechte Außenbahn. Ein durchaus historischer Moment, der in Wrexham fast unmerklich bleibt: Die Brüder Baku sind mit der Einwechslung Makanas erst das dritte Zwillingsspaar überhaupt, das gemeinsam in einem U 21-Länderspiel für Deutschland aufläuft. Zuvor traf dies nur auf Andreas und Oliver Schmidt (1995) sowie Nils und Olaf Schmärer (1990) zu. Zwar kamen Makana und Ridle Baku beide bereits im Test der U 21 gegen Griechenland zu ihrem Debüt, allerdings in zwei verschiedenen Spielhälften. In Wales nun also die ersten gemeinsamen Spielminuten im Nationaltrikot.

GROSSE ENTFERNUNG

„Wir genießen die gemeinsame Zeit hier“, sagt Makana. Dass die für beide kostbar ist, unterstreicht auch Ridle: „Wir haben uns jetzt lange nicht gesehen und tauschen uns natürlich viel aus.“ Ein ständiges Beisammensein ist für sie abseits der U 21 nämlich alles andere als alltäglich: Rund 630 Kilometer beträgt die Entfernung zwischen Kiel, wo Makana für Holstein stürmt, und Mainz, wo Ridle für die O5er aufläuft. Regelmäßiger Kontakt ist ihnen dennoch wichtig. Thema Nummer eins dabei, na klar, der Fußball. „Wenn wir beide am Wochenende spielen, schaue ich mir meistens die Highlights seines Spiels an“, sagt Ridle, im Anschluss gibt's dann einen kurzen Austausch per SMS oder WhatsApp.

Keine Frage also, dass die eineinhalb Wochen beim DFB zusammen auf einem Zimmer verbracht werden. Und die beginnen gleich mit einem Lacher: Als die Mannschaft sich in

Zwickau zusammenfindet, bittet Trainer Kuntz bei der ersten Mannschaftsbesprechung um eine kurze Vorstellungsrunde, jeder Spieler solle ein paar Dinge über seinen Zimmerkollegen erzählen. Wie heißt er? Bei welchem Verein spielt er? Auf welcher Position ist er zu Hause? Und wie lange kennt man einander schon? Zwar ist das Team komplett neu zusammengestellt, dennoch berichten einige, dass sie schon viele Jahre befreundet sind – seit der U 17- oder gar U 15-Nationalmannschaft. Als Ridle dann trocken feststellt, dass er und Makana sich schon 21 Jahre lang kennen, bricht großes Gelächter im Team aus.

ETABLIERT IN MAINZ

Zwar sei „das Kommunikative die größte Baustelle“ der beiden, man lebe eher in sich gekehrt und für sich, sagt Ridle. Doch auf die größte Stärke des Zwillingbruders angesprochen, gerät der zentrale Mittelfeldspieler schnell ins Schwärmen: „Die Unbekümmtheit. Er ist ein Spieler, der sehr viel Spielfreude ausstrahlt und das Eins-gegen-Eins liebt.“ Außerdem mache Makana auch immer mal etwas Verrücktes, das man nicht erwartet. „Und bei Ridle ist es die Unberechenbarkeit“, ergänzt der 30 Minuten ältere Makana. „Er ist ein unangenehmer Spieler. Einer, der überall ist, der sich reinhängt und dahin geht, wo es wehtut. Das ist seine Klasse.“ Die ließ Ridle Baku bereits in der Bundesliga aufblitzen: Er hat sich in Mainz etabliert. Makana hingegen verließ seine Geburtsstadt 2017, über den Umweg Großaspach landete er nun beim Zweitligisten Kiel.

Und dann sind da noch die Spitznamen der Baku-Brüder – ebenfalls ein Thema in der Mannschaftsbesprechung. Ob die Geschichte mit Karl-Heinz Riedle und Rudi Völler denn stimme, will Kuntz wissen. Auch von Journalisten werden beide auf die Weltmeister von 1990 angesprochen. „Die Frage haben wir schon einige Male gehört, aber das ist okay“, sagt Ridle, der lange unter dem Vornamen Bote bekannt war, und lächelt. „Ich wurde von klein auf ‚Ridle‘ genannt. Mein Vater hat mir diesen Spitznamen wegen Karl-Heinz Riedle gegeben. Seitdem ist ‚Ridle‘ bei den meisten hängen geblieben und der Name steht mittlerweile sogar in meinem Pass.“ Und Völler? „Unser Vater war damals auch Fan von Rudi Völler“, sagt Makana. „Und so entstand dann mein Spitzname ‚Rudi‘.“ Bei ihm sei es allerdings beim Spitznamen geblieben, er werde auch noch überwiegend Makana genannt. Und doch: Rudi und Ridle, das klingt schon mal vielversprechend.

Brüder für Deutschland: Makana (links) und Ridle Baku.

Vor 40 Jahren spielte zum ersten Mal eine deutsche U 21. An jenem 10. Oktober 1979 kamen im polnischen Toruń 14 deutsche Spieler zum Einsatz. Einer von ihnen war der heutige Bundestrainer Joachim Löw (59), der später noch drei weitere Partien für die Auswahl bestritt. Erinnerungen an Highlights einer Spielerkarriere.

„DAS HAT MICH STOLZ GEMACHT“

INTERVIEW
Steffen Lüdeke

Sie sind mit 18 in die Zweite Liga zum SC Freiburg gekommen. Und ziemlich schnell folgte die Einladung für das erste Länderspiel der U 21-Nationalmannschaft. Wie verliefen die ersten Kontakte mit dem DFB?

Die gab es ja schon vorher, etwa im Rahmen von Lehrgängen und Sichtungsturnieren. Beim DFB war alles sehr professionell, schon damals. Und: Wir haben immer auf richtig guten Plätzen trainiert. Das war fast der größte Unterschied zum SC Freiburg, wo wir auf Hartplätzen trainiert haben. Ich weiß noch, wie wir uns zum Beispiel darüber gefreut haben, vom DFB einheitlich eingekleidet zu werden. Mit Trainingsanzug und Trikots – darauf waren wir alle stolz. Wie gesagt: Es war alles hervorragend organisiert, jedenfalls wenn man es mit der Situation in Freiburg vergleicht. Aber natürlich war es weit von dem Standard entfernt, wie ihn Spieler heute erleben. Wenn ich an meine Lehrgänge im Rahmen von Berufungen des DFB denke, weiß ich noch, dass wir damals aus Kostengründen eigentlich alle Reisen mit dem Bus gemacht haben. Wir sind meist am Spieltag an- und direkt nach den Spielen wieder abgereist, um kein Hotelzimmer bezahlen zu müssen.

Im Rahmen der Spiele für die U 21 war das aber nicht so.

Nein. Zu den Spielen nach Polen und in der Sowjetunion sind wir geflogen, alles andere

wäre kaum machbar gewesen. Für uns waren diese Reisen schon deswegen sehr speziell, weil wir im selben Flugzeug wie die A-Nationalmannschaft geflogen sind. Es war damals so, dass die Spiele der U 21 immer an Spiele der A-Mannschaft gekoppelt waren, Dienstag U 21, Mittwoch die A-Mannschaft. Für mich war es ein unbeschreibliches Gefühl, mit Spielern wie Kaltz, Cullmann oder Nigbur im Flugzeug zu sitzen.

Im Kader der U 21 standen damals an Ihrer Seite einige Spieler, die Weltkarrieren gemacht haben: Lothar Matthäus, Pierre Littbarski, Bernd Schuster, Rudi Völler. War damals schon absehbar, welchen Weg diese Spieler nehmen würden?

Der Spieler, der am meisten herausgestochen hat, war Bernd Schuster. Bei meinem zweiten Spiel für die U 21 ging es in die Sowjetunion. Wir haben in Tiflis gespielt, die A-Mannschaft einen Tag später in Kiew. Und aus dem Kader der A-Mannschaft hat sich ein Spieler verletzt – Bernd Schuster wurde hochgezogen. Nach unserem Spiel sind wir U 21-Spieler nach Kiew geflogen, um dort das Spiel der A-Mannschaft zu sehen. Und Schuster war der überragende Spieler auf dem Platz. Seine Übersicht, seine Ruhe, das war schon genial, damit hat er sich unterschieden. Ansonsten gibt es keinen, bei dem ich damals schon völlig sicher hätte voraussehen können, der oder der macht seinen Weg.





Joachim Löw spielte zwischen 1979 und 1980 viermal für die deutsche U 21.

Und umgekehrt? Gibt es einen oder mehrere Spieler, bei denen Sie überrascht sind, dass die ganz große Karriere ausgeblieben ist?

Ich weiß nicht mehr, ob er noch bei der U 21 dabei war, aber der Spieler, der mir im Rückblick an meine Anfänge sofort einfällt, ist Lutz Gerresheim vom VfL Bochum bzw. Westfalia Herne. Ich erinnere mich noch an seine Auftritte bei Länderpokalturnieren. Er war technisch stark, schnell, robust, eiskalt vor dem Tor. Er hatte alles. Ich bin mir ziemlich sicher, dass er ein Großer geworden wäre. Er ist leider ganz früh gestorben, unter ganz tragischen Umständen bei einem Autounfall.

Ihren ersten Einsatz für die U 21 hatten Sie beim Spiel in Polen. Im „kicker“ stand danach: „Mit Sicherheit wiederkommen darf auch der Freiburger Löw, den Vogts als die große Entdeckung und Überraschung der Polen-Reise bezeichnete.“ Wie zufrieden waren Sie?

Für mich lief es ganz gut, auch wenn wir das Spiel verloren haben. Ich hatte danach auf jeden Fall plötzlich diverse Angebote aus der Bundesliga. Schon damals war es so, dass bei den U 21-Spielen einige Scouts zugehört haben. Bayern, VfB, Frankfurt – es gab ein paar Vereine, die auf einmal Interesse an mir hatten. Ich weiß noch, dass Achim Stocker, der Präsident des SC Freiburg damals

zu mir kam, und sagte: „Jogi, wir müssen dich verkaufen, du musst gehen.“ Und als ich ihm gesagt habe, dass ich mir nicht sicher bin und mich noch nicht reif für so einen Schritt fühle, sagte er, dass er darauf keine Rücksicht nehmen könne. „Wir bekommen so viel Geld für dich“, sagte er, „wir müssen das machen.“

Trainer der U 21-Nationalmannschaft war Berti Vogts. Wie haben Sie ihn erlebt?

Berti hatte damals gerade erst seine Spielerkarriere beendet; für uns war er jemand, zu dem wir aufgeschaut haben, ein Weltmeister. Er hatte eine motivierende Art, man wusste, dass man sich im Training voll reinhängen muss. Das Training bei ihm war intensiv, auch das war eine Steigerung zu dem, was ich aus Freiburg kannte. Natürlich war auch das Niveau besser. Berti war ein harter Hund, aber er war sehr korrekt und kommunikativ. Er hat klar gesagt, was er denkt, was er will und erwartet. Er war absolut gut.

Hatten Sie innerhalb der Mannschaft Spieler, mit denen Sie sich besonders gut verstanden?

Da die Mannschaft erst ins Leben gerufen wurde, waren wir alle irgendwie Neulinge. Ich war einer der wenigen Spieler, die aus der 2. Bundesliga kamen, insofern waren andere Spieler dort schon größere Namen

als ich. Mir hat Lothar Matthäus damals viel geholfen. Im Rahmen von Maßnahmen der U 21 war ich immer mit ihm auf einem Zimmer, daraus hat sich das entwickelt. Wir haben uns gut verstanden.

Welches Ihrer vier Spiele ist Ihnen noch am meisten in Erinnerung. Die Partie gegen die Schweiz wegen des regionalen Bezugs?

An dieses Spiel habe ich komischerweise kaum noch Erinnerungen. Am meisten präsent ist mir noch das Spiel gegen Schottland in Dortmund. Einfach weil damals extrem viele Zuschauer dabei waren. Es waren bestimmt 25.000, 30.000 Fans im Stadion. Für mich war es das erste Spiel vor so großer Kulisse; ich weiß noch, wie nervös und angespannt mich das gemacht hat.

Diese vier Auftritte für die U 21 haben Sie mal als Highlights Ihrer Karriere als Spieler bezeichnet.

Ja. Es waren besondere Momente, besondere Spiele. Zu der Auswahl der besten 20 Spieler Deutschlands in meinem Jahrgang gehört zu haben, das hat mich einfach stolz gemacht. Ich habe das als außergewöhnlich schöne Auszeichnung empfunden. Natürlich gab es daneben noch tolle Erlebnisse mit meinen Klubs, aber die Spiele für Deutschland und den DFB sind einfach noch mal eine andere Ebene.

Das ist erst der Anfang: Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten aus vier Jahrzehnten U 21-Nationalmannschaft.

REKORDSPIELER

31	Fabian Ernst
30	Levin Öztunali
27	Andreas Beck
26	Mike Hanke
25	Dennis Aogo
24	Nadiem Amiri
	Lewis Holtby
	Moritz Leitner
	Max Meyer
	Daniel Schwaab
	Christian Tiffert



REKORDTORJÄGER

18	Pierre Littbarski
17	Heiko Herrlich
15	Benjamin Auer
14	Mike Hanke
	Lewis Holtby
13	Rouven Hennings
11	Kevin Volland
10	Christian Nerlinger
	Rudi Völler
	Luca Waldschmidt

BEST OF 40



2

**MAL WURDE DAS TEAM EUROPA-
MEISTER (2009 UND 2017)**

200

**SPIELER BESTRITTEN AUCH PARTIEN
FÜR DIE DEUTSCHE A-NATIONALMANN-
SCHAFT (QUOTE: 26,95 %)**

TRAINER

Berti Vogts	1979–1990
Hannes Löhr	1990–2002
Jürgen Kohler	2002–2003
Ulli Stielike	2003–2004
Dieter Eilts	2004–2008
Horst Hrubesch	2008–2009
Rainer Adrion	2009–2013
Horst Hrubesch	2013–2016
Stefan Kuntz	seit 2016





JÜNGSTER SPIELER

17 | 10 | 20

Jahre Monate Tage

JULIAN DRAXLER (09.08.2011)

ÄLTESTER SPIELER

28 | 9 | 22

Jahre Monate Tage

WILFRIED HANNES (11.03.1986)

202

SIEGE

73

NIEDERLAGEN

371

SPIELE

96

UNENTSCHIEDEN



11:0

IST DER HÖCHSTE SIEG:
2009 GEGEN SAN MARINO

741

SPIELER

SPIELER AUS VEREINEN

50	Borussia Dortmund
50	VfB Stuttgart
45	Bayer 04 Leverkusen
45	Borussia Mönchengladbach
43	1. FC Köln
41	FC Bayern München
39	Eintracht Frankfurt
36	SV Werder Bremen
36	Hamburger SV
35	1. FC Nürnberg

768

TORE

WÖRNS WILL'S WISSEN

Sie sind ein Sprungbrett für große Karrieren – die U-Nationalmannschaften des DFB. In einer Serie stellt das DFB-Journal die Trainerinnen und Trainer dieser Teams vor. Diesmal: Christian Wörns, den schon als Spieler sein großer Ehrgeiz ausgezeichnet hat.



TEXT
Peter
Scheffler



Zwischen 1992 und 2005 spielte Christian Wörns für Deutschland. Nun ist er zurück. Nicht als Spieler, wobei er in dem neu geschaffenen All-Star-Team sicher einen Platz finden würde. Nein, Christian Wörns ist als U 18-Nationaltrainer dahin zurückgekehrt, wo er „mit die schönsten Momente meiner Fußballkarriere erlebt hat“. Bei der Anfrage, sagt er, habe er nicht lange überlegen müssen: „Die Aufgabe als U-Trainer gehört für mich zu den spannendsten überhaupt. Es hat sich bereits einiges beim DFB getan, und wir möchten noch vieles anstoßen. Davon ein Teil zu sein, macht mich unheimlich stolz.“

Dass aus dem Spieler Wörns der Trainer Wörns wurde, war absoluter Zufall. Der Jugendleiter des Hombrocher SV, wo seine beiden Söhne damals kickten, bat den prominenten Spielervater darum, aushilfsweise ein Training zu übernehmen. „Da hat es mich schnell gepackt“, erinnert er sich und aus einer Einheit wurden drei Jahre, in denen er seinen Sohn Danny Christian von der U 15 bis zur U 17 begleitete. Für den Ex-Profi ging es danach mit den Stationen VfL Bochum (U 15), FC Schalke 04 (U 17), SpVgg Unterhaching (U 16), FC Augsburg II und TSV 1860 München (U 19 und U 21) weiter.

INNOVATION & INSTITUTION

Zusammen mit dem ebenfalls neu eingestellten Peter Hermann (67) und Fabian Hürzeler (26), der bereits ein Jahr als Co-Trainer beim DFB arbeitete, bildet Wörns nun das Trainergespann der U 18-Nationalmannschaft für die Saison 2019/2020. „Die Mischung ist total interessant. Fabian ist ein junger, aufstrebender, innovativer Kopf und Peter Hermann eine

Institution im deutschen Fußball, der mehr als 1.000 Spiele als Spieler, Trainer und Co-Trainer mitbringt. Von ihm können wir allen nur profitieren“, sagt Wörns.

Das schließt vor allem die Spieler des Jahrgangs 2002 ein, die Wörns in den zurückliegenden Wochen intensiv beobachtet hat. Ob in der A-Junioren-Bundesliga oder bei Sichtungsturnieren – der 47-Jährige ist viel unterwegs, um seine Mannschaft Stück für Stück zusammenzustellen, die dann beim Nationenturnier in Israel Mitte Dezember ihre ersten Länderspiele als U 18 bestreitet. Worauf der Trainer Wörns dabei besonders achtet? „Ich habe bereits als Spieler für eine gewisse Mentalität gestanden. Die möchte ich natürlich auch bei meinen Jungs sehen. Wenn die fehlt, müssen wir uns über Systeme und Grundordnungen nicht unterhalten.“ Kurzum: Auf dem Platz sollen die Spieler „stets brennen, dann kommt alles andere von allein“. Neben dem Platz sind dem 47-Jährigen Demut, Bescheidenheit und Selbstbewusstsein wichtig.

„STOLZ WIE ALS SPIELER“

Werte, für die der gebürtige Mannheimer stand und steht und die bei seiner Verpflichtung eine entscheidende Rolle gespielt haben, bestätigt Meikel Schönweitz, Cheftrainer der U-Nationalmannschaften. Er sagt: „Im internationalen Spitzenvergleich sind uns die Tugenden ein wenig abhandengekommen, die uns jahrelang ausgezeichnet haben. Das beachten wir bei der Zusammensetzung unserer Trainerteams: Neben dem Fachwissen und der Altersspezialisierung zählt auch die Persönlichkeit. Christian hat als Spieler immer brutalen Ehrgeiz und eine riesige Mentalität verkörpert. Das lebt er auch als Trainer vor.“

Dabei kommen dem Deutschen Meister von 2002 nicht nur seine 66 Länderspiele für die A-Nationalmannschaft und seine 469 Bundesliga-Einsätze entgegen, sondern auch die Erfahrungen aus 33 Länderspielen im Nachwuchsbereich. „Ich kann mich zu 100 Prozent in die Jungs hineinversetzen, da ich das alles selbst mitmachen durfte. Die Nationalmannschaft muss immer ein Highlight für die Spieler sein.“ Dass Wörns dieses Erlebnis 14 Jahre nach seinem letzten Länderspiel am 3. September 2005 (0:2 gegen die Slowakei) erneut erleben darf, macht ihn froh: „Ich kann es kaum erwarten, die Hymne vorm Spiel wieder zu hören. Da werde ich genauso stolz sein wie damals als Spieler.“

1_Christian Wörns (Mitte) mit seinen Co-Trainern Fabian Hürzeler (links) und Peter Hermann.

2_2002 wurde der Abwehrspieler mit Borussia Dortmund Deutscher Meister.

3_Vorbild in Sachen Einsatz: Wörns 2005 im Zweikampf mit dem Niederländer Roy Makaay.



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

FRITZ-WALTER-MEDAILLE 2019



GUTE AUSSI

In der Hansestadt Hamburg zeichneten der DFB und die Fritz-Walter-Stiftung die größten deutschen Fußball-Talente mit der Fritz-Walter-Medaille aus. Geehrt wurde auch ein großer Förderer des Jugendfußballs.

Die Namen und Bilder der prominenten Vorgänger begleiten jede Verleihung der Fritz-Walter-Medaille. Auch diesmal in Hamburg. Toni Kroos hat die bedeutendste Auszeichnung im deutschen Nachwuchsfußball in jungen Jahren mal gewonnen, Mario Götze, Benedikt Höwedes, Julian Draxler, Matthias Ginter, Marc-André ter Stegen, Kai Havertz, Anja Mittag, Svenja Huth, Melanie Leupolz, Sara Däbritz, um nur einige zu nennen. Der Blick in die Vergangenheit als Vorlage für die Zukunft: für Klara Bühl, Lena Oberdorf und Gia Corley, für Nicolas Kühn, Josha Vagnoman und Yann Aurel Bisseck, für Karim Adeyemi, Jordan Meyer und Lazar Samardzic, die Preisträger des Jahres 2019.

Glücklich sei sie und „total stolz“, sagte Klara Bühl, die im Sommer ihre erste Frauen-WM gespielt hatte. Die Freiburgerin betonte aber auch: „Der Weg nach oben ist für mich weiterhin lang und nicht leicht. Das ist mir bewusst. Man darf es nicht als Freifahrtschein ansehen.“ Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg bezeichnete die 18-Jährige als „großes Talent“: „Sie ist eine positive junge Spielerin mit tollen physischen Eigenschaften und eine echte Torjägerin. Wenn sie ihren sportlichen Weg konse-

quent weitergeht, dann wird sie eine wichtige Leistungsträgerin im Frauen-Nationalteam der Zukunft werden.“

ANSPORN UND VERPFLICHTUNG

Nicolas Kühn (19), der wegen seines Einsatzes für die U 20-Nationalmannschaft nicht bei der Preisverleihung dabei sein konnte, sieht die Bedeutung der Auszeichnung genauso wie Bühl. „Die Medaille ist Ansporn und Verpflichtung zugleich“, sagte der Spieler von Ajax Amsterdam. „Ich werde weiterhin hart arbeiten und versuchen, mich ständig weiterzuentwickeln.“ Und Karim Adeyemi, mit 17 der jüngste Gold-Sieger, betonte mit Blick auf die prominenten Vorgänger: „Eines Tages in der Nationalmannschaft zu spielen, ist auch mein Ziel. Ich möchte das erreichen, was diese Spieler bereits erreicht haben. Deswegen macht mich diese Auszeichnung sehr stolz und ist gleichzeitig eine große Motivation, meinen Weg so fortzuführen.“ Der Angreifer ist derzeit von RB Salzburg an den FC Liefering ausgeliehen.

Meikel Schönweitz, Cheftrainer U-Nationalmannschaft, erklärte: „Karim Adeyemi verfügt über eine herausragende Schnelligkeit – gepaart mit einem guten 1:1-Verhalten und hoher Abschlussqualität. Er bewies zudem in den Länderspielen gegen Top-Nationen, dass er auch in diesen Duellen positiven Einfluss nehmen kann auf das Ergebnis. Ähnlich wie Nic Kühn verkörpert Karim einen Spielertypen, den wir in Deutschland ganz bewusst ermutigen möchten, seinen kreativen Spielstil zu forcieren. Nic ist ein dynamischer Offensivspieler mit einem guten Tempodribbling und Zug zum Tor.“



Alle bisherigen
Preisträger im Über-
blick auf [DFB.de](https://www.dfb.de)



1_Gruppenfoto bei der Preisverleihung (von links): Hannelore Ratzeburg, Martina Voss-Tecklenburg, Yann Aurel Bisseck, Klara Bühl, Joti Chatzialexiou, Gia Corley, Lena Oberdorf, Lazar Samardzic, Jordan Meyer, Karim Adeyemi, Meikel Schönweitz, Dr. Hans-Dieter Drewitz und Roger Lewentz.

2-4_Die Fritz-Walter-Medaillen in Gold gingen an Klara Bühl, Nicolas Kühn und Karim Adeyemi.



CHTEN

Für den Sportlichen Leiter Nationalmannschaften, Joti Chatzialexiou, ist die von den Spielerinnen und Spielern formulierte Einstellung der Talente die genau richtige: Sich über das Erreichte freuen, sich damit aber noch lange nicht zufriedengeben. „Die Preisträgerinnen und Preisträger zeichnet eine außerordentliche sportliche Qualität aus, sie sind in der vergangenen Saison absolute Führungsfiguren in ihren U-Nationalmannschaften gewesen. Hinzu kommen sowohl auf als auch neben dem Platz ihr großer Ehrgeiz sowie ihr Teamgeist und Auftreten, das zu den Werten Fritz Walters passt“, sagte er. Seit 2005 zeichnet der Deutsche Fußball-Bund die „Nachwuchsspieler des Jahres“ aus, seit 2009 in Kooperation mit der Fritz-Walter-Stiftung. Der DFB zahlt für Gold 20.000 Euro, für Silber 15.000 Euro und für Bronze 10.000 Euro. Diese Preisgelder werden unter den Amateurvereinen aufgeteilt, die an der Ausbildung beteiligt waren.

MEDAILLE FÜR DREWITZ

Geehrt wurden diesmal aber nicht nur die Stars von morgen. Eine Fritz-Walter-Medaille gab es auch für Dr. Hans-Dieter Drewitz, der als DFB-Vizepräsident seit 2007 für den Jugendfußball zuständig und zuvor bereits von 1998 bis 2007 Vorsitzender des DFB-Jugendausschusses war. Ihm liegt die Auszeichnung ganz besonders am Herzen. Und entsprechend freute er, der jahrelang die Medaillen überreichte, sich nun darüber, die nach dem DFB-Ehrenspielführer benannte Medaille zu empfangen: „Ich war einerseits überrascht, habe mich aber auch riesig gefreut. Das ist eine tolle Sache.“

28

GOLD-SIEGER SCHAFFTEN ES BEREITS IN DIE A-NATIONALMANNschaften DER MÄNNER BZW. FRAUEN

GOLDENER HERBST



Ü 40- und Ü 50-Männer sowie Ü 35-Frauen ermittelten im Berliner Olympiapark ihre Bundessieger. Das Ergebnis kommt einem irgendwie bekannt vor: Die Bayern gewannen das Double. Doch auch ein vermeintlicher Außenseiter jubelte.

Mit Meisterfeiern kennen sie sich ja aus in München; und die werden halt gefeiert, wie sie fallen. Und wo. Die Ü 35-Frauen des FC Bayern verteidigten in Berlin ihren Titel aus dem Vorjahr. Nach dem 5:1 gegen das Team Hamburg und damit den vierten Sieg im vierten Spiel der Sechser-Gruppe stand fest: Die Münchnerinnen machen sich zu Rekordmeisterinnen des DFB-Ü 35-Frauen-Cups. „Es war schwieriger als im vergangenen Jahr. Man hat gemerkt, dass einige Spielerinnen mit Bundesligaerfahrung dabei waren, auch wenn wir alle nicht mehr aktiv sind“, sagte die zweimalige Europameisterin und 61-malige Nationalspielerin Navina Omilade nachher, die die Mannschaft beim FCB vor

drei Jahren gegründet hat. Ihre Bilanz kann sich sehen lassen.

Auch der DFB-Ü 50-Cup der Männer wurde in einer Sechsergruppe ausgespielt. Die letzte Begegnung zwischen dem punktgleichen FC Bayern München und der SG Heidetallmenau wurde zum echten Endspiel. Durch Franz Beckers 1:0-Siegtreffer sichert sich der FCB auch in der höchsten ausgespielten Altersklasse den Titel, zum dritten Mal bereits.

Es hat nicht viel mit Seniorinnen- oder Altherren-Fußball zu tun, wenn die 22 besten deutschen Mannschaften der etwas älteren Fußballerinnen und Fußballergegeneinanderantreten. Sie alle haben einfach noch richtig Lust am

Kicken. Und sind nach wie vor hoch ambitioniert. Teams wie SC Preußen Lengerich messen sich mit dem großen FC Bayern und müssen sich erst kurz vor Schluss mit 1:2 geschlagen geben. Frauen, Familienmitglieder und Freunde aus Lengerich statten sich mit einheitlichen T-Shirts und Cheerleader-Puscheln aus und machen mächtig Stimmung. Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin – das gilt auch hier.

GROSSE NAMEN

In der Ü 40-Konkurrenz gewannen die Bayern nicht, waren aber auch immerhin bis zum Halbfinale in der Verlosung. Ins Finale schafften es schließlich SG Mittelmosel/Leiwien und Bayer 04 Leverkusen, bei dem zahlrei-



- 1_Die SG Mittelmosel/Leiwien gewann zum ersten Mal den DFB-Ü 40-Cup.**
- 2_Ex-Nationalspieler Jens Nowotny (links) war mit Bayer 04 Leverkusens Ü 40 am Start.**
- 3_In der Ü 50-Konkurrenz setzten sich die Bayern durch, hier beim 3:1 gegen Hertha BSC.**
- 4_So sehen Siegerinnen aus: Bayern Münchens Ü 35-Frauen verteidigten ihren Titel.**
- 5_Preußen Lengerichs Ü 50 hatte sogar eigene Cheerleader in Berlin mit dabei.**

che Ex-Profis wie Jens Nowotny, Markus Happe, Zoltan Sebeszen und René Rydlewicz zum Aufgebot gehörten. Von einer deutlichen Favoritenrolle wollten sie bei Bayer aber nichts wissen. „Alle Teams haben sich als Sieger ihrer Regionalverbände für das Turnier in Berlin qualifiziert, das heißt, alle haben eine gewisse spielerische Klasse, und man kann in keinen Zweikampf mit halber Kraft gehen“, sagte Nowotny, der am zweiten Turniertag sein Knie schonte und vornehmlich als Back-up auf der Bank saß. „Am Ende entscheiden Einsatz, Wille, Leidenschaft und vor allem auch die Fitness.“

Und gute Nerven. Bei der SG Mittelmosel/Leiwien wurde Torhüter Thorsten Lang mit

ALLE SIEGER

Ü 35-FRAUEN-CUP

2013	Tennis Borussia Berlin
2014	SC Preußen Borghorst
2015	SV Dirmingen
2016	Niendorfer TSV
2017	FFC Asbach Uralt
2018	Bayern München
2019	Bayern München

Ü 40-CUP

2007	SG Balve/Garbeck
2008	TSV Lesum-Burgdamm
2009	TSV 07 Bergheinfeld
2010	Hertha BSC
2011	Hannover 96
2012	Hansa Rostock
2013	Hansa Rostock
2014	Hansa Rostock
2015	Hannover 96
2016	Blau-Weiß 90 Berlin
2017	SG Hoechst Classique
2018	Blau-Weiß 90 Berlin
2019	SG Mittelmosel/Leiwien

Ü 50-CUP

2012	NSF Gropuisstadt
2013	NSF Gropuisstadt
2014	Bayern München
2015	Arminia Bielefeld
2016	SG Neuhausen-Cäpperswalde-Deutschneudorf
2017	Bayern München
2018	FC Hennef 05
2019	Bayern München

vier gehaltenen Endspiel-Elfmetern zum Hel- den von Berlin, mit 4:2 ging der Sieg an das Team aus dem Fußballverband Rheinland, das in der Vorrunde noch 0:3 gegen die „Werkself“ verloren hatte. „Im Vorjahr mussten sie sich noch im Finale geschlagen geben, nun hat sich Mittelmosel verdient den Titel gesichert“, sagte DFB-Vizepräsident Erwin Bugár: „Für einige der Spieler ist das sicherlich der Höhepunkt ihres Fußballerlebens. Und auch wenn nicht alle nach Berlin kommen und das Turnier gewinnen können, ist diese Veranstaltung doch die beste Stimulierung für den Breitensport in allen Regional- und Landesverbänden. Eine echte Werbung für den Fußball im Allgemeinen und den Ü-Fußball im Speziellen.“

ALLES NEU

Seit seinem Sieg beim FIFA eWorld Cup im August ist in „MoAubas“ Leben fast nichts mehr, wie es war. Erst gewann er mit Deutschland im Länderspiel gegen die Niederlande, dann wechselte er den Verein, dann traf er sich mit Größen des Fußballs. Und in der Szene kennt ihn jetzt jeder.



TEXT
Arne Leyenberg

Wennes nur immer so einfach ginge. Kai Havertz musste nicht einmal die Fußballschuhe anziehen, um den entscheidenden Treffer zum Weltmeistertitel zu erzielen. Aus der Drehung mit links ins rechte Eck. Schluss. Der WM-Pokal wanderte nach Deutschland. Im Gegensatz zur goldenen Trophäe, die das DFB-Team 2014 in Rio de Janeiro zum vierten Mal gewann, in diesem Jahr aber zum ersten Mal. Der silberne Pokal mit den goldenen Verzierungen,

den die FIFA dem besten eFootballer verleiht, steht nun bei Familie Harkous in Bochum. Demnächst sogar in einer Vitrine. Ausgeleuchtet und hinter Glas. Damit Mira und Zeinab, die neun und zwölf Jahre alten Schwestern von Mohammed, sie nicht aus Versehen einmal umwerfen.

„Wenn die mit ihren Freundinnen spielen, dann kann das ganz schnell mal passieren“, sagt Mohammed Harkous (22), bekannter

DFB IN FIFA 20

Das ist der Hat trick: Im dritten Jahr in Folge sind der DFB-Pokal und die 3. Liga wieder in FIFA 20 von EA SPORTS enthalten. Beide Wettbewerbe waren in FIFA 18 erstmals offiziell spielbar. Außerdem kann der User auch weiterhin mit der deutschen Nationalmannschaft und den DFB-Frauen in der Fußballsimulation spielen. Die offizielle DFB-Lizenz der 3. Liga im neuen FIFA 20 umfasst alle 20 Vereine der Saison 2019/2020 mit mehr als 500 Spielern sowie den Heim- und Auswärts Trikots. Der DFB-Pokal lässt sich in FIFA 20 sowohl separat als auch im Rahmen des Karrieremodus spielen. Die deutsche Nationalmannschaft und die Frauen-Nationalmannschaft sind im Rahmen der Partnerschaft zwischen DFB und EA bereits seit einigen Jahren mit den Originallizenzen in der FIFA-Reihe enthalten.

1_ Mit der Nationalmannschaft gewann der Bochumer 4:1 gegen die Niederlande.

2_ Bei der Weltfußballer-Gala in Mailand traf sich MoAuba unter anderem mit Jürgen Klopp, der kurz danach zum Welttrainer gekürt wurde, und Virgil van Dijk.



unter seinem Künstlernamen „MoAuba“, der Anfang August als erster Deutscher den FIFA eWorld Cup gewinnen konnte. In London setzte er sich an der PlayStation und der Xbox in der Fußballsimulation FIFA 19 gegen die versammelte Konkurrenz aus 15 Ländern durch. Vor allem dank Kai Havertz, mit dem er nicht nur den Siegtreffer im Finale erzielte, sondern bereits auf dem Weg ins Endspiel so häufig traf, wie mit keinem anderen Spieler. „Ein Erfolg, der noch viel in meinem Leben verändern wird“, sagt „MoAuba“.

SIEG IN HAMBURG

Denn der Weltmeister wurde nicht nur um 250.000 Dollar Siegpriämie reicher und traf im Rahmen der Weltfußballer-Gala in Mailand unter anderen auf Weltfußballer Lionel Messi, Welttorhüter Alisson Becker, Weltfußballerin Megan Rapinoe, Weltmeister Kylian Mbappé und Welttrainer Jürgen Klopp, mit dem er sich lange unterhielt, sondern er wurde auch noch bekannter. Im Hamburger Volksparkstadion, wo „MoAuba“ rund vier Wochen nach seinem WM-Coup Havertz und Co. beim EM-Qualifikationsspiel gegen die Niederlande zuschaute, wurde der Bochumer von zahlreichen Fans erkannt und musste für Selfies posieren. „Ich bin noch einmal deutlich bekannter geworden. Auf der Straße werde ich nur ab und zu mal erkannt, aber beim Fußball oder auf Gamer-Messen ist es echt heftig“, sagt der Weltmeister, der den Titel noch im Trikot von Werder Bremen gewonnen hatte. Zur neuen Saison zieht es ihn zum „FOKUS Clan“, einem der besten FIFA-Teams der Welt aus Deutschland, für das auch die beiden Nationalspieler Danny „proownez“ Liepolt und Lukas „Sakul“ Vonderheide spielen.

Wenige Stunden vor dem Spiel des DFB-Teams auf dem grünen Rasen hatten sich „MoAuba“ und seine Kollegen der deutschen eNationalmannschaft ebenfalls mit den Niederlanden gemessen. Das „eFriendly“, das erste Heimländerspiel der eNationalmannschaft, entschied Deutschland deutlich mit 4:1 für sich. „MoAuba“, der deutsche Meister Michael „MegaBit“ Bittner, Dylan „DullenMike“ Neuhausen und Tim „TheStrxnger“ Katnawatos spielten dabei erstmals die neueste Ausgabe der Fußballsimulation FIFA 20, die erst am 27. September auf den Markt kam.

Und dann traf „MoAuba“ in Hamburg auch noch den leibhaftigen Kai Havertz. Die beiden Nationalspieler tauschten sich aus über den Fußball an der Konsole und den auf dem grünen Rasen. Und schauten sich noch einmal Havertz' schönste Treffer auf dem Weg zum WM-Titel an. Die des Computer-Havertz.

MOAUBAS TOP-NATIONALSPIELER

KAI HAVERTZ

Er war mein Goalgetter bei der WM und genauso gut wie Ronaldo. Mit ihm habe ich die meisten Treffer erzielt, sogar das Siegtor im Finale geschossen. Er ist schnell und hat die physische Stärke und Größe.

MARCO REUS

Er ist sehr schnell und hat einen richtig guten Schuss. Mit ihm habe ich bei der deutschen Meisterschaft gespielt. Marco Reus ist dribbelstark, ihn kann man auf jeder Position gut gebrauchen.

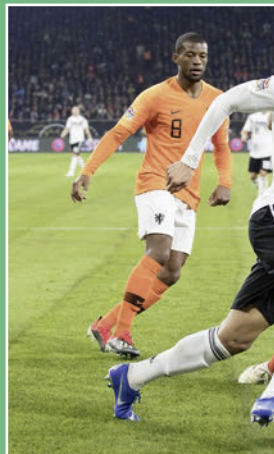
NIKLAS SÜLE

Einer der besten Innenverteidiger der Welt. Er ist sehr groß, sehr schnell und sehr robust. Wenn man mit ihm spielt, macht man nie etwas falsch.

LEROY SANÉ

Der schnellste Spieler bei FIFA. Er ist auch für normale Spieler an der Konsole eine gute Wahl, weil du mit ihm schnell rennen und ihn immer schicken kannst.





FUSSBALL.DE

AMATEURE DES JAHRES: JETZT BEWERBEN!

Es ist wieder so weit: FUSSBALL.DE, das Amateurfußballportal des DFB und seiner Regional- und Landesverbände, sucht zum sechsten Mal den Amateurfußballer und die Amateurfußballerin des Jahres.

DIE BEWERBUNG: Die Bewerbungsphase läuft bis zum 28. Oktober 2019. Kurzgeschichte, Fotos, Video oder andere kreative Einsendungen – die Bewerbung lässt sich frei gestalten. Die einzigen beiden Bedingungen: Die vorgeschlagenen Spielerinnen bzw. Spieler müssen mindestens 16 Jahre alt sein und dürfen höchstens in der Regionalliga (Frauen)

bzw. Oberliga (Männer) spielen. Aus den besten Bewerbungen wird eine Shortlist mit jeweils fünf Kandidatinnen und Kandidaten gebildet. Die zehn Top-Kandidaten stellt FUSSBALL.DE in Videoporträts vor, ehe im November die Abstimmungsphase beginnt.

DIE JURY: Eine namhafte Jury wird gemeinsam mit den FUSSBALL.DE-Usern die Gewinner wählen. User- und Jury-Meinung fließen zu je 50 Prozent in das Gesamtergebnis ein. Bei einem möglichen Gleichstand gibt das User-Votum den Ausschlag. Die Jury-Mitglieder sind: Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vize-

präsident Amateure, Rekord-Nationalspieler Lothar Matthäus, U 21-Trainer Stefan Kuntz, Manuel Neuer und Alexandra Popp sowie die Vorjahressieger der Aktion, Melanie Bözle vom TV Derendingen und Thomas Ballbach vom SV Mosbach.

DIE SIEGER: Im Dezember werden die Amateurfußballerin des Jahres 2019 und der Amateurfußballer des Jahres 2019 verkündet und erhalten attraktive Preise: Trikotsätze, einen speziellen Pokal und die Reise zu einem Länderspiel im Jahr 2020.

> [FUSSBALL.DE](https://www.fussball.de)

DFB-AKADEMIE

WISSEN, LERNEN,
INNOVATION

Im Jahr 2021 möchte der Verband in den neuen DFB und seine Akademie einziehen. Schon heute liefert die Akademie als Dienstleister und Impulsgeber Inhalte für den deutschen Fußball. Damit davon möglichst viele profitieren, ist die Homepage dfb-akademie.de die zentrale Anlaufstelle für Wissen, Lernen und Innovation im Fußball.

In Nachrichten, Interviews, Kolumnen und Videos wird über die beiden inhaltlichen Akademie-Bereiche „Entwicklung und Innovation“ sowie die „Aus-, Fort- und Weiterbildung“ berichtet – stets aktuell und hintergründig. Identifizierte Trends und Innovationen sowie relevante Studien werden für alle Fußballinteressierte verständlich aufbereitet. Regelmäßige Szenen- und Spielanalysen bieten ambitionierten Trainern und Spielern die Möglichkeit zur taktischen Weiterbildung. Die Homepage der Akademiewelten wird dadurch zum Gütesiegel für fundiertes Wissen im Fußball.



In einer Social Wall laufen alle Akademie-News aus den sozialen Netzwerken zusammen. Zudem wird der Neubau des DFB und seiner Akademie hautnah Schritt für Schritt begleitet. Die Akademiewelten informieren über aktuelle Projekte und Eventhighlights, wie die erste Innovationswoche Anfang September in Hamburg mit dem Innovationspreis und dem Hackathon. Im Newsletter „Akademie-Post“ werden regelmäßig die Highlights rund um Fußball-Entwicklung, Innovation und Technologie zusammengefasst.

> dfb-akademie.de



FAN CLUB

DIE ERFOLGREICHSTEN „MEN OF THE MATCH“ SEIT 2018

1. Manuel Neuer	02.06.2018 (Österreich, 1:2)	59,4 %
2. Leroy Sané	19.11.2018 (Niederlande, 2:2)	53,6 %
3. Marco Reus	23.06.2018 (Schweden, 2:1)	52,4 %
4. Matthias Ginter	08.06.2019 (Belarus, 2:0)	51,6 %
5. Marco Reus	11.06.2019 (Estland, 8:0)	49,5 %
6. Marco Reus	08.06.2018 (Saudi-Arabien, 2:1)	48,6 %
7. Thomas Müller	23.03.2018 (Spanien, 1:1)	48,4 %
8. Manuel Neuer	17.06.2018 (Mexiko, 0:1)	42,3 %
9. Leroy Sané	20.03.2019 (Serbien, 1:1)	39,4 %
10. Julian Brandt	09.09.2018 (Peru, 2:1)	36,5 %

> fanclub.dfb.de

NEWSLETTER

ERSTKLASSIGE 3. LIGA

Die 3. Liga hat ab sofort ihren eigenen Newsletter. Er enthält Fakten und Statistiken, wichtige Ligainformationen wie die zeitgenauen Ansetzungen der kommenden Spieltage, Aktionen, Gewinnspiele, die aktuellsten Posts des offiziellen Ligakanals auf Instagram. Zu Beginn jedes Spieltags wird alles rund um die spannendste und sportlich unberechenbarste Liga im deutschen Profisport geliefert. Für die Fans der Drittligen ist das die ideale Ergänzung zur Berichterstattung aus ihren Lieblingsklubs. Die 3. Liga #zeigtuns.

Die Anmeldung läuft über newsletter.dfb.de/anmelden. Es öffnet sich ein Formular, in dem Sie lediglich Ihren Namen und Ihre

E-Mail-Adresse angeben müssen. Anschließend noch den Haken im Feld „3. Liga“ setzen (und natürlich gerne auch bei anderen Themen, zu denen Sie Newsletter beziehen möchten), bestätigen, dass Sie 16 Jahre

oder älter sind – und schon kann es losgehen. Sie erhalten sofort eine Mail, die Sie per Klick bestätigen müssen, dann sind Sie Abonnent des Drittliga-Newsletters.

> dfb.de



DFB-TV

NUR HIER. Was den Fans der Bundesliga die Sportschau ist, ist den Fans der A- und B-Junioren-Bundesliga die Torshow auf DFB-TV. Wo treffen die kommenden Nationalspieler? Immer montags bei DFB-TV. Jedes Spiel, jedes Tor, immer mit Kommentar – nur hier. Ausführliche Highlightberichte von jedem Spiel gibt es außerdem vom DFB-Pokal der Männer und Frauen, von der 3. Liga und von der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Wer nichts verpassen will, ist hier genau richtig.
> tv.dfb.de

JOURNAL-APP

HAUPTSACHE JOURNAL. Das DFB-Journal erscheint viermal im Jahr. Das eMagazin auch – es geht aber über das Angebot der Printversion noch deutlich hinaus. Zu den bekannten Leseinhalten des Journals gibt es Videos von DFB-TV. Geolinks verweisen auf bestimmte Orte, außerdem werden Links auf weitere Onlineangebote, wie etwa Statistiken, gesetzt. Die mobile App gibt es für Smartphones und Tablets, ist für iOS und Android-Geräte verfügbar und kann im Apple Store sowie bei Google Play kostenlos heruntergeladen werden.

1



WIR FLIEGEN

Seit Jahren schon reist der DFB mit Lufthansa um die Welt. Besonders eindrucksvoll: der „Siegerflieger“ nach der WM 2014, dessen Landung in Berlin Millionen verfolgten. Das Unternehmen ist dem Fußball aber auch noch auf andere Weise verbunden.

TEXT
Arne
Legenberg

Der FC Erding führt auf seiner Homepage eine stattliche Liste von Sponsoren auf: unter anderen die Metzgerei Lobermeier, Ralf Herrmann Heizungsbau, die Fahrschule Englberger. Und: die Lufthansa. Auch Europas größter Luftverkehrskonzern, der weltweit mehr als 135.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und eine der bekanntesten deutschen Marken ist, engagiert sich beim bayerischen Kreisligisten. Schließlich liegt das Stadion des FC Erding in unmittelbarer Nähe zum Münchner Flughafen, einem der wichtigsten Drehkreuze der Airline. Ehrensache, dass man sich hilft unter Nachbarn. „Wir werden gut unterstützt von der Lufthansa“, sagt Matthias Köppen, 1. Abteilungsleiter des FC, der in der vergangenen Saison den Gang aus der Bezirks- in die Kreisliga antreten musste. „Wir sind froh, dass das Engagement auch nach dem Abstieg weiter besteht“, sagt Köppen.

Auch der VfB Hallbergmoos-Goldach, dessen Sportpark rund 15 Kilometer weiter westlich liegt, kann auf die Unterstützung der Lufthansa bauen. Schließlich trägt der Landesligist seine Heimspiele im „Stadion am Airport“ aus, Namensgeber ist die Flughafen München GmbH, die Lufthansa verwaltet im Bürokomplex Skygate in Hallbergmoos unter anderem ihre Trainingssparte.

LEGENDÄRE EHRENRUNDE

Die Lufthansa fliegt auf Fußball, nicht nur auf die beiden Amateurvereine aus Bayern, die sie im Rahmen ihrer Corporate-Responsibility-Maßnahmen am Standort München unterstützt, sondern auch auf den Deutschen Fußball-Bund. Denn der DFB fliegt gut mit der Lufthansa. Und vor allem erfolgreich. Vor fünf Jahren

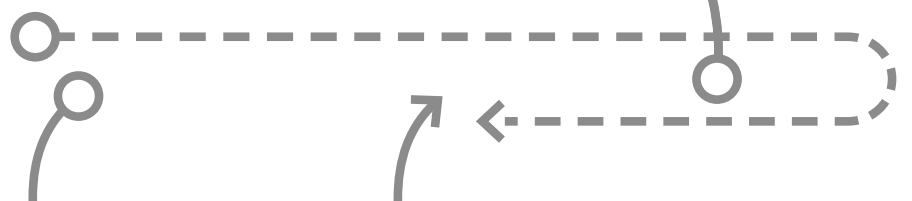


AUF FUSSBALL



1_ Der „Siegerflieger“ brachte nach der WM 2014 die Nationalmannschaft zurück nach Hause.

2_ Vor der Abreise zur Weltmeisterschaft 2018 in Russland traf sich die DFB-Auswahl mit dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Lufthansa AG, Carsten Spohr.





1 Die Lufthansa unterstützt den Amateurklub FC Erding.

2 Jubel bei den Kickern der „Cargo Bulls“.

gingen die Bilder um die Welt. Im „Siegerflieger“, einer eigens lackierten Boeing 747 der Lufthansa, kehrten die deutschen Nationalspieler als Weltmeister aus Brasilien zurück. Nach einer legendären Ehrenrunde über der vollbesetzten Fanmeile setzte die Maschine zur Landung in Berlin an. Im Anschluss folgte die Jubelfahrt der Weltmeister im Bus durch die Hauptstadt zum Brandenburger Tor. In einem Airbus A340-600 mit der Aufschrift „Fanhansa“ war die Mannschaft zum Turnier aufgebrochen. Zum ersten Mal überhaupt hatte die Airline bei einem Teil ihrer Flotte den Namen auf dem Flugzeugrumpf verändert. „Es ist schon gute Tradition, dass unser Partner Lufthansa das DFB-Team in die Gastgeberländer der großen Turniere fliegt. Schon häufig waren Flüge mit der Lufthansa der Beginn erfolgreicher Reisen für die Nationalmannschaft“, sagt Oliver Bierhoff, DFB-Direktor Nationalmannschaften und Akademie, der 2014 mit im „Siegerflieger“ saß.

EIGENE VEREINE

Seit 2005 ist Lufthansa Partner des DFB. Und als „Official Airline“ fliegt Lufthansa auch weiterhin die Spieler, Trainer, Mitarbeiter und Delegationsmitglieder des DFB-Teams zu Länderspielen und Turnieren. Die Partnerschaft wurde unlängst bis Ende 2022 verlängert. „Wir freuen uns, die langjährige und gute Partnerschaft mit dem Deutschen Fußball-Bund fortzusetzen. Seit vielen Jahren ist es für uns eine besondere Ehre, die deutsche Nationalmannschaft zu ihren großen Turnieren in die Welt zu fliegen“, sagt Markus Binkert, CCO des Lufthansa Hub München und Senior Vice President Marketing. Bis zum vergangenen Jahr war die Lufthansa zudem 14 Jahre lang Partner des deutschen Rekordmeisters Bayern München, Tochter Eurowings unterstützt Borussia Dortmund.



Die Lufthansa begnügt sich aber keinesfalls damit, Nationalspielerinnen und Nationalspieler, Bundesligateams und viele reiselustige Fans zu Spielen rund um den Globus zu fliegen. Auch viele weitere Sportlerinnen und Sportler reisen mit der Lufthansa zu ihren Wettkämpfen, etwa zu den Olympischen Spielen – die Airline ist seit vielen Jahren auch Partner der Stiftung Deutsche Sporthilfe sowie des Deutschen Olympischen Sportbundes und Co-Förderer des Deutschen Behindertensportverbandes.

Viele Lufthansa-seiten sind selbst aktiv, auch auf dem Rasen oder in der Halle. In den Lufthansa Sportvereinen in Frankfurt am

Main, München und Hamburg, in denen mehr als 7.000 Mitglieder organisiert sind, kann gekickt werden. In Frankfurt, der dortige Lufthansa Sportverein zählt zu den größten Sportvereinen Hessens, gleich in vier Fußballmannschaften. Etwa bei den „Cargo Bulls“, die es seit 27 Jahren gibt. Die Bulls haben auf fast allen Kontinenten Spiele gegen andere Freizeit- und Betriebssportmannschaften bestritten. Außerdem veranstalten sie alle zwei Jahre den „LH Cargo Bulls Summercup“, ein Kleinfeldturnier, an dem bis zu 20 internationale Teams teilnehmen, sowie jährlich den Bürostadtlauf im Frankfurter Stadtteil Niederrad zu Gunsten von „Cargo Human Care“.

ONE STOP

for your successful business



FLYERALARM

made to impress



OFFIZIELLER DRUCKPARTNER



FLYERALARM



FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA

Unsere Services für Sie: Druckprodukte ▶ Werbetechnik ▶ Werbeartikel
Kleidung & Textilien ▶ Digitales Marketing ▶ Logistics ▶ Stores ▶ Layout & Design
Events ▶ Promotion Drinks ▶ Menu Design ▶ Moving Pictures ...

flyeralarm.com

DEIN SPORT. DEIN TEAM. ÜBERALL LIVE.



 **MAGENTA SPORT**

Mehr Infos unter www.magentasport.de



STARKES TEAM

Beim Treffen auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Frankfurt am Main betonen DFB und VW die Bedeutung ihrer Partnerschaft. Und der Bundestrainer erinnert sich an alte Zeiten.

Während in Frankfurt am Main der ID.3, das neue Elektroauto von Volkswagen, Weltpremiere feierte, fuhr die deutsche Nationalmannschaft im rund 1.600 Kilometer entfernten Belfast einen wichtigen Sieg auf dem Weg zur UEFA EURO 2020 ein. Wenige Stunden später kreuzten sich ihre Wege. Nach der Rückkehr vom erfolgreichen EM-Qualifikationsspiel in Nordirland nahmen sich Bundestrainer Joachim Löw und Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie, rund eine Stunde Zeit, um im Rahmen der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in der Frankfurter Messehalle 3 den vollelektrischen ID.3 von Volkswagen kennenzulernen.

VW-CEO Herbert Diess persönlich übernahm die Führung über den Stand von VW, der in diesem Jahr ganz im Zeichen der Elektromobilität stand – und erläuterte den Gästen vom DFB unter anderem die positiven Umwelteigenschaften des neuen Modells. „Der ID.3 ist das erste bilanziell CO₂-neutrale Elektroauto der Welt“, sagte Diess. Möglich wird das, weil sowohl die Herstel-

lung der Batteriezellen als auch die Fahrzeugproduktion mit 100 Prozent Grünstrom funktionieren.

WERKSSESUCHE

Der Volkswagen-Chef bezeichnete die seit Januar bestehende Partnerschaft mit dem Deutschen Fußball-Bund im Gespräch während der IAA als Glücksfall: „Der DFB ist für uns ein großartiger Partner. Die Nationalmannschaft ist im Begriff des Wandels – das passt zu uns.“ Auch Oliver Bierhoff bewertete die ersten Monate mit dem neuen Mobilitätspartner durchweg positiv. Vor allem die Tatsache, dass Volkswagen den Fußball in seiner gesamten Breite unterstützt, gefällt ihm: „Das ist schließlich auch unser Ansinnen.“ Bei diversen Werksbesuchen – das DFB-Team war im März im VW-Stammwerk in Wolfsburg zu Gast, die DFB-Frauen Ende August in Kassel und die U 21-Nationalmannschaft unlängst in Zwickau – habe man gespürt, „dass sich alle Mitarbeiter total auf den DFB freuen und uns unterstützen“.

Neben dem ID.3 testeten Joachim Löw und Oliver Bierhoff weitere Mitglieder der ID.-Familie: den SUV ID. CROZZ, den Bulli-Nachfolger ID. BUZZ, die Limousine ID. VIZZION und den Beach-Cruiser ID. BUGGY. „Die Autos sind spektakulär“, sagte Löw, der den ID.3 bereits einige Wochen zuvor an der Seite von Herbert Diess in Berlin Probe gefahren war. „Eines meiner ersten Autos war damals schließlich ein Bulli von VW.“

Zusammen auf der IAA in Frankfurt: Joachim Löw (vorne) und Herbert Diess.



1

EIN BALL – 1000

TEXT
Knut Hartwig

Frauenpower für die HALL OF FAME des deutschen Fußballs heißt es am 12. Oktober, wenn im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung zwölf Legenden des Frauenfußballs in die Ruhmeshalle aufgenommen werden. Nach der Gründungself der Männer halten sie dort nun ebenfalls in Mannschaftsstärke Einzug. Die von führenden Sportjournalisten vorgenommene Wahl fiel auf die Spielerinnen Silke Rottenberg (Tor), Steffi Jones, Doris Fitschen, Nia Künzer (Abwehr), Silvia Neid, Martina Voss-Tecklenburg, Renate Lingor, Bettina Wiegmann (Mittelfeld), Birgit Prinz, Inka Grings und Heidi Mohr (Angriff) sowie auf Trainerin Tina Theune. Heidi Mohr ist die Teilnahme an der Preisverleihung traurigerweise nicht mehr vergönnt. Sie starb im Februar dieses Jahres infolge eines Krebsleidens und wurde nur 51 Jahre alt. Die Verdienste der 104-maligen Nationalspielerin bleiben unvergessen und finden mit ihrer Aufnahme in die HALL OF FAME eine verdiente und nachhaltige Würdigung.

Gerd Müllers Karriereende liegt schon bald 40 Jahre zurück. Seine sagenhaften Torrekorde sind jedoch nach wie vor aktuell. Wer war dieser Mann, der vom Provinzkicker aus Nördlingen zum Weltstar aufstieg, aber in seinem Leben auch tiefe Abstürze zu verkraften hatte? Unter anderem mit dieser Frage hat sich der Historiker Hans Woller in seinem Buch „Gerd Müller. Eine Biografie“ befasst. Am 24. Oktober stellt der Autor im Deut-

schen Fußballmuseum das Werk vor und begrüßt dabei als Gesprächspartner mit Hermann Gerland einen prominenten Weggefährten Müllers; einst unerbittlicher Gegenspieler des „Bombers“, bildete er später mit ihm im Nachwuchsbereich der Münchner ein bestens harmonisierendes Trainergespann.

Am 31. Oktober widmet das Deutsche Fußballmuseum den Liedern aus der Kurve eine eigene Abendveranstaltung und verschafft den Gästen ein Gemeinschaftserlebnis, wie es sonst nur auf Stadiontribünen nachzuerempfinden ist. Die „Fußballhits zum Mitsingen“ haben sich zu einem echten Kultformat entwickelt. Am 31. Oktober (zer-)schmettert die Band „The Mundorgel Project“ wieder gemeinsam mit ihrem Publikum die schönsten und eingängigsten Fußballhymnen von „We are the champions“ bis „You’ll never walk alone“.

GEDENKFEIER

Nachdenkliche Töne werden vorherrschen, wenn am 10. November im Deutschen Fußballmuseum an die Zerstörung der jüdischen Sportbewegung durch das NS-Regime vor 81 Jahren erinnert wird. Im Rahmen der Gedenkfeier findet das einzige noch erhaltene Trikot aus dieser Zeit Eingang in die Dauerausstellung. Es ist das Trikot von Max Girgulski, in den 1920er-Jahren ein



1_ Am 12. Oktober werden die ersten zwölf Frauen in die HALL OF FAME aufgenommen.

2_ Das Trikot des jüdischen Fußballers Max Girgulski findet im November Eingang in die Dauerausstellung.

3_ Das Ensemble „Der Trainer muss weg“ blickt humorvoll auf das Fußballjahr zurück.



Das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund bietet im vierten Quartal 2019 neben neuen Ausstellungsattraktionen ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm. Mit stimmungsvollen wie nachdenklichen Tönen.

GESCHICHTEN

äußerst talentierter Nachwuchsspieler von Eintracht Frankfurt, der unmittelbar nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 den Verein verlassen musste. Mit dem jüdischen Verein Bar Kochba nahm er in den folgenden Jahren erfolgreich an den Deutschen Makkabi-Meisterschaften teil, ehe er infolge der immer massiveren Ausgrenzung und Verfolgung nach Argentinien auswanderte. Nach Deutschland kehrte er nie wieder zurück, dafür nun – 26 Jahre nach seinem Tod – Girgulskis Trikot aus seinen Frankfurter Jahren bei Bar Kochba.

„Flucht, Migration und Fußball“ – so lautet auch der Titel einer vom Kölner Fanprojekt konzipierten Wanderausstellung, die vom 19. bis zum 27. November im Deutschen Fußballmuseum Station macht. Sie bietet Einblicke in Flüchtlingsbiografien, unter anderem auch von Neven Subotić oder der ehemaligen Nationalspielerin Lira Alushi, und befasst sich allgemein mit den Gründen, warum Menschen fliehen, wie die Bedingungen in den Herkunftsländern sind und auf welche Weise der Fußball helfen kann, eine neue Heimat zu finden.

REDELINGS' WOHNZIMMER

Für Comedian Ben Redelings ist das Deutsche Fußballmuseum quasi seine zweite Heimat, baut er hier doch regelmäßig auch sein Wohnzimmer auf. Am 20. November ist

es wieder so weit, dann begrüßt er in gemütlichem Ambiente den Schauspieler Peter Lohmeyer. Der begeisterte Hobby-Kicker, seit Jahren in der Rolle als Tod in der „Jedermann“-Inszenierung bei den Salzburger Festspielen erfolgreich, wuchs unter anderem in Hagen und Dortmund auf und hat überdies als langjähriger Schalke-Fan sowie Absolvent der Bochumer Schauspielschule eine enge Bindung an das Ruhrgebiet. Insofern dürfte für ihn in Redelings' Wohnzimmer und beim Thema des Abends – „Dem Fußball seine Dönekes“ – Heimspielatmosphäre herrschen.

Ein Heimspiel im Deutschen Fußballmuseum hat auch das neunköpfige Ensemble von „Der Trainer muss weg“. Die überwiegend aus Dortmund und Umgebung stammenden Kabarettisten und Musiker laden Ende November und Anfang Dezember an sieben Abenden zum ultimativen und unterhaltsamen Fußball-Jahresrückblick ein. Bis dahin wird sich allerdings noch so manches ereignen, über das man schmunzeln oder sich aufregen kann, das nachdenklich macht oder Freude auslöst. Ob Ruhmeshalle, Theaterbühne, Ausstellungshaus – das Deutsche Fußballmuseum zeigt sich in den kommenden Wochen wieder in seiner ganzen Vielfalt und wird damit auf ganz unterschiedlichen Spielfeldern seinem Motto gerecht: „Ein Ball – 1000 Geschichten“.

Weitere Informationen auf www.fussballmuseum.de

TRAUER UM GUTENDORF



Trainer-Legende Rudi Gutendorf ist im Alter von 93 Jahren gestorben. „Er war weltweit ein herausragender Botschafter des deutschen Fußballs; was er für das Ansehen des deutschen Trainerwesens in mehr als 30 Ländern auf fünf Kontinente geleistet hat, ist einzigartig“, sagte der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch. Der gebürtige Koblenzer steht mit 55 Trainerstationen in 32 Ländern auf fünf Kontinenten im Guinness-Buch der Rekorde. Mit dem Meidericher SV wurde er 1963/64 Vizemeister der Bundesliga. Für seinen großen Einsatz in Entwicklungsländern wurde Rudi Gutendorf unter anderem mit zwei Bundesverdienstkreuzen ausgezeichnet. Der DFB ehrte ihn 2000 mit der DFB-Verdienstnadel und 2001 mit der Verdienstspange.

Der FC Ente Bagdad, der zum Mainzer Klub Vitesse Mayence gehört, unterstützt seit Jahren aktiv die Initiative „Nie Wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“, die jedes Jahr in Stadien und auf Fußballplätzen rund um den 27. Januar an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945 erinnert. 2019 setzten die Freizeitfußballer gemeinsam mit dem 1. FSV Mainz 05 und der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer vor Beginn des Spiels gegen den 1. FC Nürnberg ein Zeichen gegen das Vergessen. Unter dem Motto „Gemeinsam für Erinnerung und Vielfalt“ veranstaltete der Verein Zeitzeugengespräche und Gedenkstättenfahrten. Bei einem Freundschaftsspiel gegen Mainzer Ultra-Gruppierungen anlässlich vermehrt auftretender Angriffe auf Menschen jüdischen Glaubens liefen die Spieler beider Mannschaften zudem mit der jüdischen Kopfbedeckung Kippa auf.

PROMINENTER ZUGANG

Der DFB baut seine Akademie inhaltlich weiter aus und verstärkt sich dafür mit dem ehemaligen Bundesligaprofi Jan-Ingwer Callsen-Bracker. Der 34-Jährige wird in der DFB-Akademie den neu geschaffenen Bereich „Neuro-Athletik“ in der Abteilung Innovation & Entwicklung aufbauen. Callsen-Bracker beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema und baute es als einer der ersten Bundesligaspieler in sein eigenes Training ein. 2014 begann er bei Dr. Eric Cobb, dem Pionier des neuroathletischen Trainings, in den USA eine Ausbildung und war fortan auch als Gastredner aktiv. In diesem Jahr beendete Callsen-Bracker seine aktive Karriere nach 169 Bundesligaspielen.



23.5.

Der fünfte „Finaltag der Amateure“ wird am 23. Mai 2020 stattfinden – und damit erneut am Tag des DFB-Pokalfinales.

JULIUS HIRSCH PREIS

„WERTVOLL UND NÖTIG WIE SELTEN ZUVOR“

Für ihr entschiedenes Eintreten gegen Antisemitismus werden die Freizeitfußballer des FC Ente Bagdad mit dem Julius Hirsch Preis 2019 ausgezeichnet. Das entschied die Jury unter der Leitung von Eberhard Schulz, zu der unter anderem auch Dr. Reinhard Rauball, Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, sowie Andreas Hirsch, Enkel von Julius Hirsch, zählen. Die Auszeichnung der Preisträger findet am 18. November in Frankfurt am Main statt.

Der FC Ente Bagdad, der zum Mainzer Klub Vitesse Mayence gehört, unterstützt seit Jahren aktiv die Initiative „Nie Wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball“, die jedes Jahr in Stadien und auf Fußballplätzen rund um den 27. Januar an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945 erinnert. 2019 setzten die Freizeitfußballer gemeinsam mit dem 1. FSV Mainz 05 und der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer vor Beginn des Spiels gegen den 1. FC Nürnberg ein Zeichen gegen das Vergessen. Unter dem Motto „Gemeinsam für Erinnerung und Vielfalt“ veranstaltete der Verein Zeitzeugengespräche und Gedenkstättenfahrten. Bei einem Freundschaftsspiel gegen Mainzer Ultra-Gruppierungen anlässlich vermehrt auftretender Angriffe auf Menschen jüdischen Glaubens liefen die Spieler beider Mannschaften zudem mit der jüdischen Kopfbedeckung Kippa auf.

„Der Julius Hirsch Preis, der die Unangreifbarkeit der Menschenwürde und den Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus und Intoleranz honoriert, ist gerade in Zeiten eines wieder auflebenden Judenhasses und einer allgemeinen gesellschaftlichen Verrohung ein besonders wichtiges Zeichen“, sagt Jurymitglied Charlotte Knobloch. „Wo die Politik ihre eigenen Wege geht und ihre eigenen Konflikte austrägt, da muss der Sport als große Klammer unsere Gesellschaft daran gemahnen, dass ein Miteinander mehr ist als ein reines Neben- oder gar Gegeneinander. Der Julius Hirsch Preis ist heute so wertvoll und so nötig wie selten zuvor.“

Der zweite Preis geht an die Johann-Friedrich-von-Cotta-Schule und das Kickers Fanprojekt in Stuttgart. Schülerinnen, Schüler und Fans begaben

sich seit 2017 in Workshops, Exkursionen und Gedenkveranstaltungen auf die Spuren jüdischer Pioniere in Stuttgart. In einer Broschüre und der Ausstellung „HEIMAT KICKERS – Die Blauen in bewegten Zeiten“, wurde die Vereinsgeschichte in den Jahren zwischen 1933 und 1945 aufgearbeitet. Mit einem Theaterstück und einer symbolischen Baumpflanzung wurde an Julius Baumann erinnert. Der Schiedsrichter der Stuttgarter Kickers wurde 1942 im KZ Mauthausen ermordet.

Mit dem dritten Preis wird ein Gemeinschaftsprojekt des VfL Osnabrück, des VfL-Museums, der Fanabteilung des Zweitligisten, des Fanprojekts Osnabrück und der Ultragruppe „Violet Crew 2002“ ausgezeichnet. Unter anderem wurde im April 2019 der „Felix-Löwenstein-Weg“ am Stadion an der Bremer Brücke eröffnet. Er erinnert an den jüdischen Spielausschussobmann und Mäzen, der 1935 aus dem Verein ausgeschlossen worden war und 1945 bei einem sogenannten „Todesmarsch“ aus dem Konzentrationslager Neuengamme starb.



BLINDENFUSSBALL

KRIMI ZUM SCHLUSS: MARBURG MEISTER



Mit dem Titelgewinn der Sportfreunde Blau-Gelb Blista Marburg ist die 12. Saison der Blindenfußball-Bundesliga zu Ende gegangen. Der FC St. Pauli hatte die Saison als Tabellenerster beendet, doch wieder einmal holte sich beim Finale der Tabellenzweite die Meisterschale. Nach dem 2:2 in der regulären Spielzeit fiel die Entscheidung beim Penalty-Schießen. Für die Sportfreunde BG Blista Marburg ist es der fünfte Titelgewinn. „Es war ein hochklassiges Finale. Beide Mannschaften haben großartige Offensivaktionen gezeigt. Und Nationaltorwart Sebastian Themel war beim Penalty-Schießen einfach

überragend“, sagte Marburgs Trainer Manfred Duensing. Der 19-jährige Jonathan Tönsing schoss seine Hamburger zunächst in Führung. Vor dem Finale hatte Tönsing gleichauf mit Marburgs Alican Pektaş in der Torjägerliste gelegen. Beide hatten je 16 Saisontore erzielt. Fünf Minuten vor der Halbzeitpause erzielte Tönsing sein 17. Tor. Sein Linksschuss flog rechts neben dem Pfosten ins Netz. Doch kurz darauf traf der starke Taime Kuttig zum 1:1. Noch immer war nicht Halbzeit. Tönsing eroberte den Ball an der Bande gegen Kuttig und dribbelte über das gesamte Feld. Sein Schuss wurde stark abgefälscht und es hieß 2:1 für den Favoriten.

Auch die zweite Halbzeit bot intensiven, hochklassigen Blindenfußball. Wenige Minuten vor dem Abpfiff erzielte Kuttig das 2:2. Es kam zum Sechsmeterschießen. Nationaltorwart Sebastian Themel parierte spektakulär die ersten beiden Schüsse der Hamburger durch Tönsing und Horn. Als Kuttig traf, war alles entschieden. „Ich habe alles rausgehauen. Beim entscheidenden Penalty war ich zu 100 Prozent konzentriert“, sagte er.

Im Spiel um den dritten Platz waren auf dem Tbilisser Platz in Saarbrücken Schalke 04 und Borussia Dortmund aufeinandergetroffen. Wie es sich für ein Revierderby gehört, ging es rustikal zur Sache. Intensive Zweikämpfe wechselten sich ab mit Tempodribblings und vielen Torraumszenen. Am Ende jubelten die „Königsblauen“ und skandierten „Derbysieger, Derbysieger.“ Schalke gewann 3:0 durch Tore von Bayram Dogan, Hasan Koparan und des türkischen Nationalspielers Ali Cavdar. Die Partie um Platz fünf gewann Rekordmeister MTV Stuttgart gegen die Spielgemeinschaft FC Viktoria Berlin/PSV Köln mit 8:0.

BEACHSOCCER

HATTRICK FÜR DIE ROBBEN

Sie haben es spannend gemacht: Die Rostocker Robben holten bei der Deutschen Beachsoccer-Meisterschaft in Warnemünde ihren dritten Titel hintereinander. Im Finale gegen die Beach Royals Düsseldorf setzten sich die Rostocker mit 7:6 nach Neunmeterschießen durch. Nationalspieler Christoph Thürk erzielte den entscheidenden Treffer. Düsseldorf hatte zwischenzeitlich mit 5:3 geführt, 26 Sekunden vor dem Ende aber den Ausgleich kassiert. „Kleine Nuancen haben am Ende des Tages den Unterschied gemacht“, sagte Oliver Romrig, Spielertrainer der Beach Royals. Im Final Four hatten die Robben zuvor Real Münster mit 4:1 besiegt, während die Beach Royals mit 2:1 nach Neunmeterschießen gegen Hertha BSC die Oberhand behalten hatten. Das Beachsoccer-Team der „Alten Dame“ bezwang anschließend Münster mit 4:3 nach Verlängerung und sicherte sich damit Platz drei.

Ebenfalls ausgetragen wurde das Finalturnier der Deutschen Beachsoccer-Tour für Freizeitmansschaften. Das Beachsoccer-Team Chemnitz & Friends gewann das End-

spiel gegen den FC Trivela mit 10:2. Dritter wurde der TSV Vineta Audorf nach einem 12:6 im „kleinen Finale“ gegen den 1. FC 0815 Friedersdorf.



Jedes Jahr nimmt der DFB 100 Ehrenamtliche in den „Club 100“ auf, Männer und Frauen, die mit ihrem beeindruckenden Engagement den Amateurfußball am Laufen halten. Die, die so oft im Hintergrund stehen, standen bei der Ehrungsveranstaltung in Hamburg im Mittelpunkt.



EIN EXKLUSIV



1_DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius (links), der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch (Zweiter von links) und DFB-Vizepräsident Peter Frymuth (rechts) mit Geehrten aus dem Fußball-Verband Mittelrhein, unter ihnen Sandra Leipertz (Vierte von rechts).

2_Blick in den Saal des Hamburger Curio-Hauses.

3_Moderator Markus Othmer im Bühnentalk mit (von links) Ex-Nationalspieler Marcell Jansen, dem früheren FIFA-Schiedsrichter Knut Kircher und Weltmeister Olaf Thon.

4_DFB-Ehrenspielführer Uwe Seeler hatte bei der Veranstaltung ein Heimspiel.



ER CLUB

Es sind Ehrenamtliche wie Manfred Wanda, Michael Zibull und Sandra Leipertz, für die der „Club 100“ erfunden wurde. Wanda ist Kassenwart beim Hamburger Stadtteilverein SV Wilhelmsburg, einem Verein, der viel tut für die Integration. Das, sagt Wanda, gehe nicht von allein. Groß darüber reden mag er nicht: „Das ist doch alles ganz normal. Wir machen einfach.“ Schiedsrichter-Obmann Michael Zibull vom Heidgraber SV war im Verein auch schon als Jugendtrainer im Einsatz. Sandra Leipertz, deren Sohn Robert beim 1. FC Heidenheim in der 2. Bundesliga spielt, ist Jugendleiterin und Schiedsrichter-Beauftragte beim F.C. Rasensport Tetz. Als sie als Mutter mal lautstark Kritik übte, bekam sie zu hören: Dann mach' es doch besser. „Und das versuche ich seitdem“, sagt die fünffache Mutter. Alle drei schauen nicht auf die Uhr, wenn es um ihr Engagement für ihren Verein geht. Einfach machen – doch so einfach ist das gar nicht, vielmehr total bemerkenswert. Lobenswert. Aller Ehren wert.



Der DFB nahm am Nachmittag des EM-Qualifikationsspiels der Nationalmannschaft gegen die Niederlande in Hamburg Manfred Wanda, Michael Zibull, Sandra Leipertz und 97 weitere Ehrenamtliche in den „Club 100“ auf. Bei der offiziellen Ehrungsveranstaltung wurden die besonders engagierten Frauen und Männer im festlichen Rahmen im Curio-Haus in Hamburg ausgezeichnet. Sie sind damit Träger der aktuell höchsten Auszeichnung für ehrenamtliche Vereinsmitglieder im deutschen Amateurfußball und gehören dem exklusiven „Club 100“ des DFB für ein

Jahr an. Außerdem sind sie ab sofort auch in der „Hall of Fame“ auf DFB.de verewigt. „Ihr seid stellvertretend für alle Ehrenamtler in ganz Deutschland zu Gast. Herzlichen Glückwunsch! Ihr habt alle eine Wahnsinnsleistung erbracht“, sagte der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch zur Begrüßung.

DANKE SAGEN

„Das Engagement anzuerkennen und Danke zu sagen, ist enorm wichtig“, sagte der fürs Ehrenamt zuständige DFB-Vizepräsident Peter Frymuth. Die Ausgezeichneten erlebten mit Begleitung ein abwechslungsreiches Programm in Hamburg. An der Ehrungsveranstaltung und einem exklusiven Ehrungessen für alle Preisträger nahmen neben Koch und Frymuth auch DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius, DFB-Ehrenspielführer Uwe Seeler, Marcell Jansen (Präsident des Hamburger SV), Olaf Thon (Weltmeister von 1990) und der langjährige FIFA-Schiedsrichter Knut Kircher teil. Anschließend stand der gemeinsame Besuch des Spiels gegen die Niederlande und ein Mitternachtssnack im Hotel auf dem Programm.

Seit der Gründung der Aktion Ehrenamt im Jahr 1997 verleiht der DFB in Zusammenarbeit mit seinen Landesverbänden jährlich den DFB-Ehrenamtspreis. Im Laufe der Zeit hat sich die Aktion stetig weiterentwickelt, ohne dabei ihren bewährten Kern zu verlieren. Dieser besteht daraus, dass die Ehrenamtsbeauftragten mit viel Fingerspitzengefühl die Preisträger und Preisträgerinnen – einen bzw. eine aus jedem der 266 Fußballkreise – auswählen. Die verliehenen Auszeichnungen stehen stellvertretend als Botschaft an die knapp 1,7 Millionen ehrenamtlich und freiwilligen Vereinsmitglieder, ohne die dem Fußball schnell die Luft ausgehen würde. Das betonte auch Marcell Jansen, der 45 Länderspiele für Deutschland bestritt und mittlerweile dem Hamburger SV e.V. als Präsident vorsteht: „Diese Wertschätzung ist ein ganz wichtiger Faktor, denn ohne Ehrenamt funktioniert im Fußball nichts.“

HALL OF FAME

Der Deutsche Fußball-Bund hat auf seiner Homepage DFB.de einen eigenen Bereich für den „Club 100“ eingerichtet. Darin sind in einer „Hall of Fame“ alle Mitglieder seit 1998 aufgelistet, mit Name, Verein, Verband und Funktion. So bleibt die Anerkennung auch über das Jahr der Zugehörigkeit zum „Club 100“ hinaus bestehen.



„WIR WOLLEN VERSTÄNDNIS SCHAFFEN“

Am 10. November 2009 nahm sich Nationaltorwart Robert Enke das Leben. Er wurde 32 Jahre alt. Im Interview spricht seine Frau Teresa über die Jahre an der Seite ihres Mannes, über die Arbeit der nach ihm benannten Stiftung und über den Umgang mit Depressionen im Fußball.

INTERVIEW

Thomas
Hackbarth

Frau Enke, die Bilder Ihrer Pressekonferenz einen Tag nach dem Suizid Ihres Mannes hat damals ganz Deutschland gesehen und bis heute nicht vergessen. Wie kamen Sie zu dem Entschluss, so öffentlich aufzutreten zu wollen?

Wir saßen alle bei uns draußen in Empede. Ich weiß nicht mehr genau, wie viele Menschen. Jörg Schmadtke war da; Jörg Neblung, der damalige Pressesprecher von Hannover 96. Was können wir denn mitteilen? Es ging hin und her. Irgendwann habe ich dann gesagt: „Ich spreche über Robbi. Ich spreche über meinen Mann.“ Alle waren erleichtert, dass ich das schultern wollte. Meine Intention an dem Tag war noch überhaupt nicht, mal eine Stiftung zu gründen oder öffentlich über Depression zu reden. Ich wollte damals einfach nur für Robbi sprechen, für mich und unsere kleine Tochter Leila.

Blicken wir kurz zurück: Wie haben Sie Robert kennengelernt?

Das war in der 11. Klasse in Jena. Ich war dem bayerischen Schulsystem wegen des Latinums entflohen. Beim

humanistischen Abitur in Bayern war das zumindest damals verpflichtend. Also habe ich mich fürs Sportgymnasium Jena angemeldet. Man überlegt ja als Teenager vor dem ersten Tag in der neuen Schule genau, wo setzt du dich hin. Ich hatte also beschlossen, du fängst hier neu an, du setzt dich nach vorne. Robbi saß in der ersten Reihe und neben ihm war noch ein Platz frei. Wir haben uns trotzdem selten gesehen, er war ja ständig mit dem FC Carl Zeiss Jena oder der DFB-Junioren-Nationalmannschaft unterwegs. Und mich hat Fußball null interessiert. Irgendwann saß er dann spätabends am Bahnhof, ich kam mit dem Zug zurück von meiner Familie. Er wusste nicht mal, mit welchem Zug ich fahren würde und hat da wohl ein paar Stunden am Bahnsteig gesessen. Ich sagte nur: „Was machst du denn hier?“ Und er sagte: „Ich warte auf dich.“ Er hatte Charme. Und ich hatte damals einen festen Freund. Aber er war entschlossen und selbstbewusst.

Wann wurde Ihnen zum ersten Mal bewusst, dass Robert Probleme hat?



1_„Impression Depression“ ist das neue Projekt der Robert-Enke-Stiftung.
2_Teresa Enke und Ex-Nationaltorwart René Adler in der Kabine der Nationalmannschaft.



Beim Wechsel von Jena zu Borussia Mönchengladbach. Aber selbst das war für mich normal. Er war das erste Mal von zu Hause weg. Er war auf einmal dritter Torwart, nicht mehr der Star. Für Robbi war der Rückhalt durch den Trainer und die Fans immer wichtig. Bis er sich den erarbeitet hatte, war es für ihn schwierig. Damals in Gladbach hat es angefangen, dass es ihm schlecht ging, dass er nicht ins Training wollte. Richtig konfrontiert mit dem Thema Depression wurde ich das erste Mal in Lissabon.

Als er direkt nach der Vertragsunterschrift wieder abreisen wollte.

Jupp Heynckes war damals Trainer von Benfica. Und eine Stunde, nachdem Robbi den Vertrag unterschrieben hatte, wollte er wieder abreisen. Was wir dann ja auch gemacht haben. Später haben wir oft drüber gelacht. Er hat dann selbst gesagt „Der Rob mit dem kaputten Kopp.“ Damals an dem Nachmittag in Lissabon war ich fassungslos. „Du unterschreibst, und keine Stunde später sagst du, ich bleibe hier nicht“ – so stand ich vor ihm. Das war Irrsinn (lacht). Neblung rief bei Norbert Pflippen

in Deutschland an und der meinte „Hau‘ ihm eine runter.“ Und Heynckes war stinksauer, weil er dachte, Robbi hätte ein besseres Angebot und wolle jetzt irgendwie rauskommen. Es war schwer, ich hatte Angst, und dann gab es wieder lustige Momente. So richtig begriffen habe ich’s aber erst in Istanbul. Da ging gar nichts mehr. Alles war dunkel.

Damals konnte er nach ein paar Tagen Urlaub mit Ihnen seinen Vertrag bei Benfica Lissabon antreten. Ließ seine Bedrückung erst mal wieder nach?

Ja, er hat dann für Benfica gleich ein gutes Spiel gemacht. Die Fans haben ihn geliebt. Sobald er die Sicherheit hatte, machte er keine Fehler mehr. Er musste einfach spüren, dass der Trainer und alle wissen, was er kann, dass sie ihn ernst nehmen.

Wie schwer waren die dunklen Phasen für Sie selbst?

Schwer. Ich musste den Alltag aufrechterhalten und ich musste auch auf mich achten, nicht zuletzt, um ihm weiter helfen zu können. Am schlimmsten war das Versteckspiel. Es war ein Teufelskreis. Er wollte der Welt den Rücken kehren, er wollte nur im Dunkeln liegen, und dann wieder fehlten ihm sein Team, die Sprüche. Man muss sich nur das Foto von der Vertragsunterschrift in Istanbul anschauen. Er sieht aus wie ein gehetztes Tier. Nach Istanbul haben wir ihm klipp und klar gesagt, dass er sich Hilfe holen muss.

Wenn Sie heute an ihn denken, was fällt Ihnen ein?

Dass er unglaublich witzig sein konnte. Dass er fürsorglich war, er hat sich anderen angenommen. Er hat sein Leben geliebt, das weiß ich, auch wenn Halligalli nicht so seins war. Aber wenn er ausgeglichen war, hatten wir so schöne Tage. Wir haben zusammen gelacht. Und seine – und das meine ich positiv – Arroganz, die hat mir auch gefallen. Er wusste, was er kann.

Per Mertesacker hat nach seiner aktiven Karriere darüber gesprochen, wie groß der Druck manchmal auf

Freiraum

macht Kinder stark



Etwas Neues ausprobieren, eigene Grenzen kennenlernen, Fantasie und Kreativität entwickeln – dafür brauchen Kinder Freiräume.

So wachsen sie zu starken Persönlichkeiten heran, die später eher Nein zu Suchtmitteln sagen können.

Lassen Sie Kindern Freiräume!

Mehr Infos unter kinderstarkmachen.de

direkt zu
kinderstarkmachen.de



BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

ihm lastete. Dass da ein Weltmeister so klar spricht, wie sehen Sie das?

Pers Interview war ein Türöffner für das Thema Leistungsdruck. Die Leute vermischen aber die Dinge und sprechen gleich von Depression. Ich versuche die Zusammenhänge deutlich zu machen. Robbi ist nicht durch den Druck im Fußball erkrankt – Per im Übrigen auch nicht! Die Umstände des Fußballs haben Entwicklungen verschärft. Dass er sich nicht therapieren lassen wollte, weil er gedacht hat, er fliegt dann aus dem Vertrag und wir verlieren das Sorgerecht für Leila. Pers Geschichte ist daja eine ganz andere. Und dennoch hilft seine Offenheit. Weil die Leute sehen, dass auch ein Weltmeister Befindlichkeiten haben kann.

Einige reagierten darauf und meinten, Mertesacker sei deshalb nun nicht mehr geeignet, Arsenals Interim zu leiten.

Da waren einige monosynaptisch unterwegs. Das hat mich schon geärgert. Das waren einfach dumme, unreflektierte Kommentare. Per hat schlimme Ängste aushalten müssen, aber er hat diese Prüfungen bestanden. Er ist Weltmeister. Per ist ein emphatischer, kluger Mensch. Er wird das toll machen.

Wie häufig kommt es zu depressiven Erkrankungen im Spitzenfußball?

Genauso oft wie in der Bevölkerung insgesamt: Zehn bis 15 Prozent erkranken im Laufe oder nach ihrer Karriere an Depressionen. Nur im Spitzenfußball ist es schwieriger, sich therapieren zu lassen. Die Fußballer haben Angst. Die biegen sich das erst mal zurecht, es ginge doch noch. Hier setzten wir mit der Arbeit der Robert-Enke-Stiftung an. In den Köpfen der Vereinsführung, der Trainer und Mitspieler musste etwas passieren. Dass ein Spieler nach einem Kreuzbandriss behandelt wird und dann wiederkommt, ist normal. So muss es irgendwann auch bei einer Depression sein. Und ich möchte in den Köpfen verankern, dass du nach einer Therapie stärker als je zuvor zurückkommen kannst.

Wie häufig wenden sich Profifußballer an Sie und die Stiftung?

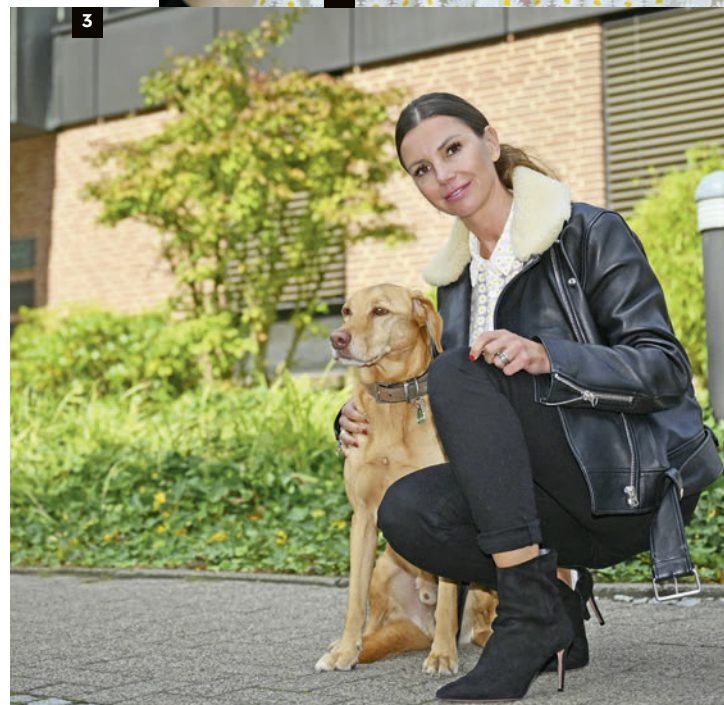
Wir behandeln die Zahlen vertraulich. Es gibt viele Fälle, aber nicht nur aus dem Fußball, auch aus anderen Sportarten, auch Menschen ohne eine Bindung zum Sport. Wir bieten unter anderem die „Beratungshotline Seelische Gesundheit im Sport“ als erste Kontaktstelle an. Wir garantieren binnen weniger Tage einen Therapieplatz. Insgesamt haben wir ein Netzwerk von mehr als 70 Sportpsychiatern bzw. -psychotherapeuten in ganz Deutschland geschaffen. Dazu ist es in den Nachwuchsleistungszentren verpflichtend geworden, einen Sportpsychologen unter anderem für die Prävention einzustellen.

Wie oft passiert es, dass jemand, der sich bei der Stiftung meldet, dies nicht gegenüber seinem Verein kundtut?

Das wissen wir nicht. Das geht uns auch nichts an. Für uns ist in erster Linie wichtig, dass der Betroffene professionelle Hilfe erhält. Wie er mit seiner Erkrankung umgehen möchte, ist seine ganz persönliche Entscheidung.



1-3_Teresa Enke mit einer Autogrammkarte ihres Mannes als Nationalspieler, beim Interview und vor dem Sitz der Stiftung in Barsinghausen.



Wirken innerhalb des Systems Profifußball Faktoren, die eine Depression mitauslösen können?

Natürlich gibt es einen hohen Druck im Fußball. Wobei ich denke, dass Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen heutzutage auch ziemlich viel Druck aushalten müssen. Oder jemand im niedrigen Lohnsektor, den treibt dann die Frage: „Kann ich nächsten Monat noch meine Familie anständig ernähren?“ Die Robert-Enke-Stiftung kann den Fußball nicht verändern. Aber ich verachte es, wenn Medien Spieler persönlich diffamieren. Oder wenn Trainer sich verächtlich über Spieler äußern. Da läuft etwas aus dem Ruder. Journalisten, Trainer und Manager tragen eine Verantwortung, für das, was sie sagen. Ein bekannter und erfolgreicher Trainer hat mal über Robbi geurteilt, er habe keine Ausstrahlung. Das hat Robbi getroffen.

Hat sich nichts geändert?

Der Fußball ist Fußball und das hat auch nichts mit der Geschichte von Robert Enke zu tun. Nachdem die Medien berichtet hatten, dass er den Verein verlassen will, wurde er von den Gladbacher Fans angepöbelt, obwohl er in einer schwachen Mannschaft eine starke Saison spielte. Die riefen „Judas“, „Erstick' an deinem Geld“, „Verräter“. Er wollte dann, dass ich nicht mehr ins Stadion gehe. Aber diese Seiten des Fußballs – respektlose, verächtliche Fans oder Medien – haben ihn nicht umgebracht. Ich gebe dem Fußball keine Schuld.

Hat sich aus Ihrer Sicht in den Vereinen etwas verändert?

Ja, die meisten Klubs beschäftigen einen Sportpsychologen, zuvorderst mit dem Ziel der Leistungsoptimierung, aber dennoch hat der einen Blick auf die mentale Hygiene der Spieler. Auch in der Trainerausbildung wird heute Wissen über Depression und andere psychische Erkrankungen vermittelt. In den Nachwuchsleistungszentren sind Psychologen verpflichtend beschäftigt. Da hat sich viel getan. Der Autor Ronald Reng geht mit Ex-Profi Martin Amedick zu den Vereinen, um einen interaktiven Vortrag zu halten, was sehr gut von den jungen Spielern angenommen wird. Es bewegt sich viel und die Notwendigkeit dafür nimmt auch weiter zu.

Wie gehen Sie selbst mit der Fassungslosigkeit von Menschen um, die nicht verstehen können, warum sich ein junger, erfolgreicher und beliebter Nationalspieler das Leben nimmt?

Ich war ja genauso fassungslos und bin es eigentlich bis heute. Wie verzweifelt muss ein Mensch sein, ein Mensch, der zwar auf der einen Seite ängstlich ist, auf der anderen aber das Leben liebt? Was macht diese Krankheit mit einem Menschen? Bis zu dem Punkt, dass einer sagt, ich ertrage es nicht mehr in meinem Kopf. Der in den gesunden Phasen der liebevollste Ehemann, Freund und Vater war. Und dann sagen Leute, er kann ja wohl kein liebender Ehemann gewesen sein, sonst hätte er doch seine Familie nicht alleine gelassen. Nicht Robbi hat uns alleine gelassen. Diese Krankheit hat das mit ihm getan. In dem Moment damals am 10. November 2009, das war nicht Robbi.

Worum geht es bei der von der Robert-Enke-Stiftung initiierten „Impression Depression“?

Es handelt sich um eine Virtual Reality-Erfahrung. Dieses Angebot richtet sich an Angehörige oder Leute aus dem Freundeskreis, dem beruflichen Umfeld eines Erkrankten. Wir wollen sensibilisieren, das Verständnis für die Situation des Erkrankten schaffen. Wenn man die Brille aufsetzt, wird der Tunnel, von dem auch Robbi immer gesprochen hat, visualisiert. Diese Schwere wird durch „Impression Depression“ nachempfindbar. Die Worte und Formulierungen, die man im Gespräch mit Betroffenen immer wieder hört, sind „Versagensangst“, „tiefe Traurigkeit“, „kraftlos“, „mutlos.“ „Außer Fußball kann ich doch überhaupt nichts“, sagte Robbi manchmal zu mir.

Und was haben Sie ihm gesagt?

„Geh' mal rüber zu unserem Nachbarn und frage den mal, ob er so ein guter Torwart sein möchte. Überleg' dir mal, wie wenige Sportler es schaffen, ganz oben anzukommen. Und du hast die Gabe, die Kinderstation eines Krankenhauses zu besuchen, wie dann die Augen bei den Kindern leuchten. Das ist ein Geschenk.“ Aber das kommt nicht mehr an. An dem Punkt erreicht man den Erkrankten nicht mehr.

Wann gehen Sie mit „Impression Depression“ an die Öffentlichkeit?

Im Oktober und November möchten wir das Projekt öffentlich vorstellen. Das kostenlose Angebot kann von Universitäten, Unternehmen, kulturellen Einrichtungen wie Museen, aber natürlich auch von Sportvereinen gebucht werden. Dem Nutzer stehen zwei Settings zur Verfügung: Eine heißt „Volkskrankheit Depression“, die andere „Depressionen im Leistungssport“, bei der uns zu unserer großen Freude der DFB und René Adler super unterstützt haben! Wir wollen Verständnis schaffen, Tabus brechen und Gespräche anbahnen.

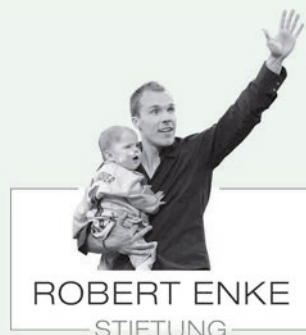
Wie werden Sie den 10. November verbringen?

Robbis Mama kommt, wir werden ans Grab fahren, Freunde kommen zu Besuch. Wir werden an Robbi denken. Und uns die schönen und lustigen Geschichten erzählen. Traurig werde ich auch sein – schließlich fehlt er uns.

ROBERT-ENKE-STIFTUNG

Die Robert-Enke-Stiftung wurde 2010 von DFB, DFL e.V. und Hannover 96 gegründet. Sie unterstützt Projekte, Maßnahmen und Einrichtungen, die über Herzkrankheiten von Kindern sowie Depressionskrankheiten aufklären und deren Erforschung oder Behandlung dienen. Vorstandsvorsitzende ist Teresa Enke, Geschäftsführer ist Jan Baßler. Sitz der Stiftung ist Barsinghausen in der Nähe von Hannover.

Weitere Informationen finden Sie auf robert-enke-stiftung.de



AUS DEN VERBÄNDEN



1_ Die U 18-Juniorinnen des Saarlandes gewannen das Regionaltournament im Südwesten.

2_ Peter Frymuth (rechts) ist Hermann Korfmacher als WDFV-Präsident gefolgt.

3_ Thomas Schmidt ist der neue und alte Präsident des SBFV.

4_ Lehrgang für 34 Jung-Schiedsrichter beim FSA.

5_ Der FC Trivela vertrat den SWFV in Warnemünde.

6_ Günter Distelrath (links) zeichnete HFV-Präsident Dirk Fischer mit der Goldenen Ehrennadel des DFB aus.

7_ Gruppenfoto zum Abschluss des 13. Internationalen Trainerlehrgangs des FVR.

8_ Der SV 03 Tübingen hat 30 Flüchtlinge aufgenommen.

RV SÜDWEST



SIEG FÜRS SAARLAND Makellos zum Titel

Im Bereich des Saarländischen Fußballverbandes (SFV) fand das U 18-Juniorinnen-Regionaltournament des Fußball-Regionalverbandes „Südwest“ statt. Spielort war die Sportschule in Saarbrücken. An zwei Tagen spielten die Auswahlmannschaften aus dem Saarland, Rheinland und dem Südwesten jeweils „Jeder gegen jeden“; die Spielzeit betrug je 40 Minuten. Sieger wurde das Team des SFV mit vier Siegen in vier Spielen, vor der Auswahl der Verbände Rheinland und Südwest.

TEXT Oliver Herrmann

RV WEST



PRÄSIDENT FRYMUTH Korfmacher verabschiedet

Peter Frymuth ist der neue Präsident des Westdeutschen Fußballverbandes (WDFV). Der 62 Jahre alte Düsseldorfer wurde beim Verbandstag des WDFV im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund von den 168 Delegierten der drei Landesverbände Mittelrhein (FVM), Niederrhein (FVN) und Westfalen (FLW) einstimmig in das Amt gewählt. Frymuth, der seit sechs Jahren den FVN anführt und beim DFB als Vizepräsident fungiert, hatte bereits seit 2013 als Vizepräsident im WDFV-Präsidium maßgebliche Akzente gesetzt. „Die Harmonie der drei Landesverbände unter dem Dach des Regionalverbandes ist für mich eine zentrale Aufgabe und eine zentrale Herausforderung. Dieser Teamgedanke soll seine Fortsetzung finden“, erklärte Frymuth. Hermann Korfmacher (Gütersloh) wurde im Anschluss an eine würdevolle und emotionale Verabschiedung nach 16 Jahren in der Führung des Regionalverbandes zum Ehrenpräsidenten ernannt. Bernd Neuendorf und Jürgen Kreyer gehören dem neuen WDFV-Präsidium als Vizepräsidenten an, Gundolf Walaschewski wurde in diesem Amt bestätigt. Sascha Hendrich-Bächer ist der neue Schatzmeister des größten Fachsportverbandes in Nordrhein-Westfalen.

TEXT Roland Leroi

SÜDBADEN



EINSTIMMIG FÜR SCHMIDT

Vier weitere Jahre

Thomas Schmidt bleibt vier weitere Jahre Präsident des Südbadischen Fußballverbandes (SBFV). Der 66-Jährige wurde beim 38. Verbandstag des SBFV in Denzlingen von den 212 Stimmberechtigten einstimmig wiedergewählt. Ebenfalls wiedergewählt wurden die Präsidiumsmitglieder Dr. Reinhold Brandt (Erster Vizepräsident) und Dr. Christian Dusch (Vizepräsident & Vorsitzender des Verbandsspielausschusses). Erstmals nach seiner Zuwahl durch den Vorstand wurde Vizepräsident Peter Cleiß vom Verbandstag gewählt. Neu im Präsidium ist Matthias Löffler, der Norbert Schlageter als Schatzmeister gefolgt ist. Veränderungen gab es auch im Vorstandsvorstand. Gerhard Berger und Bruno Sahner traten nicht mehr zur Wahl an. Für sie sind Max Rauwolf (Verbandsrechtsausschuss) und Jan Elert (Freizeit- & Breitensport) neu im Vorstand. Die weiteren Ausschussvorsitzenden Ute Wilkesmann (Frauen- & Mädchenfußball), Peter Schmid (Ehrenamt & soziale Aufgaben) und Norbert Hartmann (Bildung & Qualifizierung) wurden wiedergewählt. Franco Moscaritolo (Verbandsjugendausschuss) und Ralf Brombacher (Verbandsschiedsrichterausschuss) wurden im Amt bestätigt.

TEXT Thorsten Kratzner

SÜDWEST



JUNGES TEAM, TOLLER SPORT

Top auf Sand

Ein junges Team vertrat den Südwestdeutschen Fußballverband beim Finalturnier der DFB-Beachsoccer-Tour in Warnemünde. Der FC Trivela, benannt nach dem Außenristpass von Ricardo Quaresma, setzte sich aus fußballverrückten Kumpels aus Bad Kreuznach und Umgebung zusammen. „Ich spiele, seit ich drei Jahre bin, im Sand Fußball“, sagte der 18-jährige Organisator Sven Monteiro. Der FC Trivela gewann die SWFV-Meisterschaft und dominierte auch das Regionalturnier, an dem auch Teams aus dem Westen teilgenommen hatten. Anschließend ging es an die Ostsee, wo die Bad Kreuznacher erst kurz vor Turnierbeginn eintrafen, sich aber über den direkt folgenden Halbfinalerfolg freuten. Im Finale einen Tag später scheiterten die Youngster dann aber an den erfahrenen Beachkünstlern des BST Chemnitz. „Trotzdem war es ein unglaubliches Erlebnis. Ein herzlicher Dank an den DFB für die tolle Organisation. Ich würde alles dafür tun, noch einmal das Finalturnier zu erreichen“, sagte Monteiro.

TEXT Olaf Paare

RHEINLAND



FUSSBALL VERBINDET

Internationaler Lehrgang

Wie sehr der Fußball die Welt verbindet, zeigte einmal mehr der Internationale Trainerlehrgang des Fußballverbandes Rheinland (FVR). Insgesamt drei Wochen waren die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus elf Nationen von vier Kontinenten an der Koblenzer Sportschule Oberwerth, um die Grundlagen des Trainerwesens im Jugend- und Seniorenbereich zu erlernen. Der Lehrgang unter der Leitung von Kilian Henrichs fand komplett in englischer Sprache statt. Bei der Zertifikatsübergabe dankte FVR-Präsident Walter Desch der Lotto-Stiftung und dem DFB für die finanzielle Unterstützung sowie den vielen weiteren Helfern rund um den Lehrgang. Den Absolventen gab er einen Auftrag mit auf den Weg: „Setzt euch dafür ein, dass niemand auf der Welt vom Fußball ausgeschlossen wird.“

TEXT Nils Heinen

WÜRTTEMBERG



STARKES ENGAGEMENT

Initiative für Flüchtlinge

Der 23-jährige Mamadou Touré lebt seit 2016 in Tübingen. Er erhielt ein Visum, hat in einem Altersheim eine Kochlehre begonnen und läuft im Sturm des SV 03 Tübingen auf. Touré ist einer von 30 Flüchtlingen, die der Mehrspartenverein aufgenommen hat: befreit vom Mitgliedsbeitrag und ausgestattet mit den Trainingsmaterialien. „Ein Verein, der sich anstrengt für ein gutes Miteinander, auf und außerhalb des Platzes“, beschrieb Annette Widmann-Mauz die Tübinger. Beim Vereinsbesuch begleitete sie Eugen Gehlenborg und Cacau vom DFB. Mittels der Initiative „2:0 für ein Willkommen“ wollen die Staatsministerin und die DFB-Stiftung Egidius Braun dem 1.800 Mitglieder zählenden Mehrspartenverein weiter zur Seite stehen und übergaben einen Scheck.

TEXT Heiner Baumeister

SACHSEN-ANHALT



34 NEUE JUNG-SCHIRIS

Erfolgreiches Projekt

In Anlehnung an das bereits existierende Projekt „DFB-Junior-Coach“ hat der Fußballverband Sachsen-Anhalt (FSA) ein Pilotprojekt gestartet. Gemeinsam mit den Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalt (ÖSA) wurde der erste „FSA-Junior-Schiri“-Lehrgang durchgeführt. 34 wissbegierige Teilnehmer bekamen unter der Leitung von FSA-Schiedsrichter-Obmann Markus Scheibel das nötige Handwerk für die zukünftigen Spiele an der Pfeife vermittelt. Neben den praktischen und theoretischen Lerneinheiten absolvierte der Projektpartner ÖSA ein Bewerbertraining mit den Jugendlichen. Nach bestandener Prüfung freut sich der Fußballverband über 34 neue Jung-Schiedsrichter.

TEXT Sven Komnick

HAMBURG



EHRENNADEL FÜR FISCHER

Distelrath hält Laudatio

Beim 12. HFV-Jahresempfang trafen im Hotel Grand Elysée Hamburg die Vertreter der Vereine, die im Hamburger Fußball-Verband beheimatet sind, auf viele interessante Gäste aus den Bereichen Amateur- und Profifußball, Sport, Politik, Wirtschaft, Medien und Verwaltung. Im Mittelpunkt standen wie immer die Vereine, Sportlerinnen und Sportler, die mit großartigen ehrenamtlichen Leistungen gegläntzt hatten. Es wurden Preise im Wert von 42.000 Euro vergeben. Bereits zum 12. Mal konnte HFV-Präsident Dirk Fischer 550 geladene Gäste begrüßen. NFV-Präsident Günter Distelrath war es vorbehalten, mit einer Laudatio Dirk Fischer zu ehren und ihm unter großem Applaus die Goldene Ehrennadel des DFB zu überreichen. Emotionaler Höhepunkt am Abend war die Uraufführung des neuen Kicking-Girls-Films. Es ist eine Erfolgsgeschichte seit 2011 mit nunmehr 30 Schul-AGs.

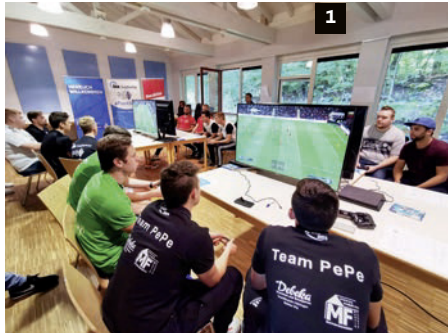
TEXT Carsten Bjernetzki

SAARLAND



TITEL VERTEIDIGT

Zwei-gegen-zwei



1_Das „Team PePe“ gewann erneut den eFootball-Titel im Saarland.

2_Norman Loose (rechts) ist der Nachfolger von Rüdiger Schnuphase als Landestrainer Thüringens.

3_SFV-Sommerempfang mit (von links) Perry Bräutigam, Ralf Minge und Moderator René Kindermann.

4_Joachim Masuch ist seit zwei Jahrzehnten Präsident des LFM M.-V.

Nicht nur auf den saarländischen Fußballplätzen geht es heiß her. An der Hermann-Neuberger-Sportschule in Saarbrücken lieferten sich 14 Teams spannende Duelle beim IKK Südwest eFootball-Cup, der offiziellen Saarlandmeisterschaft des SFV. Gespielt wurde im Modus „Zwei-gegen-zwei“, das heißt, eine virtuelle Fußballmannschaft wurde von zwei Personen gleichzeitig an den Konsolen gesteuert. Jannik Tritsch und Max Fekete vom FSV Hilbringen verteidigten ihren im Vorjahr gewonnenen Titel. „Team PePe“ – so heißt das Team der beiden Sieger – war bereits im vergangenen Jahr als saarländischer Vertreter bei den Deutschen Meisterschaften im eFootball dabei.

TEXT Julian Backes

THÜRINGEN



LOOSE FÜR SCHNUPHASE

Neuer Landestrainer

Der 30. September 2019 war für Rüdiger Schnuphase (65) der letzte Arbeitstag in der Geschäftsstelle des Thüringer Fußballverbandes (TFV). Nach mehr als elfeinhalb Jahren beendet er seine Tätigkeit als Auswahltrainer und Mitarbeiter für Qualifizierung in der TFV-Zentrale. Mit ihm verliert der Verband ein Aushängeschild, denn Schnuphase bestritt für die DDR-Nationalmannschaft 45 Spiele (6 Tore) und kam in der DDR-Oberliga für den FC Rot-Weiß Erfurt und den FC Carl Zeiss Jena in insgesamt 320 Partien zum Einsatz (123 Tore). 1982 wurde er zum „Fußballer des Jahres“ gewählt und 1981/82 als Abwehrchef Torschützenkönig der Oberliga (19). Bemerkenswert ist auch sein langjähriges Engagement im Projekt „Anstoß für ein neues Leben“, bei dem er mit jungen Strafgefangenen einmal pro Woche trainierte. Neuer Landestrainer ist mit Norman Loose (38) ein ehemaliger Zweitligaspieler (110 Einsätze), der unter anderem in Erfurt, Leipzig, Unterhaching und Aue spielte. Er arbeitete zuvor im Sachgebiet „Gesellschaftliche Verantwortung“, ist A-Lizenz-Inhaber und sammelte Erfahrungen als Trainer im Nachwuchs- und Männerbereich bei Rot-Weiß Erfurt.

TEXT Hartmut Gerlach

SACHSEN



ALLER GUTEN DINGE

Prominente Gäste

Bei sommerlichen Temperaturen folgten etwa 300 Gäste aus Politik, Sport und Wirtschaft der Einladung von SFV-Präsident Hermann Winkler zum 3. SFV-Sommerempfang. Zu Beginn des offiziellen Teils, an dem mit Martin Dulig nicht nur der sächsische Staatsminister für Wirtschaft teilnahm, sondern sich mit Henning Frenzel und „Dixie“ Dörner auch bekannte Fußballgrößen unter die Gäste mischten, lud Moderator René Kindermann Perry Bräutigam (RasenBallSport Leipzig) und Ralf Minge (SG Dynamo Dresden) zu einem kurzen Fußball-Talk auf die Bühne. Schon Tradition sind die Auszeichnungen der sächsischen Landesmeister beim Sommerempfang. SFV-Präsident Hermann Winkler nahm die Auszeichnung persönlich vor und empfing von jedem Landesmeister einen Vertreter auf der Bühne.

TEXT Alexander Rabe

MECKLENBURG-VORPOMMERN



MASUCHS JUBILÄUM

20 Jahre Präsident

Joachim Masuch hat ein Jubiläum der besonderen Art gefeiert. Denn mittlerweile ist der 69-Jährige seit 20 Jahren Präsident des Landesfußballverbandes Mecklenburg-Vorpommern (LFV M.-V.). Und mit seiner Wiederwahl auf dem vergangenen Verbandstag wird er diese Funktion mindestens noch bis 2022 ausüben. Masuch übernahm die Geschicke des größten Sportfachverbandes in Mecklenburg-Vorpommern nach dem Tod des Gründungspräsidenten Günter Waak im Sommer 1999. Der Verband hat in dieser Zeit diverse Reformen erfahren und ist strukturell wie auch wirtschaftlich gut aufgestellt. „Die positive Entwicklung des Verbandes trägt seine Handschrift. Dabei waren nicht alle zu fallenden Entscheidungen vergnügnungssteuerpflichtig“, betonte der 1. Vizepräsident des LFV M.-V., Detlef Müller, bei der Ehrungsfeier im kleinen Kreis in Rostock.

TEXT Robert French

Ein Ball – 1.000 Geschichten



JETZT NEU

- 360° Bundesliga-Show
- HALL OF FAME des deutschen Fußballs
- 3D-Kino-Show





1

1_Mit Hilfe der BFV-Team-App können Mannschaften gemanagt werden.

2_FLVW und AOK haben das Projekt „KiFuß“ gestartet.

3_In Berlin können Vereine für Junioren mit Handicap ein Sonderspielrecht beantragen.

4_Das Fußball-Forum des Hessischen Fußball-Verbandes feierte eine erfolgreiche Premiere.

5_Der FVN bietet einen Lehrgang zur Schiedsrichterin an.

6_Der andere Kick: eFootball-Cup beim FVM.



2



3



4

Fußballverband Niederrhein e.V.

FRAUEN MIT PFIFF

WERDE SCHIEDSRICHTERIN

Ergreife Deine Chance - Sorge für Ordnung auf dem Fußballplatz, stärke Dein Selbstvertrauen und halte Dich körperlich fit.

Zentraler Anwärterlehrgang für Mädchen und Frauen in Duisburg

18. - 20. Oktober 2019

Melde Dich jetzt an!
Weitere Infos: www.werdeschiedsrichter.de



6

BAYERN



NOCH MEHR SERVICE Team-App gestartet

Neue Spielzeit, noch mehr neue Services für die Vereine: Der Bayerische Fußball-Verband (BFV) hat zum Start der Spielzeit 2019/20 seine Digitalangebote weiter ausgebaut und macht die Vereinsarbeit so noch einfacher und effizienter. Mit der neuen BFV-Team-App können Trainerinnen und Trainer ab sofort ihre Mannschaften mit wenigen Klicks effektiv managen. Egal ob Trainingsplanung, Kadernominierung, Verwaltung der Mannschaftskasse oder Team-Chat – die neue BFV-Team-App vereint all diese Aufgaben in einer einzigen Anwendung. Und durch die Anbindung ans SpielPLUS-System entfällt eine Menge an Verwaltungsaufwand. In völlig neuem Gewand präsentiert sich auch die BFV-Website (www.bfv.de), die jetzt für alle Mobilgeräte optimiert ist und natürlich viele neue Features bietet.

TEXT Philipp Schmatloch

WESTFALEN



SPIEL, SPASS, BEWEGUNG Abzeichen für Kinder

Fußball so oft wie möglich spielen und die Motorik mit Spaß verbessern: Das bietet das neue Kinderfußballabzeichen „KiFuß“ des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW). Entsprechende Angebote hatten sich Familien, Kitas und Sportvereine gewünscht, um unter anderem die „Auge-Fuß-Koordination“ zu fördern sowie fußballorientierte Basisfertigkeiten kennenzulernen. Das „KiFuß“ ist ein Persönlichkeitsabzeichen, bei dem alleine das individuell erbrachte kindliche Können zählt. Es besteht aus fünf Bewegungs- und Spielgelegenheiten zu fußballorientierten Basisfertigkeiten. Für deren Bewältigung erhalten die Kinder eine Urkunde und ein Bügelabzeichen. Die Kosten für die Urkunde und das Bügelabzeichen werden vom FLVW und dem Aktionspartner AOK getragen.

TEXT Carola Adenauer

RV NORD


GESUCHT: DIE BESTEN Experten entscheiden

Der Norddeutsche Fußball-Verband geht einen neuen Weg: Zum Ende der laufenden Spielzeit in der Regionalliga Nord wird erstmals der Spieler, der Torhüter und der Trainer der Saison gewählt. Zur Wahl stehen alle Beteiligten, die aktiv an den Partien der Regionalliga teilgenommen haben, auf dem Feld oder eben als Trainer auf der Bank. Die Wahl treffen werden schließlich die Fachleute. Stimmberechtigt sind nämlich alle Trainer und Mannschaftsführer der 18 Regionalligen, zudem werden auch Journalisten an der Auswahl der Spieler, Torhüter und Trainer der Saison beteiligt. Die Sieger der einzelnen Kategorien werden schließlich im Anschluss der Spielzeit bekannt gegeben.

TEXT Stefan Freye

BERLIN


GELEBTE INKLUSION Sonderspielrecht möglich

Der Berliner Fußball-Verband setzt im Rahmen der Inklusionsinitiative der DFB-Stiftung Sepp Herberger verschiedene Maßnahmen zur gleichberechtigten Teilhabe am Fußball von Menschen mit Handicap um. Für Kinder und Jugendliche mit Handicap ist in der G- bis E- Jugend sowie in der D- bis A-Jugend unterhalb der Landesliga die Beantragung eines Sonderspielrechts für die nächstniedrigere Altersklasse in Berlin möglich. Für die ärztlichen Untersuchungen kooperiert der BFV mit der Charité Berlin. Seit 2015 sind 31 Anträge für ein Sonderspielrecht gestellt worden. In mehr als 85 Prozent aller Fälle wurde das Spielrecht erteilt. Hervorzuheben sind hierbei die Vereine sowie die Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die ihre alltägliche Trainingsarbeit anpassen, inklusiv gestalten und als positives Beispiel für gelebte Inklusion vorangehen.

TEXT Vera Krings

HESSEN


FORUM IN GRÜNBERG 250 Teilnehmer

Der Hessische Fußball-Verband lud alle (potenziellen) Funktionsträger der hessischen Fußballvereine zum kostenlosen HFV-Fußball-Forum in die Sportschule Grünberg ein. „Voneinander lernen“ war das Motto und der wichtigste Aspekt des HFV-Fußball-Forums, dem 250 Interessierte folgten. Funktionsträger aus ganz Hessen erhielten die Möglichkeit, miteinander zu kommunizieren, Erfahrungen in allen Bereichen des Vereinslebens auszutauschen, um neue Kontakte zu knüpfen und ein starkes Netzwerk aufzubauen. Dazu bot der HFV 16 Workshops mit Themen aus den unterschiedlichsten Bereichen rund um den Fußball an. Davon konnte jeder Teilnehmer vier Themen auswählen und sich sein individuelles Veranstaltungsprogramm zusammenstellen.

TEXT Matthias Gast

BADEN


MÄDCHEN IN DIE KLUBS Verband im Dialog

Bei drei bfv-Vorstandstreffs drehte sich im Dialog zwischen Vereinen und Verband alles um die Frage: „Wie bringen wir wieder mehr Mädchen in die Vereine?“ Wie wichtig das Thema ist, zeigte die rege Beteiligung der 79 Teilnehmer aus 47 Vereinen, die gemeinsam mit den Verantwortlichen des bfv Maßnahmen zur Stärkung des Frauen- und Mädchenfußballs diskutierten. „Es zeigt sich, dass der Frauen- und Mädchenfußball einen hohen Stellenwert in unseren Vereinen hat“, sagte Daniela Quintana, Vorsitzende des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball. Die drei am höchsten priorisierten Ziele (Steigerung der Wertschätzung, Gewinnung und Bindung von Spielerinnen sowie Flexibilisierung des Spielbetriebs) werden im nächsten Schritt in einem Workshop mit Vereinsvertretern weiterbehandelt. „Ich finde es sehr positiv, dass Verband und Vereine ins Gespräch kommen und das gemeinsam angehen. Wir sitzen ja alle im selben Boot. Sehr gelungen“, sagte Trainer Jörg Becker.

TEXT Annette Kaul

NIEDERRHEIN


FRAUEN MIT PFIFF Premiere für Lehrgang

Premiere beim Fußballverband Niederrhein: Zum ersten Mal bietet der FVN einen zentralen, kreisübergreifenden Schiedsrichter-Neulingslehrgang an, der sich speziell ausschließlich an Mädchen und Frauen richtet. Neben der klassischen Schiedsrichterausbildung soll beim Lehrgang vom 18. bis 20. Oktober in der Sportschule Wedau in Duisburg besonders auf Fragen und Bedürfnisse von Schiedsrichterinnen eingegangen werden. Der Lehrgang ist für alle Teilnehmerinnen kostenlos, das Mindestalter beträgt 14 Jahre. Das Programm endet für die Teilnehmerinnen, die nach bestandenerm Lehrgang offizielle Spiele pfeifen dürfen, mit der schriftlichen Prüfung und der Beantwortung von Regelfragen. Männliche Interessenten können an diesem Lehrgang nicht teilnehmen. Anmeldungen und Infos gibt es unter www.werdeschiedsrichter.de.

TEXT Henrik Lerch

MITTELHEIN


CHANCE eFOOTBALL Wichtiger Input

Welche Chancen bietet eFootball für Amateurvereine? Darüber diskutierten Vereinsvertreter und junge eFootball-Spieler gemeinsam mit Verbandsvertretern beim ersten eFootball-Tag des Fußball-Verbandes Mittelrhein in der Sportschule Hennef. Input kam auch von Experten-Seite: Chuck Tholl von der Deutschen Sporthochschule Köln und Kevin Niang vom Median Gesundheitszentrum Köln gaben Einblicke in die wissenschaftliche Betrachtung von eSports und diskutierten das Thema Suchtprävention. Als größte Chance für Vereine benannten die Teilnehmer die Mitgliedergewinnung durch eFootball. Finanzielle Unsicherheiten stellen aus ihrer Sicht aktuell eine große Hürde dar. Von der Theorie ging's zum Abschluss natürlich noch in die Praxis: Der erste FVM-eFootball-Cup-Sieger wurde ermittelt.

TEXT Henrike Hoy



Uwe Rahn benötigte 19 Sekunden, um berühmt zu werden. Nach dem Ende seiner Karriere verschwand er für mehr als 19 Jahre aus dem Rampenlicht. Im Jahr 2019 hat sich der „Verschollene“ wieder blicken lassen. Ein „Heimspiel“ mit dem Nationalspieler, der bis heute den Rekord für das schnellste Tor nach seiner Einwechslung hält: 1984 bei seinem Länderspieldebüt gegen Schweden.

WIEDER DA

TEXT
Steffen Lüdeke
und Udo Muras

Der Termin mit Uwe Rahn beginnt mit einem Umstand, den viele gerade ihm nicht zutrauen würden: Rahn ist überpräsent, er ist da, obwohl er gar nicht da sein sollte. Wir sind für 15.00 Uhr im Hotel Felix in Bensheim verabredet, schon um 14.20 Uhr schreitet Uwe Rahn fröhlich über die Terrasse. „Hallo, ich bin Uwe Rahn“, sagt Uwe Rahn. Eine höfliche Vorstellung, die in seinem Fall nicht notwendig gewesen wäre. Die Jahre und Jahrzehnte sind an ihm fast spurlos vorbeigegangen, er ist trainiert, schlank und fit. Der Vergleich mit Fotos aus den 90er-Jahren stellt ihm ein gutes Zeugnis aus, sein Erscheinungsbild ist fast schon eine Ohrfeige für die meisten anderen 57-Jährigen. Klar, ein paar Wehwehchen gibt es, aber Rahn will nicht klagen. Seit ein paar Jahren macht die Bandscheibe hin und wieder Probleme; Rahn kommt gerade aus der Reha, eine Operation hat er bislang erfolgreich vermieden. „Mir geht’s gut“ – Rahn muss das gar nicht sagen, der ganze Rahn strahlt Wohlbefinden aus.

Wir treffen uns in Bensheim, weil Rahn hier im Hotel, das einem Freund gehört, immer ein Zimmer bucht, wenn er seine Mutter besucht oder Termine in Mannheim oder Frankfurt hat. Auch als Fußballer hinterlässt er Spuren in Bensheim. Rahn ist stolzes Mitglied der „Sonntagkicker“. Jeden Sonntag trifft sich eine Gruppe von Männern im besten Alter im Weiherhausstadion zum Kicken, von zehn bis zwölf, gespielt wird bei Wind und Wetter. Für Rahn gilt – bei Wind und Wetter und vor allem: bei Gelegenheit. Zwei-, dreimal im Jahr, schätzt er, schafft er es, mitzuspielen. Nur. Leider.

WM-ERLEBNIS 1986

Wir gehen durch den Garten zum Pavillon des Hotels, machen es uns für das Gespräch bequem. Eine Frage schwebt zunächst ungestellt im Raum: Was haben Sie die ganze Zeit gemacht, Herr Rahn?

„Der verschollene Nationalspieler“ – wer den Namen Uwe Rahn googelt, stößt ziemlich schnell auf Texte und Beiträge, die diese oder ähnliche Überschriften haben. Seine auch ansonsten bemerkenswerte Geschichte wird dadurch immer mehr verdrängt. Bei seinem Debüt für die Nationalmannschaft im WM-Qualifikationsspiel 1984 gegen Schweden erzielte Rahn 19 Sekunden nach seiner Einwechslung das 1:0, deutsche Fußballgeschichte, bis heute hat kein Debütant schneller getroffen. „Es war ein Traum, den ich gar nicht geträumt hatte“, sagt Rahn dazu. „Beim ersten Länderspiel mit dem ersten Ballkontakt das erste Tor zu erzielen – das ist schon sehr, sehr speziell.“

Bei der WM 1986 in Mexiko war Rahn dabei, kam aber nicht zum Einsatz. Groll hegt er nicht deswegen. „Vor Ort war es ein überwältigendes und faszinierendes Erlebnis. So eine WM aus der Perspektive eines Spielers zu erleben – wer träumt nicht davon? Es war Wahnsinn!“ Rahn kann die Dinge gut einschätzen, und er hat seinen Frieden gemacht mit seinen und den Fehlern anderer. „Ich habe viel mitgenommen aus Mexiko und denke lieber an die vielen positiven Erlebnisse. Ich weiß noch, wie ich beim Endspiel aus der Kabine kam und mir Diego Maradona über den Weg lief. Das bedeutet mir etwas. Es ist ja nicht nichts, es bis dahin geschafft zu haben.“

Und selbst wenn die WM damals für ihn eine kleine Enttäuschung gewesen ist – Rahn hat ihr eine große Saison folgen lassen. Mit 24 Treffern wurde er Torschützenkönig der Spielzeit 1986/87 und später zum „Fußballer des Jahres“ gewählt. Uwe Rahns Geschichte hat viele Aspekte. 14 Länderspiele stehen in seiner Vita, „nur 14“, wie er heute sagt. Auf seine beste Spielzeit folgte ein Bruch, auch wegen mehrerer Verletzungen konnte Rahn nur noch punktuell an seine Glanzzeiten anknüpfen. 1993 landete er schließlich in Japan. „Das war eine übertragende Erfahrung“, sagt er. „Wer die Chance hat, so



etwas zu machen, sollte das unbedingt tun. Ich habe die Zeit bei den Urawa Red Diamonds und in Japan sehr genossen und viel gelernt.“ Noch etwas ist ihm in diesem Zusammenhang wichtig: „Die zwei Jahre in Japan waren für mich eine schöne und interessante Zeit. Zu verdanken habe ich das Franz Beckenbauer – er hat das damals vermittelt.“

NEUE WEGE

Rahn hat viel zu erzählen, und wir hören gerne zu. Dann fangen wir die schwebende Frage ein:

Was haben Sie in den vergangenen 25 Jahren gemacht, wie wurden Sie zum „verschollenen Nationalspieler“?

Entstanden ist das Ganze nur, weil es einen Journalisten gab, der unbedingt etwas mit mir machen wollte. Ich wollte aber nicht. Und er hat zwar gebohrt und gebohrt, aber damit meine Meinung nicht geändert. Daraus wurde dann, dass ich verschollen sei. Und das war zu einer Zeit, wo ich noch für jeden greifbar war, in der Portas-Fußballschule mitgearbeitet und regelmäßig für die Uwe-Seeler-Traditionsmannschaft gespielt habe.

Dann ist an dieser Geschichte also gar nichts dran?

Zu diesem Zeitpunkt absolut nicht. Später war es dann so, dass sich die Wege einfach immer mehr getrennt haben. Es gab nie einen Bruch, einen Streit mit irgendwem. Aber wie es halt so ist: Man verliert sich aus den Augen. Dann zieht man um, wechselt die Telefonnummer, und andere genauso. Durch meine Frau habe ich viele neue Bekanntschaften geschlossen, Freundschaften sind entstanden. So habe ich den Bezug und auch die Kontakte zum Fußball immer mehr verloren. Und dann wurden aus Wochen Monate und aus Monaten Jahre.

Sechs Jahre hat Rahn in Mol in Belgien verbracht, neun in Varese in Italien. Seine Frau hat dort jeweils als Leiterin der Internationalen Schule gearbeitet, so wie auch in Lands hut, wo sich das Paar mittlerweile niedergelassen hat.

WELT DER AKTIEN

Und was macht Rahn? Der ehemalige Nationalspieler handelt mit Aktien. „Ich kaufe und verkaufe nach einem bestimmten System, das ich selbst entwickelt habe“, sagt er. Mit der Börse ist er schon vor Jahrzehnten in eine ganz neue und andere Welt eingetaucht. Entstanden ist dies durch einen Journalisten zu seiner Zeit bei Hertha BSC. „Bei einem Interview hat er die ganze Zeit Kurse gecheckt“, erzählt Rahn. „Ich habe ihn gefragt, was er da macht und er hat es mir erzählt.“ Diese andere Welt hat ihn nach dem ersten Kontakt nicht mehr losgelassen. „Heute ist es so, dass ich schon am Sonntagabend der Börsenöffnung am Montag entgegenfiebere“, sagt Rahn.

Der Fußball stand in seiner Prioritätenliste lange Zeit ziemlich weit unten. Länderspiele hat er verfolgt, Vereinsfußball fast gar nicht. Wenn er vor der Wahl stand, Fußball zu schauen oder mit seiner Frau essen zu gehen oder Freunde zu treffen – König Fußball zog den Kürzeren.

Mittlerweile aber haben sich Rahn und der Fußball wieder angenähert. Zu verdanken haben beide dies der Eröffnung der „FohlenWelt“, dem Museum von Borussia Mönchengladbach Anfang Mai dieses Jahres. Rahn wurde eingeladen, Rahn nahm die Einladung an, Rahn kam hin. Rahn erzählt: „Elmar Kreuels, der Leiter der FohlenWelt, hat sich sehr für mich eingesetzt. Ein Highlight war dabei, dass ich im Rahmen der Eröffnung nach 32 Jahren meine Torjägerkanone überreicht bekam.“ Nervös sei er gewesen, räumt er ein, eben weil er zwar nicht verschollen war, aber doch lange andere Prioritäten vor den Fußball gesetzt



1–4_Uwe Rahn bei der Lektüre des DFB-Journals, mit dem „kicker“-Bericht zu seinem ersten Länderspiel und beim Kicken in Bensheim.

hatte. „Man weiß ja nie so ganz sicher, wie die Leute auf einen reagieren“, sagt er. Wie die Leute in seinem Fall reagiert haben, weiß er jetzt: ausschließlich positiv. „Mich hat sehr gefreut, wie sehr sich viele gefreut haben, mich zu sehen. Das war ein sehr schönes Gefühl“, sagt er. „Für mich war es ein Erlebnis, die Jungs wiederzutreffen. Winni Hannes, Matthäus, Effenberg. Es war sehr schön und sehr emotional.“ Ganz besonders das Wiedersehen mit Trainer Jupp Heynckes und genauso die Gespräche mit Bernd Krauss und Christian Hochstätter.

TRÄUME ERFÜLLT

Rahn hat sich fest vorgenommen, die alten, neuen Kontakte zu pflegen. Er hat jetzt gemerkt, dass ihm vorher unbewusst doch etwas gefehlt hat, dass der Fußball eine Bereicherung für ihn sein kann. Mit Jupp Heynckes hat er sich schon verabredet, mit Christian Hochstätter wird er sich treffen. Ein, zwei Mal pro Saison will er sich künftig im Borussia-Park blicken lassen und auch bei Länderspielen zugegen sein. Der verschollene Nationalspieler – diese Zeiten sind nun aus jeder Perspektive vorbei.

Zum Abschluss stellen wir noch die Frage nach der Karrierebilanz, wie zufrieden er mit dem Erreichten ist. Die Antwort ist ein letzter Monolog, der einen sehr schönen Inhalt hat. „Ich hätte gerne noch mehr Spiele mit der Nationalmannschaft gemacht und ich hätte gerne auch mal einen Titel mit meinen Mannschaften gewonnen. Das fehlt mir“, sagt er. „Aber ich habe mir den Traum von der Bundesliga erfüllt und ich habe mir den Traum von der Nationalmannschaft erfüllt. Ich glaube, dass ich viel mehr richtig als falsch gemacht habe. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt, habe viele interessante Erfahrungen gemacht. Der Fußball war für mich ein wesentliches Kapitel eines bislang großartigen Lebens. Wie könnte ich da nicht zufrieden sein?“

UWE RAHN kam 1980 als 18-Jähriger von Waldhof Mannheim zu Borussia Mönchengladbach. 1984 gab er sein Debüt in der Nationalmannschaft, für die er bis 1987 14 Spiele bestritt, in denen er fünfmal traf, unter anderem gleich in seinem ersten Spiel gegen Schweden (Foto). 1986 gehörte er zum Aufgebot des späteren Vizeweltmeisters für die WM in Mexiko. Bei den Olympischen Spielen in Los Angeles zwei Jahre zuvor hatte er mit der BRD-Auswahl das Viertelfinale erreicht. 1988 verließ er Gladbach und wechselte zum 1. FC Köln, seine weiteren Stationen waren Hertha BSC, Fortuna Düsseldorf, Eintracht Frankfurt und die Urawa Red Diamonds, bei denen er 1995 seine Spielerkarriere beendete. Rahn gehört zu den 53 Spielern mit mindestens 100 Bundesliga-Toren (107 Treffer, Platz 47).





ENTSCHEIDEN

Die letzten Spiele der EM-Quali für die Mannschaft

ERINNERN

Das DFB-Journal blickt zurück aufs Fußballjahr 2019



ERLEBEN

Alles Wichtige rund um den Fan Club Nationalmannschaft

DFB-JOURNAL

DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

03 | 2019 | IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutscher Fußball-Bund
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main
Telefon 069/6788-0
www.dfb.de

**Chefredakteur/
verantwortlich für den Inhalt:**
Ralf Köttker

Koordination/Konzeption:
Thomas Dohren, Michael Herz,
Steffen Lüdeke, Gereon Tönnihsen

Redaktionelle Mitarbeit:
Tobias Bach, Niels Barnhofer,
Jochen Breideband, Karl Evers,
Maximilian Geis, Thomas
Hackbarth, Knut Hartwig,
Arne Leyenberg, Udo Muras,
Tim Noller, Peter Scheffler,
Annette Seitz, Wolfgang
Tobien, Sven Winterschladen

Illustration:
Bernd Schifferdecker

Redaktionsschluss:
4. Oktober 2019

Bildernachweis:
Thomas Böcker, ddp images, firo, Getty
Images, Horstmüller, imago, Carsten Kobow,
Picture Alliance, pixathlon, Philipp Reinhard,
Reuters, Gerrit Sievert, Ullstein, Universität
Witten/Herdecke (UW/H), Wolfgang Wilde/
BW-Bank, Witters

**Layout, Technische
Gesamtherstellung, Vertrieb
und Anzeigenverwaltung:**
Ruschke und Partner
Gattenhöferweg 32
61440 Oberursel/Ts.
Telefon 06171/693-0

Abonnenten-Betreuung:
DFB-Journal Leserservice
Ruschke und Partner
Postfach 2041
61410 Oberursel/Ts.

Das DFB-Journal wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. FSC® steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. FSC® zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



Weil du Fußball live sehen musst.



Alle Wettbewerbe live.



Jetzt sichern unter [sky.de](https://www.sky.de)



Der vollelektrische **ID.3**

Jetzt entdecken
unter [volkswagen.de/ID3](https://www.volkswagen.de/ID3)
#NowYouCan

